

FREIRAUMENTWICKLUNGSKONZEPT SCHOTTHOCK

ENTWURFSSTAND
15.09.2025



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

LILAS

LICHTENSTEIN
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
STADTPLANUNG

STADT RHEINE
Leben an der Ems

UNSER
SCHOTTHOCK

INHALT

01	EINFÜHRUNG	
	• Anlass und Ziel	S. 8
	• Prozess	S. 9
	• Stadtteilporträt	S. 10

02	BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE	
	• Freiraumstruktur im Projektgebiet	S. 14
	• Straßenbegrünung	S. 18
	• Baustruktur	S. 20
	• Fußgänger- und Radverkehr	S. 22
	• Besondere Orte, Bewegungspunkte	S. 24
	• Temperatur	S. 26
	• Kaltluftströmung	S. 28
	• Starkregen, Überflutungstiefe	S. 29
	• Freiraumbezogene Maßnahmen bestehender Konzepte	S. 30
	• SWOT analyse	S. 32
	• Strukturräume	S. 50

03	BETEILIGUNGSVERANSTALTUNGEN	
	• Beteiligungsveranstaltungen Überblick	S. 70
	• Öffentlichkeitsbeteiligung, Stadtteilspaziergänge & Beteiligungsstand	S. 72

• Beteiligung Kernteam 01: Workshop Zum Strategie- und Leitbild	S. 78
• Beteiligung Kernteam 02: Gemeinsame Maßnahmenentwicklung	S. 80
• Akteursbeteiligung: Walshagenpark Workshop	S. 82

04	STRATEGIE	
	• Leitbild	S. 86
	• Handlungsfelder und Ziele	S. 90

05	MASSNAHMENKATALOG	S. 104
----	-------------------	--------

06	WALSHAGENPARK	
	• Funktionsplan - Bestand	S. 144
	• SWOT Analyse	S. 162
	• Funktionsplan - Konzept	S. 164
	• Maßnahmenkatalog	S. 168
	• Lageplan	S. 184

07	AUSBLICK	S. 188
----	----------	--------

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb.1: Stadteilporträt Schotthock	10	Abb.53: Wichtige Themen des Workshops	77
Abb.2: Freiraumstruktur im Projektgebiet	15	Abb.54: Wichtige Themen Workshops	79
Abb.3: Walshagenpark: Ems Wäldchen	17	Abb.55: Maßnahmenvorschläge	81
Abb.4: Stadtteilzentrum Schotthock: St. Ludgerus	17	Abb.58: Leitbild	87
Abb.5: Straßenbegrünung	18	Abb.59: Maßnahmenkatalog	105
Abb.6: Baustruktur	20	Abb.60: Maßnahmen: Grünräume und Aufenthaltsqualität	108
Abb.7: Fußgänger- und Radverkehr	22	Abb.61: Maßnahmen: Vernetzung und Orientierung	116
Abb.8: Besondere Orte, Bewegungspunkte	24	Abb.62: Maßnahmen: Stadtklima und Ökologie	124
Abb.9: Stadtklimaanalyse Rheine: PET am Tage	26	Abb.63: Maßnahmen: Spiel und Bewegung	132
Abb.10: Stadtklimaanalyse Rheine: Kaltluftströmungsfeld in der Nacht	28	Abb.64: Maßnahmen: Identität und Teilhabe	138
Abb.11: NW Starkregen Überflutungstiefen extrem	29	Abb.65: Funktionsplan - Bestand	144
Abb.12: Freiraumbezogene Maßnahmen bestehender Konzepte	30	Abb.66: Westeingang Walshagenpark mit Tor aus Eichenholz	146
Abb.13: Ems Wäldchen	32	Abb.67: Teichanlage	147
Abb.14: SWOT: Stärken	35	Abb.68: Schafstall	148
Abb.16: Grüner Verbindung: Eltern-Kind-Initiative Sandmanns Hof e.V.	37	Abb.69: Bürgerhof	149
Abb.15: Ems Leinpfad	37	Abb.70: Bauergarten	150
Abb.17: SWOT: Schwäche	39	Abb.71: Ems Wäldchen	151
Abb.18: Rolandstraße: Bereich mit keine Straßenbäume	40	Abb.72: Hundewiese	152
Abb.19: Stadtteilzentrum Schotthock: Bereich mit hoch Versiegelungsgrad	41	Abb.73: Bouleanlage	153
Abb.20: Overbergstraße: Bereich mit keine Straßenbäume	41	Abb.74: Spielplatz	154
Abb.21: SWOT: Potenziale	43	Abb.75: Sportwiese	155
Abb.23: Kleiner Strand an der Ems	45	Abb.76: Veranstaltungswiese	156
Abb.22: Potentialfläche Siegfriedstraße	45	Abb.77: Feuchtbiotop	157
Abb.24: SWOT: Risiken	47	Abb.78: Hauptweg	158
Abb.25: Naturschutzgebiet „Emsaue“	48	Abb.79: Aufenthaltsmöglichkeiten	158
Abb.26: Birkenallee: Gewerbegebiet	49	Abb.80: Trimm-Dich-Pfad	159
Abb.27: Tirolerweg: Bereich mit keine Potenzialfläche	49	Abb.81: Infopunkt	160
Abb.28: Strukturräume	50	Abb.82: Brücke	161
Abb.29: Willibrordstraße	53	Abb.83: Teichanlage	162
Abb.30: Rolandstraße	53	Abb.84: Funktionsplan - Konzept	165
Abb.31: Grünfläche zwischen Wohnhäusern am Konrad-Adenauer-Ring	55	Abb.85: Planung Walshagenpark	184
Abb.32: Sachsenstraße	55		
Abb.33: Ems Leinpfad	57		
Abb.34: Wehrstraße	57		
Abb.35: Baustelle EmsAuenQuartier	59		
Abb.36: Baustelle EmsAuenQuartier	59		
Abb.37: Platz der Kirche St. Ludgerus	61		
Abb.38: Innenhof nördlich der Kirche St. Ludgerus	61		
Abb.39: Ems Wäldchen	63		
Abb.40: Walshagenpark Teichanlage	63		
Abb.41: Westliche Kulturlandschaft	65		
Abb.42: Östliche Kulturlandschaft	65		
Abb.43: Südliches Gewerbegebiet	67		
Abb.44: Nördliches Gewerbegebiet	67		
Abb.45: Kernteam-Workshop am 30. April 2025	71		
Abb.46: Bürgerbeteiligung am 29. März 2025	71		
Abb.47: Bühnenbox mit Steckelementen	73		
Abb.48: Sammeln von Wünschen und Ideen mit den Bewohnenden	73		
Abb.50: Gemeinsame Arbeit am Bodenteppich	75		
Abb.51: Wünsche und Ideen für den Walshagenpark	75		
Abb.52: Ergebnisse: Stadtteil Schotthock	76		

EINFÜHRUNG

Das erste Kapitel gibt einen Überblick über den Anlass und die Zielsetzung des Freiraumentwicklungskonzepts für den Schotthock. Außerdem beschreibt es den Bearbeitungsprozess und stellt die zentralen Merkmale des Schotthocks vor. Damit ordnet es das Freiraumentwicklungskonzept in den räumlichen und inhaltlichen Kontext ein und schafft die Grundlage für das Verständnis der folgenden Inhalte.



ANLASS UND ZIEL

Die Freiräume eines Stadtteils prägen die Lebensqualität und das Erscheinungsbild entscheidend. Sie dienen den Einwohnenden als Orte der Erholung, des Naturerlebnisses, der Bewegung und des sozialen Miteinanders und bilden somit einen wichtigen Bestandteil des täglichen Lebens und Wohlbefindens. Gleichzeitig übernehmen sie wichtige ökologische und klimatische Funktionen im Stadtteil, insbesondere angesichts des Klimawandels.

Der Schotthock, ein Stadtteil mit rund 9.000 Einwohnenden im nordöstlichen Bereich der Stadt Rheine, zeichnet sich durch großflächige Grünstrukturen an den Siedlungsrändern aus, verfügt dagegen innerhalb des Siedlungsbereichs über keine größeren Grünflächen. Zudem besteht ein Defizit in der Verfügbarkeit kleinerer, wohnortnaher Grünflächen. Weiterhin weisen viele Grünräume nur eine geringe Aufenthalts- und Erholungsqualität auf, sind nur eingeschränkt miteinander verknüpft und monofunktional ausgerichtet. Auch ökologische und klimatische Belange des Stadtteils wurden bei der bisherigen Entwicklung der Grünräume nur wenig berücksichtigt, insbesondere vor dem Hintergrund des hohen Versiegelungsgrads im Stadtteil.

Die Freiräume im Schotthock sollen an die vielfältigen Bedürfnisse aller Einwohnenden des multikulturell geprägten Stadtteils angepasst und qualitativ aufgewertet werden. Im Rahmen des integrierten, städtebaulichen Entwicklungskonzepts „Unser Schotthock – auf gute Nachbarschaft“ stellt das Freiraumkonzept einen Bau-

stein dar, welcher durch seine Umsetzung einen wichtigen Beitrag zur zukunftsfähigen Aufwertung des gesamten Stadtteils leisten wird.

Das Freiraumentwicklungskonzept formuliert in fünf Handlungsfeldern Maßnahmen zur Schaffung und Aufwertung von Grün- und Naherholungsräumen, zur Vernetzung und Orientierung im Stadtteil, zur Verbesserung des Stadtklimas und des ökologischen Werts, zur Erweiterung der Spiel- und Bewegungsangebote sowie zur Weiterentwicklung der Identität und Teilhabemöglichkeiten und zielt darauf ab, die Potenziale der Freiflächen im Schotthock zu stärken und gezielt weiterzuentwickeln. Die im Freiraumentwicklungskonzept formulierten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen bilden eine Grundlage für die zukünftige Entwicklung und Gestaltung der Freiräume in Schotthock.

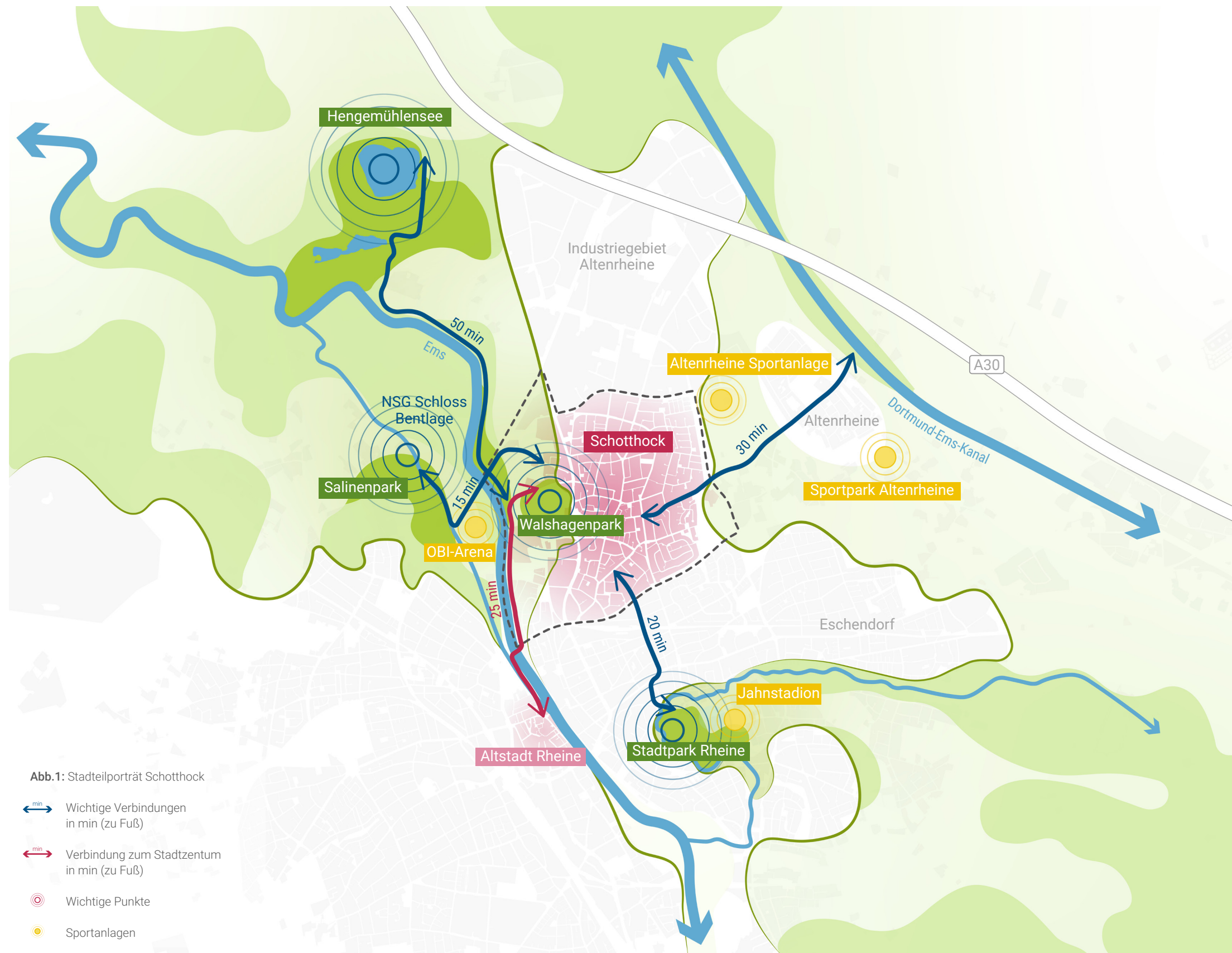
Der Untersuchungsraum berücksichtigt die bestehenden sozialen, städtebaulichen und klimatischen Strukturen des Stadtteils. Er umfasst die zentralen Siedlungsbereiche und wird im Süden durch den Konrad-Adenauer-Ring, im Westen durch die Ems, im Norden durch die Straßen Hovesaatstraße und Am Stadtwalde sowie im Osten durch die Sandkampstraße begrenzt.

PROZESS

Das Freiraumentwicklungskonzept basiert auf einer umfassenden Bestandserhebung. Dafür wurden neben verschiedenen Ortsbegehungen vorhandene Planungsgrundlagen gesichtet. Darauf aufbauend folgte eine detaillierte Analyse der Raumstruktur, deren Ergebnisse in Form von SWOT-Karten zusammengefasst wurden. Außerdem wurden unterschiedliche Strukturräume voneinander abgegrenzt und aus den insgesamt gewonnenen Erkenntnissen eine übergeordnete Strategie entwickelt. Diese besteht aus einem prägnanten, ortsangepassten Leitbild sowie einer zugehörigen textlichen Leitbilddarstellung. Daran schließen sich thematische Handlungsfelder mit konkreten Zielformulierungen an. Den Abschluss bildet ein Katalog, der die Maßnahmen steckbriefartig zeigt, sowie Prioritäten, Akteure und finanzielle Horizonte darstellt. Das Ergebnis ist ein umsetzungsorientiertes Konzept, das klare strategische Leitlinien mit konkreten Maßnahmenvorschlägen verbindet.

Das Freiraumentwicklungskonzept wurde in einem dialogorientierten und partizipativen Verfahren erarbeitet. Von Beginn an wurden die Einwohnenden sowie die zuständige Fachverwaltung aktiv in den Planungsprozess einbezogen. Durch regelmäßige Abstimmungsgespräche mit der Verwaltung der Stadt Rheine sowie einem begleitenden Kernteam wurde eine enge inhaltliche und organisatorische Kooperation sichergestellt. Die umfassende Mitwirkung und die transparente Kommunikation unterstützen einen breiten Konsens und eine hohe Akzeptanz der Ergebnisse.

STADTTEILPORTRÄT SCHOTTHOCK

**Lage:**

nördlich des Stadtzentrums von Rheine

Einwohnende:

- ca. 9.000 Einwohnende
- leichtes Bevölkerungswachstum
- vergleichsweise junge Bevölkerung, Durchschnittsalter 43,9 Jahre (Rheine 44,8 Jahre)
- überdurchschnittlich hoher Anteil Zuzugswanderter, Anteil der Ausländer/innen 21% (Rheine 13,0%)
- heterogene Bevölkerungsstruktur
- Bevölkerungsdichte: 3.332 Einwohnende/km²

Fläche:

2,72 km²

Historischer Hintergrund:

- Individuelle Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Ortsteils unabhängig von der Stadt Rheine
- ursprünglich Arbeitersiedlung, v.a. Textilunternehmen Kämpers

Bildungseinrichtungen:

- vier Kindertagesstätten
- zwei Grundschulen
- eine Sekundarschule

Versorgung:

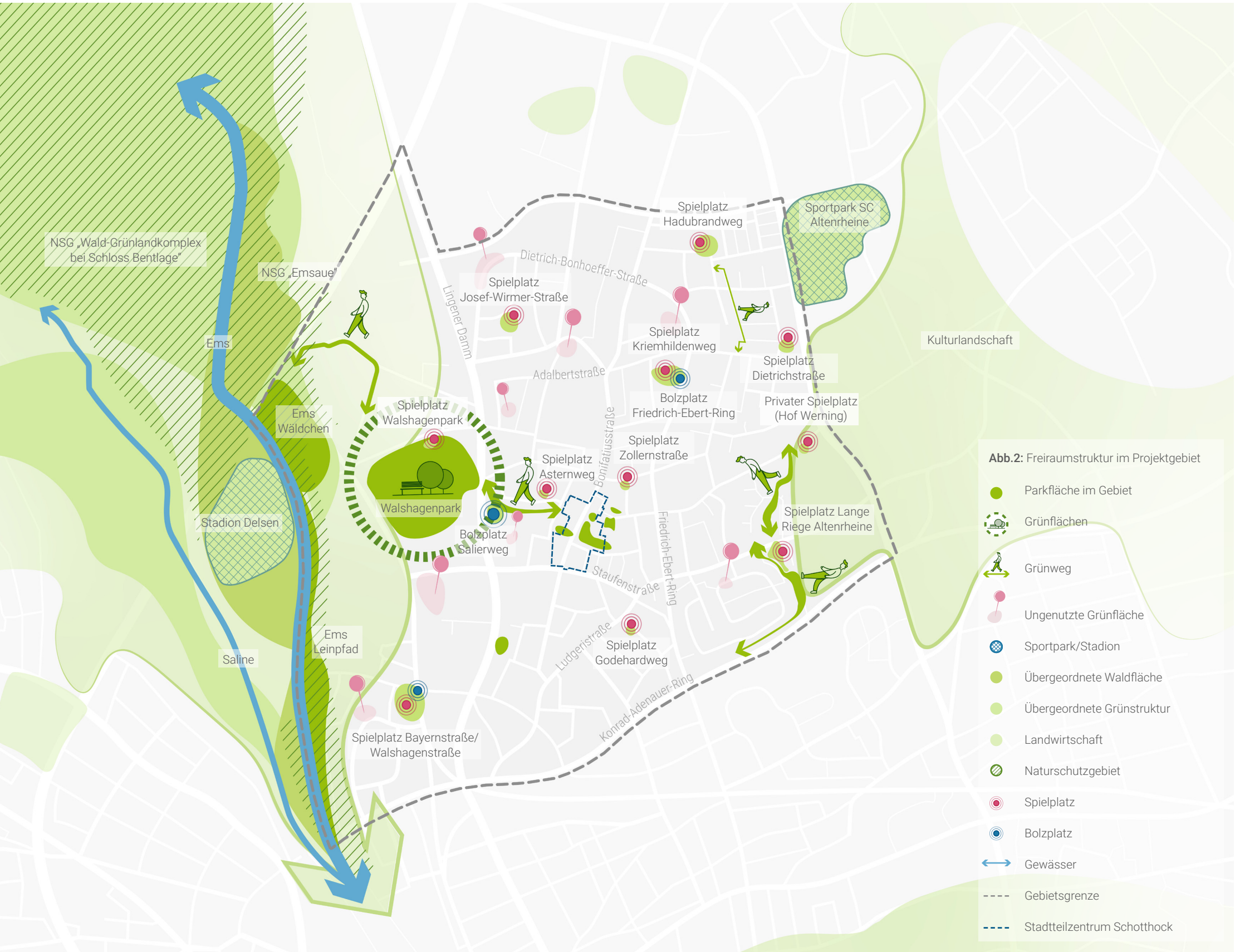
- zwei Nahversorgungszentren

BESTANDSAUFNAHME UND -ANALYSE

Dieses Kapitel beleuchtet die räumlichen, klimatischen und strukturellen Gegebenheiten im Schotthock. Dabei werden die Freiraumstruktur, die Straßenbegrünung, die bauliche Situation, der Fuß- und Radverkehr sowie besondere Orte im Stadtteil untersucht. Außerdem werden klimatische Aspekte wie Kaltluftströmungen, Hitzebelastungen und Starkregengefahren ebenso betrachtet wie bereits bestehende Maßnahmen und Konzepte. Eine SWOT-Analyse sowie die Gliederung des Schotthocks in Strukturräume fassen die Erkenntnisse zusammen und liefern eine fundierte Grundlage für die weitere Planung.



FREIRAUMSTRUKTUR IM PROJEKTGEBIET



Im Hinblick auf die Freiraumstrukturen zeichnet sich der Schotthock besonders durch seine Lage zwischen den im Osten und Westen angrenzenden großflächigen Grünstrukturen sowie den Walshagenpark aus.

Im Westen grenzt die Ems, mit zugehörigen Grünflächen sowie in Teilen eine Kulturlandschaft an den Schotthock an. In diesem Bereich konzentrieren sich größere und naturnahe Grünräume, die nicht nur der Naherholung dienen, sondern durch den durchgehenden Ems Leinpfad auch eine direkte Verbindung in das Rheiner Stadtzentrum ermöglichen. Außerdem liegen die beiden Naturschutzgebiete „Emsaue“ und „Wald-Grünlandkomplex bei Schloss Bentlage“ am Emsufer und weiten sich in Richtung Norden stark auf. Weiterhin befinden sich westlich des Schotthocks verschiedene Sportstätten des FC Eintracht Rheine e.V. und des Tennisclub 22 Rheine e.V. beim Stadion Delsen.

Im Osten schließt eine Kulturlandschaft, die von landwirtschaftlichen Hofstrukturen, Feldern, Wiesen und altem Baumbestand geprägt ist, an den Schotthock an. Durch attraktive Wegeverbindungen in die Umgebung bietet dieser Freiraum wertvolle Qualitäten für den Stadtteil. Des Weiteren befindet sich dort die verschiedenen Sportstätten des Grün-Weiß Amisia Rheine e.V. und das TC-Tenniscenter e.V..

Eine zentrale Bedeutung für den Schotthock kommt dem großflächigen Walshagenpark zu, der den Übergang zwischen dem Siedlungsbereich und der Landschaft des Emsufers bildet. Der Walshagenpark dient insbesondere dem Stadtteil selbst, aber auch der gesamten Stadt Rheine als attraktive und vielseitig nutzbare Grünanlage.

Insgesamt ermöglichen die großen, den Siedlungsbereich umgebenden Grünräume und der Walshagenpark ein schnelles Erreichen von Naherholungsflächen und leisten einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima. Im Gegensatz dazu, sind die Grünflächen im Schotthock jedoch nicht gleichmäßig im Stadtteil verteilt, sodass sich innerhalb des bebauten Siedlungsbereichs selbst ein Mangel an qualitativ hochwertigen Grünflächen zeigt. Die wenigen vorhandenen Freiräume erfüllen die Anforderungen an attraktive, wohnungsnaher Erholungsräume nur eingeschränkt, wodurch hochwertig gestaltete, multifunktional nutzbare und gut eingebundene Freiflächen im Siedlungsbereich fehlen. Es befinden sich jedoch mehrere über das gesamte Gebiet verteilte Potenzialflächen im Schotthock. Dies sind zum Beispiel brachliegende Flächen oder ehemalige Spielplatzflächen, die aktuell keine spezifischen Nutzung besitzen.

Neben den östlich und westlich angrenzenden Freiräumen und dem zentralen Walshagenpark gibt es mehrere kleinere, grüne Wegeverbindungen im Schotthock. So gibt es beispielsweise eine Verbindung zwischen dem Schotthocker Stadtteilzentrum und dem Walshagenpark. Der grüne Weg ist recht schmal, wirkt geschlos-

sen und ist nicht beleuchtet. Er führt durch ein Wohngebiet und stellt eine fußläufige Abkürzung zwischen dem Stadtteilzentrum und dem Walshagenpark dar. Außerdem verläuft im östlichen Siedlungsbereich ein weiterer grüner Weg, der den privaten Spielplatz am Hof Werning, die Eltern-Kind-Initiative Sandmanns Hof e.V. und den Spielplatz Lange Riege miteinander verbindet. Diese Route ist recht offen, da viele Zugänge aus den Wohngebieten vorhanden sind. Weiterhin führt ein grüner Weg vom nördlichen Hadubrandweg, im Rückbereich der Einfamilienhäuser in Richtung Süden bis zur Rolandstraße. Dieser Weg ist schmal, unbeleuchtet und besitzt wenige Zugänge, weshalb er visuell abgeschottet ist. Ein weiterer Verbindungsweg befindet sich in der Nähe des Emswäldchens. Er verbindet das Wohngebiet mit einem Fuß- und Radweg, der entlang der Bahngleise verläuft und über den Fluss auf die andere Seite führt.

Abb.3: Walshagenpark: Ems Wäldchen



Abb.4: Stadtteilzentrum Schotthock: St. Ludgerus



STRASSENBEGRÜNUNG



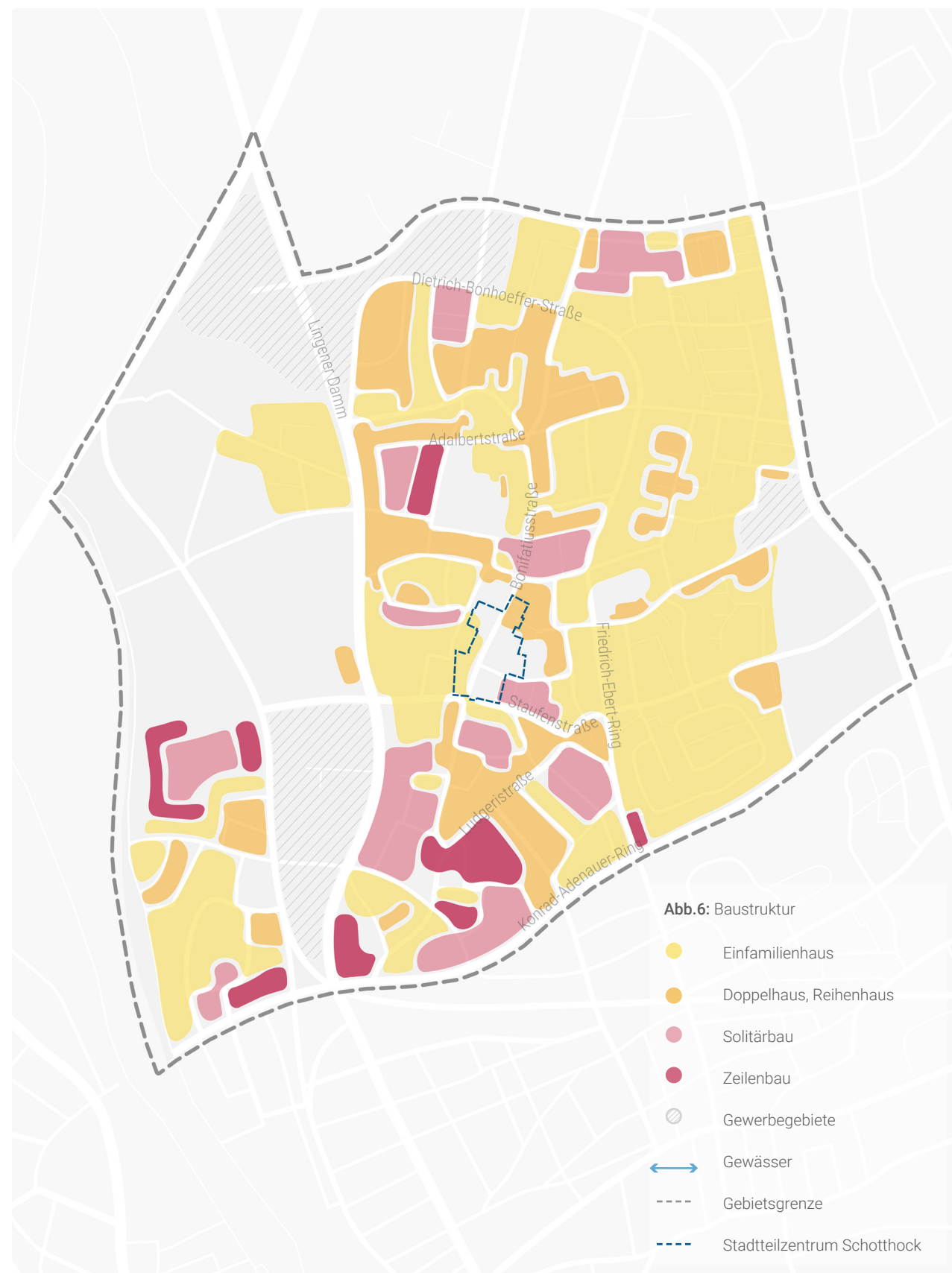
Die Intensität der Begrünung des Straßenraums unterscheidet sich im Schotthock zum Teil stark, weshalb zur Analyse die folgenden vier Kategorien identifiziert wurden. Als „baumfrei“ gelten Straßen, in denen keine Bäume vorhanden sind. Straßen mit „vereinzeltem“ Baumbestand weisen zwar einzelne Bäume auf, diese stehen als Solitäre weit voneinander entfernt. In Straßen mit „ausreichender“ Begrünung sind beide Straßenseiten lückenhaft begrünt. Die Bäume stehen als Solitäre am Straßenrand. Befindet sich eine dichtere Bepflanzung auf beiden Straßenseiten und die Bäume sind lückenlos angeordnet sind „viele“ Bäume im Straßenraum vorhanden.

Der Schotthock verfügt in weiten Teilen über ein ausgeprägtes Netz aus Straßenbäumen, das vielerorts zur grünen Prägung des Straßenraums beiträgt und das Stadtbild positiv beeinflusst. Besonders entlang der größeren Verkehrsachsen wie dem Lingener Damm und der Sandkampstraße gibt es viele Baumstandorte, wodurch sich nicht nur ästhetische, sondern auch klimatische und ökologische Vorteile ergeben. Weiterhin sind die Wohngebiete südlich der Langen Riege und westlich der Walshagenstraße in Richtung Ems mit vielen Bäumen bestanden.

Die Begrünung ist jedoch nicht flächendeckend intensiv. In einigen Straßen, insbesondere in untergeordneten Wohnstraßen, ist die Anzahl der Bäume deutlich geringer. In baumfreien, zentralen Straßen wie der Bonifatiusstraße, der Adalbertstraße, der Bergstraße oder der Overbergstraße leiden die angrenzenden Nutzungen und

Anwohnenden unter dem Mangel an Begrünung. Diese Bereiche sind weniger grün und profitieren nicht oder nur im geringen Maße von den positiven klimatischen und ökologischen Effekten eines grünen Straßenraums.

BAUSTRUKTUR



Im Schotthock gibt es eine große Vielfalt an unterschiedlichen Baustrukturen, die vom Geschosswohnungsbau bis hin zu Einfamilienhäusern reicht.

Weite Teile des Schotthocks sind flächendeckend mit Einfamilienhäusern, die mit ihren Gärten private Freiräume aufweisen, bebaut. Insbesondere der nördliche und östliche Bereich des Schotthocks sind stark durch Einfamilienhausbebauung geprägt. Weiterhin befinden sich mehrere Einfamilienhäuser westlich der Walshagenstraße in Richtung Emsufer, welche teilweise über einen direkten Zugang zum Uferweg verfügen. Außerdem befinden sich auch im zentralen Bereich des Schotthocks Gruppen von Einfamilienhäusern.

Doppel- und Reihenhäuser sind im gesamten Schotthock zu finden und teilweise in die Einfamilienhausgebiete integriert. Zu dieser Bauungskategorie zählen auch die Arbeitersiedlungen aus dem Umbruch der Textilindustrie, wie die 1897 erbaute Siedlung Kuba in der Walshagenstraße und das 1905 erbaute Kämpersdorf in der Rolandstraße.

Weiterhin befinden sich insbesondere im südlichen Teil des Schotthocks einige Zeilenbauten. Vereinzelt liegen im zentralen, nördlichen Bereich des Schotthocks auch Zeilenbauten. Zwischen den Zeilenbauten liegen Grünräume, die jedoch wenig gestaltet sind, wodurch sie den Anwohnenden nicht als wohnortnahe Freiräume zur Verfügung stehen. Teilweise sind bei den Zeilenbauten im nördlichen Bereich private, grüne

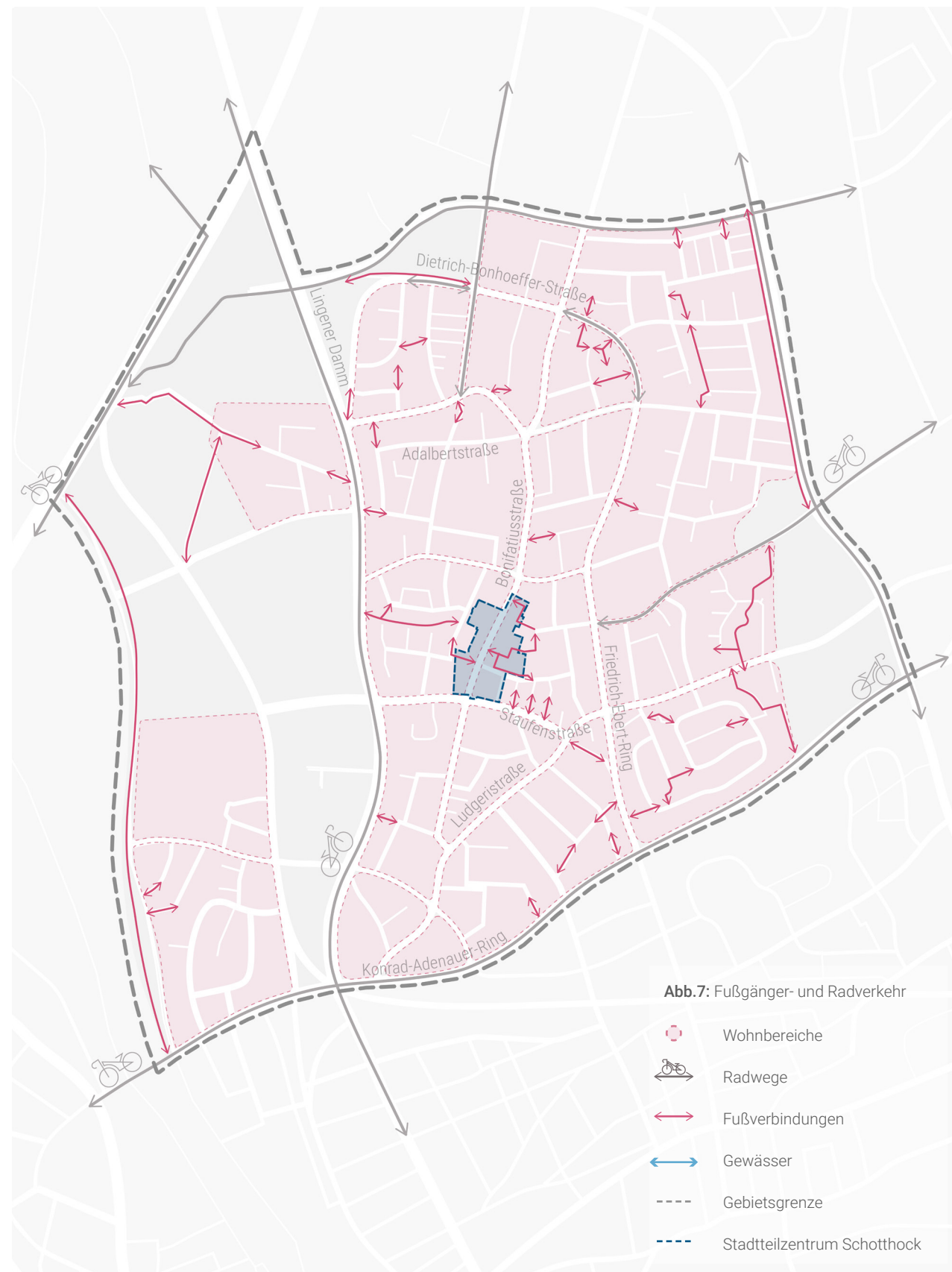
Freiflächen mit Hecken abgetrennt, wodurch sie von den Bewohnenden intensiver genutzt und gepflegt werden.

Daneben gibt es verschiedene Solitärbauten in Form von Gewerbeeinheiten in den Gewerbegebieten Lingener Damm / Am Stadtwalde und Lingener Damm / Walshagenstraße. Diese sind durch große Baukörper ohne qualitativ nutzbare Grünflächen gekennzeichnet. Weiterhin gibt es punktuelle, vielgeschossige Solitärbauten die zu Wohnzwecken genutzt werden. Diese liegen am Tiroler Weg und am Konrad-Adenauer-Ring.

Im Bereich des neu geplanten Emsauenquartier Walshagen werden gemischte Bautypologien mit einem Fokus auf Solitär- und Zeilengebäude, errichtet. Daneben werden auch Einfamilien- und Reihenhäuser realisiert.

Insgesamt lässt sich eine abnehmende Bebauungsdichte vom Stadtzentrum in Richtung Siedlungsrand erkennen. Während in zentrumsnahen Bereichen von Rheine eine dichtere, urbanere Bebauung in Form von Geschosswohnungsbau vorherrscht, geht diese in Richtung Nordosten zunehmend in locker bebaute Wohngebiete mit überwiegend Einfamilienhäusern über.

FUSSGÄNGER- UND RADVERKEHR



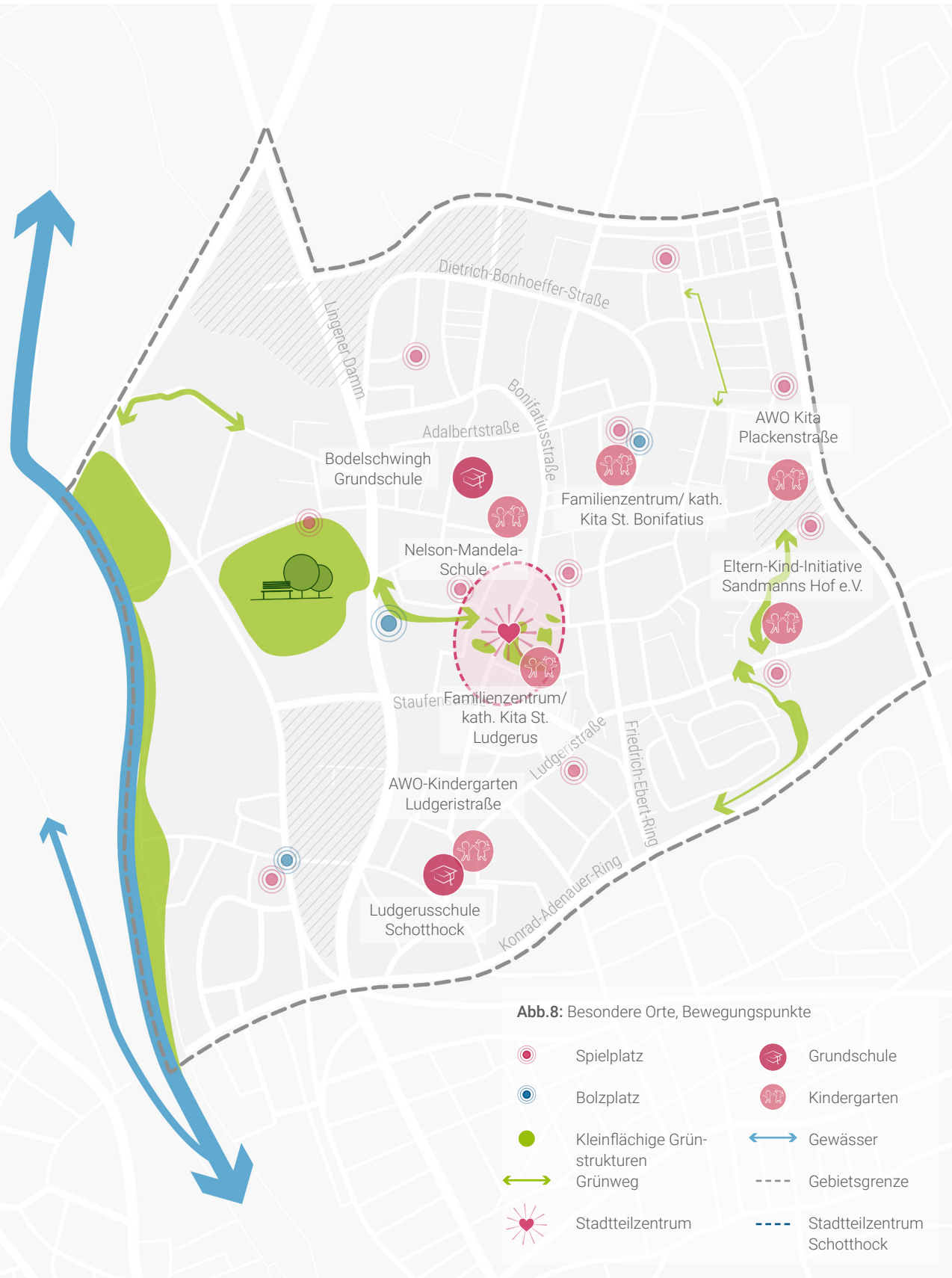
Das Wegenetz im Schotthock besteht aus einem kombinierten System aus Fuß- und Radwegen, das wichtige Ziele im Quartier und darüber hinaus verbindet. Besonders im Bereich der Fußwege bietet das Netz zahlreiche direkte Verbindungen innerhalb der Wohngebiete, während die Radwege überwiegend an den Hauptverkehrsachsen und zur Anbindung an die Umgebung verlaufen.

Der Fußverkehr wird zum Großteil straßenbegleitend entlang der Straßen geführt. Lediglich in kleinen Wohnstraßen wie Sackgassen gibt es keinen vom Pkw-Verkehr getrennten Fußweg. Neben den straßenbegleitenden Wegen gibt es auch kleinere, oft schmale Fußwege „Schleichwege“, die vorwiegend dem Fußverkehr dienen. Diese „Schleichwege“ ermöglichen ein schnelles und direktes Fortbewegen durch den Siedlungsbereich und ergänzen das bestehende Straßennetz sinnvoll. Sie führen überwiegend durch Wohngebiete, sind teilweise miteinander verknüpft und erleichtern den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen wie Spielplätzen oder Kitas. Zusätzlich sind diese Wege teilweise begrünt oder führen durch Grünflächen. So gibt es beispielsweise eine rein fußläufige Verbindung zwischen dem Stadtteilzentrum und dem Walshagenpark, welche durch einen Grünraum führt. Außerdem verläuft eine Fußwegeverbindung, die Kindertagesstätten und Spielplätze im Wohngebiet miteinander verbindet, am östlichen Rand des Siedlungsbereichs zwischen der Bergstraße und dem Konrad-Adenauer-Ring. Weniger „Schleichwege“ sind im Wohngebiet zwischen der Ems und der

Walshagenstraße sowie um die Bonifatiusstraße und Ludgerstraße südlich des Stadtteilzentrums zu finden.

Das Radwegenetz in Schotthock stellt vor allem Verbindungen zu angrenzenden Stadtteilen, zur Innenstadt und zur umgebenden Landschaft her. So führt der Radweg am Lingener Damm direkt in das Rheiner Stadtzentrum und über den Radweg an der Bergstraße lässt sich Altenrheine erreichen. Zusätzlich verlaufen verschiedene Radwege an den Grenzen des Projektgebiets entlang, dem Konrad-Adenauer-Ring, an der Sandkampstraße sowie an der Straße am Stadtwalde. Eine weitere wichtige Verbindung stellt die Emsbrücke Delsen dar, über die Sport- und Freizeitangebote auf der anderen Emsseite mit dem Fahrrad erreichbar sind. Innerhalb des Siedlungsbereichs sind Radwege dagegen seltener vorhanden oder nicht durchgängig ausgebaut.

BESONDERE ORTE, BEWEGUNGSPUNKTE



Der Schotthock verfügt an der Bonifatiusstraße über ein zentrales Stadtteilzentrum, welches durch seine vielfältigen Funktionen eine besondere Rolle im Quartier einnimmt und Einkaufsmöglichkeiten, soziale Einrichtungen sowie Dienstleistungen bündelt. Ein identitätsstiftendes Element des Stadtteilzentrums ist die Kirche St. Ludgerus, die nicht nur architektonisch prägend ist, sondern auch eine wichtige soziale und kulturelle Bedeutung für die Bewohnenden des Schotthocks hat. Direkt angrenzend befindet sich das Familienzentrum mit der Kita St. Ludgerus, wodurch das Zentrum zusätzlich belebt wird. Trotz mehrerer Funktionen weist das Zentrum jedoch nur eine geringe Aufenthaltsqualität auf. Es mangelt vor allem an attraktiven und gestalteten Freiräumen, die zum Verweilen einladen und soziale Begegnungen ermöglichen.

Neben dem zentralen Bereich gibt es fünf Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und eine Sekundarschule im Schotthock, die wichtige soziale Orte im Stadtteil darstellen. Die Schulhöfe haben grundsätzlich das Potenzial, als Treffpunkte zu dienen, sind jedoch außerhalb der Unterrichtszeiten nicht erkennbar zugänglich.

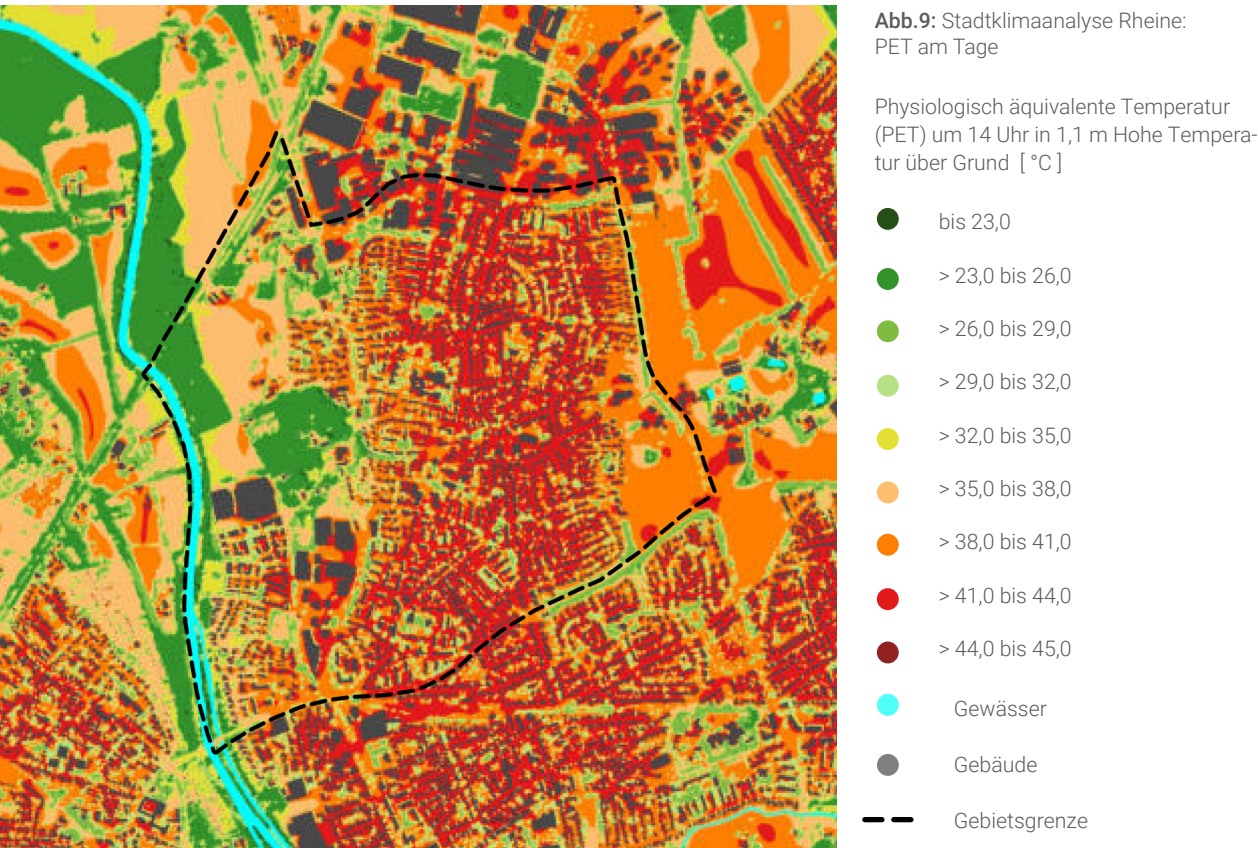
Spiel- und Sportplätze sind in einer Vielzahl vorhanden und gleichmäßig über das gesamte Gebiet verteilt. Spielplätze dienen als wohnungsnahe Treffpunkte für Kinder, sind oft naturnah gestaltet und teilweise mit Bolzplätzen kombiniert. Die Spielplätze sind in ihrem Zustand unterschiedlich zu bewerten. Während manche sich in einem guten Zustand befinden, weisen andere

einen deutlichen Sanierungsbedarf auf. Für die Altersgruppe der Jugendlichen gibt es nur wenig spezifische, auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Aufenthalts- und Freiräume, wie Sportmöglichkeiten oder freie Flächen zur Aneignung. Weiterhin sind mit Ausnahme des Walshagenparks kaum Treffpunkte für Erwachsene im Freiraum zu finden.

Ein wertvoller Kontrast zum städtischen Zentrum ist der Walshagenpark, der als grüner, ruhiger Treffpunkt fungiert. Gemeinsam mit dem Emsufer und dem Emswäldchen bietet der Park vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Begegnung und Erholung. Außerdem finden auf den Flächen um den Schafstall, im Jahresverlauf, verschiedene Veranstaltungen im Freien statt.

Die besonderen Orte im Schotthock sind teilweise durch grüne Wegeverbindungen verknüpft, so dass eine angenehme Fortbewegung zwischen diesen möglich ist.

TEMPERATUR



tung aufweisen, was auf fehlende Baumreihen oder schattenspendende Strukturen hinweist. Im Gegensatz dazu sind das Emsufer, der Walshagenpark sowie Teile des nördlichen Gewerbegebiets weniger von Überhitzung betroffen. Diese Bereiche profitieren von dichter Vegetation, die zur Kühlung der Umgebung beiträgt.

Der hohe Versiegelungsgrad und der Mangel an Grünflächen in dicht bebauten Gebieten führen häufig zu erhöhten Temperaturen und zur Bildung sogenannter städtischer Hitzeinseln. Diese aufgeheizten Flächen sind tagsüber besonders belastet und kühlen auch in den Nachtstunden wenig ab, was die thermische Belastung für die Bevölkerung deutlich erhöht.

Auch im Schotthock treten Hitzebelastungen vermehrt auf. Diese betreffen vor allem die zentralen Siedlungsbereiche, die von starker Versiegelung geprägt sind und nur eine geringe Anzahl an Straßenbäumen aufweisen. Insbesondere die voll versiegelten Straßenräume sind stark von Hitzebelastungen betroffen, wohingegen an Grünflä-

chen und entlang von grünen Wegeverbindungen geringere Hitzebelastungen vorherrschen. Eine genaue Betrachtung zeigt, dass insbesondere die zentralen Bereiche zwischen der Straße am Stadtwalde im Norden, der Dietrichstraße, Wettinerstraße und dem Askaniering im Osten, der Konrad-Adenauer-Straße im Süden und dem Lingener Damm im Westen stark betroffen sind. Problematisch ist außerdem das Gewerbegebiet zwischen Lingener Damm und Walshagenstraße sowie die Arbeitersiedlung an der Bextenstraße, in denen eine nahezu vollständige Flächenversiegelung vorliegt und kaum kühlende Vegetation vorhanden ist. Auffällig ist auch, dass selbst einige landwirtschaftlich genutzte Flächen im Randbereich des Stadtteils eine mittlere Hitzebelas-

KALTLUFTSTRÖMUNG



Abb.10: Stadtklimaanalyse Rheine: Kaltluftströmungsfeld in der Nacht

Kaltluftvolumenstromdichte um 4 Uhr [m³/m²/s]

- ≤ 5,0
- > 5,0 bis 10,0
- > 10,0 bis 15,0
- > 15,0 bis 20,0
- > 20,0

↑ Bodennahes Strömungsfeld um 4 Uhr aggregiert auf eine Auflösung von 100 m

● Gewässer

● Gebäude

--- Gebietsgrenze

Kaltluftströmungen spielen eine bedeutende Rolle für das Stadtklima, insbesondere im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel. Sie tragen zur Minderung des städtischen Wärmeinseleffekts bei, regulieren die nächtlichen Temperaturen und verbessern die Luftqualität. Damit leisten sie, vor allem in den zunehmend wärmeren Sommermonaten, einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im bebauten Raum.

Im Schotthock existieren mehrere wichtige Kaltluftquellen, die insbesondere nachts zur Abkühlung des Gebiets beitragen. Westlich des Siedlungsbereichs bilden die Grünflächen entlang der Ems, die Kulturlandschaft und der Walshagenpark ein großflächiges Kaltluftentstehungsgebiet. Auch im Osten sorgt eine strukturreiche

Kulturlandschaft für die Bildung kühlerer Luftmassen in der Nacht. Der Schotthock liegt somit klimatisch günstig zwischen zwei großflächigen, naturnahen Freiräumen, die eine ungehinderte Kaltluftzufuhr von Osten und Westen ermöglichen.

Vor allem die Randlagen des Siedlungsbereichs sowie der nördliche Teil des Schotthocks profitieren deutlich von der nächtlichen Kaltluftzufuhr. In den zentralen und südlichen Bereichen hingegen ist aufgrund dichter Bebauung und fehlender Frischluftschneisen nur eine geringere natürliche Kaltluftzufuhr zu erwarten. Dies führt zu einem Defizit an nächtlicher Abkühlung und einer stärkeren Wärmebelastung in diesen Teilbereichen.

STARKREGEN

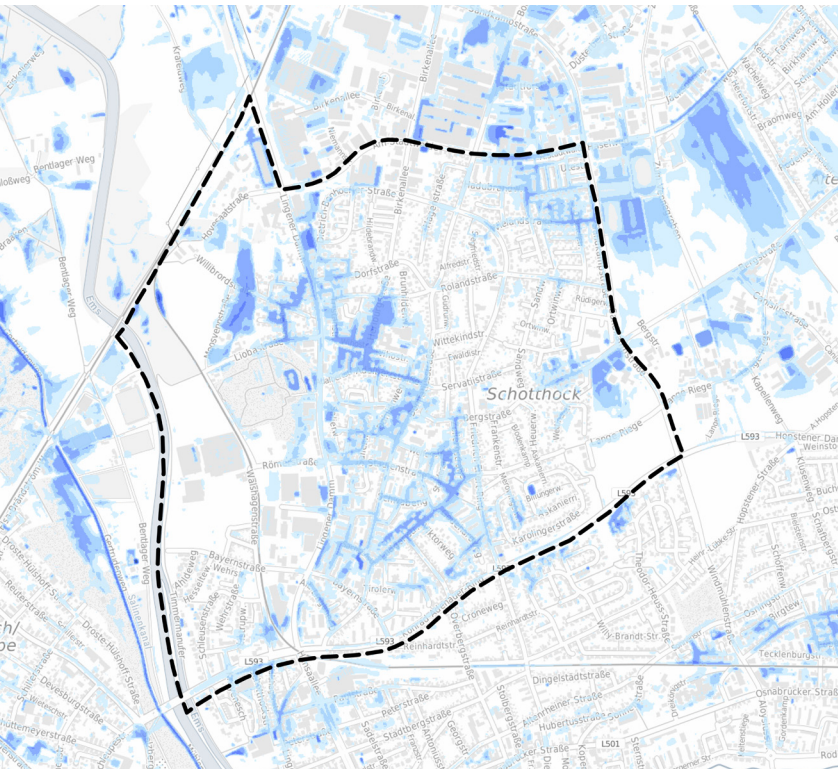


Abb.11: NW Starkregen Überflutungstiefen extrem

- 10 bis < 30 cm
- 30 bis < 50 cm
- 50 bis < 100 cm
- 100 bis < 200 cm

Im Fall eines Starkregenereignisses kann Regenwasser auf befestigten Flächen kaum versickern, weshalb es bei intensivem Niederschlag in verdichtet bebauten und stark versiegelten Bereichen zu lokalen Überflutungen kommen kann. Besonders kritisch sind tiefer liegende Bereiche und natürliche Senken, in denen sich das Wasser sammelt und zu großen Überflutungstiefen führen kann. In solchen Gebieten besteht ein erhöhtes Schadenspotenzial für Gebäude, Infrastruktur und Verkehr.

Auch wenn der Großteil des Schotthocks nicht oder nur wenig von erhöhten Überflutungstiefen bei Starkregenereignissen betroffen ist, finden sich einzelne gefährdete Bereiche. Diese liegen über den gesamten Stadtteil verteilt. Ein Schwerpunkt liegt an der Ludgeristraße, im mittleren

Teil der Bonifatiusstraße, an der Heriburgstraße (Schulzentrum), am Willehadweg und nahen Landwirtschaftsflächen um die Wilibrordstraße, an der Utestraße und im mittleren Teil der Bergstraße. Am kritischsten, im Hinblick auf Größe und Tiefe der gefährdeten Flächen, sind die Flächen rund um die Heriburgstraße und die landwirtschaftlichen Flächen um die Wilibrordstraße.

FREIRAUMBEZOGENE MASSNAHMEN
BESTEHENDER KONZEPTE



Abb.12: Freiraumbezogene Maßnahmen bestehender Konzepte



In bestehenden Konzepten und Planungen wurden bereits zahlreiche Aussagen zur Freiraumentwicklung im Schotthock getroffen. Dabei stehen verschiedene Themen im Fokus, die sowohl die funktionale als auch die gestalterische Qualität der Freiräume verbessern sollen.

Übergeordnet wurde im Masterplan Grün der Stadt Rheine der Verlauf von Grünstrukturen schemenhaft als Grünring, der die außenliegenden Stadtteile Rheines verbindet, eingezeichnet. Dieser verläuft im Schotthock über das Emswäldchen, den Walshagenpark in Richtung Osten zu den landwirtschaftlichen Flächen an der Langen Riege. Der Walshagenpark ist dabei als Knoten im Grün Ring gekennzeichnet. Weiterhin wurde bereits im Konzept zum Grünen Ring Rheine ein möglicher konkreter Verlauf durch das Projektgebiet skizziert. Dieser führt von der Emsbrücke Delsen kommend über die Willibrordstraße und Moosvennstraße zum Walshagenpark. Nachdem der Walshagenpark durchquert wurde, verläuft der Grüne Ring über die fußläufige Grünverbindung in Richtung Schotthocker Stadtteilzentrum, anschließend über den Dahlienweg, die Servatiistraße, die Bonifatiusstraße und die Rolandstraße bis er über die fußläufige Grünverbindung in Richtung Süden bis zum Konrad-Adenauer-Ring führt.

Ein zentrales Ziel des ISEK ist die qualitative Aufwertung des öffentlichen Freiraums. So wurde im Rahmen des ISEK formuliert, dass der Walshagenpark qualifiziert, der Schulhof des Schulzen-

trums aufgewertet und der Kirchplatz St. Ludgerus umgestaltet werden sollen. Außerdem sollen verschiedene Spielflächen weiterentwickelt werden. Daneben ist explizit die Aufwertung des Kinderspielplatzes Servatiistraße (Zollernstraße) und des Spiel- und Bolzplatzes Schleusenstraße (Bayernstraße/Walshagenstraße) vorgesehen. Die Maßnahmen der Spielflächen befinden sich bereits in der Planung, sodass die bauliche Umsetzung im Jahr 2026 erfolgen soll.

Weiterhin soll eine industriekulturelle Verbindung zwischen dem Schotthocker Stadtteilzentrum und dem ehemaligen Emsauenquartier Walshagen geschaffen werden, die unter anderem im Freiraum durch Wegeverbindungen, der Schaffung attraktiver Freiräume für alle und klimaangepasste Gestaltung sichtbar werden soll. Weitere Planungen sehen die Begrünung der Straßenräume in der Dorfstraße, der Adalbertstraße, der Servatiistraße, der Staufstraße, der Ludgeristraße und der Overbergstraße vor.

SWOT ANALYSE

Abb.13: Ems Wäldchen



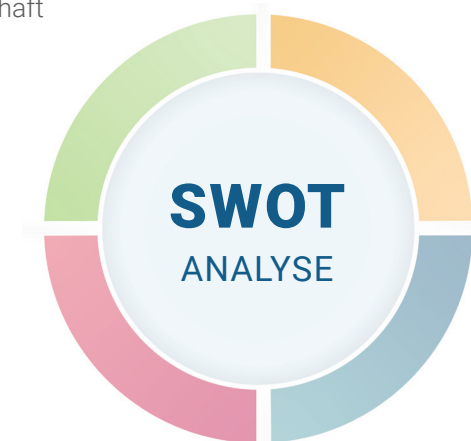
Die SWOT-Analyse fasst die zentralen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Schotthöcker Freiräume zusammen. Sie dient dazu die Erkenntnisse aus der Bestandaufnahme und Analyse systematisch zu erfassen und berücksichtigt sowohl räumliche und strukturelle Aspekte als auch externe Einflussfaktoren, die für die zukünftige Entwicklung von Bedeutung sind. So lassen sich auf dieser Grundlage anschließend strategische Ansätze und konkrete Maßnahmen ableiten.

STÄRKEN

- Bestehende Grünstrukturen, einschließlich eines Naturschutzgebiets an den Siedlungsrändern
- Großzügig und vielfältig gestalteter und nutzbarer Walshagenpark
- Wegeverbindungen entlang des Emsufers in Richtung Rheiner Stadtzentrum und an Freizeitflächen westlich der Ems
- Kurze „Schleichwege“ und grüne Verbindungen für Fußgänger/innen
- Gleichmäßige Verteilung der Spielflächen über den Stadtteil
- Vielfältige Bebauungsstruktur und Vorhandensein eines funktionalen Stadtteilzentrums
- Kühlung durch Kaltluftströmung von Grünstrukturen und Kulturlandschaft

SCHWÄCHE

- Wenige wohnortnahe, attraktive Grün- und Erholungsräume
- Ungleichmäßige Verteilung der Grünflächen über den Stadtteil
- Fehlende Aufenthalts- und Freiräume für Jugendliche
- In Teilbereichen fehlende barrierefreie Zugänglichkeit des Emsufers
- Hohe Hitzebelastung im zentralen Siedlungsbereich, u.a. durch dichte Bebauung und fehlende Verschattung



POTENZIALE

- Intensivere Nutzung der direkten Lage an der Ems als Erholungsraum
- Weiterentwicklung und Verbesserung der Erreichbarkeit des Walshagenparks
- Nähe zur Kulturlandschaft
- Gestalterische und nutzungsorientierte Weiterentwicklung des Stadtteilzentrums
- Nutzung der Potenzialflächen als wohnortnahe Freiräume
- Weitere Verknüpfung der untergeordneten „Schleichwege“ und grüne Verbindungen
- Fortführung der Straßenbegrünung
- Anknüpfung an starke soziale Gemeinschaft
- Multikulturelle Zusammensetzung der Bewohnenden und aktives Vereinsleben

RISIKEN

- Entwicklungshemmnis durch Flächen im Privateigentum
- Geringe Anzahl von Potenzialflächen im zentralen Siedlungsbereich
- Intensive Abstimmungen zur Umsetzung von Maßnahmen im Naturschutzgebiet um die Ems
- Barrierewirkung des südlichen Gewerbegebiets zwischen den Siedlungsbereichen

SWOT ANALYSE: STÄRKEN



Der Schotthock befindet sich durch den direkten Zugang zur Kulturlandschaft und besonders zum Emsufer in einer landschaftlich privilegierten Lage. Somit verfügt der Schotthock über einen unmittelbaren Zugang zu großflächigen Grünstrukturen, die den Bewohnenden naturnahe Naherholungsflächen bieten. Die ausgeprägten Grünstrukturen entlang des Emsufers schaffen nicht nur Aufenthaltsqualität für die Bewohnenden, sondern erfüllen auch eine wichtige ökologische Funktion. Besonders hervorzuheben ist die Nähe zum Naturschutzgebiet am Emsufer, das dem Randgebiet des Stadtteils einen hohen ökologischen Wert verleiht und einen Beitrag zur Biodiversität leistet.

Ein zentrales, qualitätsvolles Element des Schotthocks ist der großzügig gestaltete Walshagenpark im Westen des Stadtteils. Dieser bildet mit seinen vielfältigen Nutzungsangeboten, von ruhigen Erholungsflächen bis hin zu Spiel- und Bewegungsflächen und einer naturnahen und abwechslungsreichen Gestaltung einen wichtigen Übergang vom Siedlungsraum zur offenen Landschaft.

Die Wegeverbindung entlang des Emsufers verbindet den Stadtteil auf direktem Wege, zu Fuß oder mit dem Fahrrad mit dem Rheiner Stadtzentrum und lädt zu ausgedehnten Spaziergängen oder sportlichen Aktivitäten ein. Die Emsbrücke Delsen bietet dabei eine weitere attraktive Querung für Radfahrende und Fußgänger und erweitert die Erholungs- und Bewegungsmöglichkeiten am Wasser in Richtung Westen und Norden,

wodurch auch die dortigen Sportanlagen erreichbar sind. Auch in Richtung Osten ist der Schotthock über verschiedene Fuß- und Radwege mit der Kulturlandschaft und dem Kloster Bentlage verbunden.

Ein weiteres markantes Merkmal des Stadtteils ist das gut ausgebaute Netz kleiner, grüner Wegeverbindungen. Diese ermöglichen eine schnelle, sichere und angenehme Fortbewegung zu Fuß oder mit dem Fahrrad im Stadtteil und sind als Grünzüge ausgestaltet.

Ein besonderes Merkmal des Schotthocks ist das dichte Netz an Spiel- und Bolzplätzen, die gleichmäßig über das gesamte Quartier verteilt sind. Diese wohnortnahen Freizeitangebote fördern die Begegnung, Bewegung und Teilhabe von Kindern und Familien im Alltag.

Klimatisch ergeben sich durch die angrenzenden Landschaftsräume besondere Vorteile für den Schotthock. Über die Grünstrukturen entlang der Ems, dem Walshagenpark und der angrenzenden Kulturlandschaft im Osten und Westen des Stadtteils entstehen Kaltluftströmungen, die gerade an warmen Sommertagen für eine spürbare Abkühlung in den bebauten Gebieten sorgen und das Mikroklima deutlich verbessern.

Neben den freiräumlichen Qualitäten zeichnet sich der Schotthock durch seine vielfältige bauliche Struktur mit Einfamilienhäusern, Doppel- und Reihenhäusern sowie Zeilen- und Punktgebäuden aus, die unterschiedliche private Freiraumstruk-

turen aufweisen. Die Durchmischung schafft ein heterogenes Wohnquartier für unterschiedliche Lebensstile und Bevölkerungsgruppen. Auch das soziale und infrastrukturelle Zentrum des Schotthocks stärkt die Lebensqualität, da öffentliche Einrichtungen, Einzelhändler und Dienstleistungen wohnortnah vorhanden sind.

Abb.15: Ems Leinpfad



Abb.16: Grüner Verbindung: Eltern-Kind-Initiative Sandmanns Hof e.V.



SWOT ANALYSE: SCHWÄCHEN



Innerhalb des Siedlungsbereichs zeigen sich deutliche Defizite im Hinblick auf die öffentlichen Grün- und Freiflächen. Trotz der insgesamt sehr grünen Umgebung mangelt es im baulich verdichteten Bereich Schotthocks an öffentlich zugänglichen, gut eingebundenen und qualitätsvollen Freiräumen für die alltägliche Versorgung der Bewohnenden mit Grünraum. Der Walshagenpark stellt zwar eine hochwertige Grünanlage dar, liegt jedoch von einigen Bereichen des Stadtteils weit entfernt. So ergibt sich durch die räumliche Konzentration der qualitativ hochwertigen Freiräume ein ungleicher Zugang für die Bewohnenden des Stadtteils.

Weiterhin ist das Vorhandensein von Aufenthalts- und Freiräumen für Jugendliche nicht ausreichend. Während für Kinder zahlreiche Spielplätze zur Verfügung stehen, mangelt es im gesamten Stadtteil an geeigneten öffentlichen Orten, die speziell auf die Bedürfnisse von Jugendlichen ausgerichtet sind. Es fehlt an ansprechend gestalteten Treffpunkten, die sowohl informelle Begegnungen als auch selbstbestimmte Freizeitgestaltung ermöglichen und als Orte der sozialen Aneignung dienen können.

Darüber hinaus zeigt sich insbesondere am Emsufer ein deutlicher Entwicklungsbedarf im Hinblick auf die barrierefreie Erreichbarkeit. Derzeit ist kein durchgehend barrierefreier Zugang zum Uferbereich gewährleistet, was die Nutzung für mobilitätseingeschränkte Personen erheblich einschränkt.

Ein weiteres Problem stellt die hohe Hitzebelastung im Siedlungsbereich dar, die durch ein Missverhältnis zwischen versiegelten und begrünten Flächen entsteht. Durch fehlende Verschattung und dichte Bebauung bilden sich insbesondere in Straßenräumen sowie in stark versiegelten Wohn- und Gewerbegebieten tagsüber städtische Wärmeinseln aus.

Abb.18: Rolandstraße: Bereich mit keine Straßenbäume



Abb.19: Stadtteilzentrum Schotthock: Bereich mit hoch Versiegelungsgrad



Abb.20: Overbergstraße: Bereich mit keine Straßenbäume



SWOT ANALYSE: POTENZIALE



Der Schotthock verfügt über vielfältige Potenziale zur Verbesserung der Freiraumversorgung und der damit verbundenen Lebensqualität für die Bewohnenden. Besonders die Lage an der Ems eröffnet bedeutende Chancen, den Uferbereich als attraktiven Erholungs- und Aufenthaltsraum erlebbar zu machen und somit einen weiteren attraktiven Naherholungsraum für die Bevölkerung zu erschließen. Ebenso eröffnet die Nähe zur umgebenden Kulturlandschaft Möglichkeiten, naturräumliche Qualitäten stärker mit dem urbanen Raum zu verknüpfen.

Auch der Walshagenpark kann durch gezielte Maßnahmen weiterentwickelt und als hochwertiger, multifunktionaler Grünraum nochmals gestärkt werden. Insbesondere bei der Erreichbarkeit des Walshagenparks aus dem zentralen Siedlungsbereich besteht noch Verbesserungspotenzial. Gemeint ist hier vor allem die Anbindung über attraktive, sichere und schnelle Wegeführungen, auch aus weiter entfernt gelegenen Teilen des Schotthocks.

Ein zentrales Potenzial liegt in der Weiterentwicklung des Stadtteilzentrums. Als funktionales Zentrum bereits etabliert, kann es durch gestalterische und nutzungsorientierte Aufwertungen zu einem lebendigen und identitätsstiftenden Treffpunkt für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen werden. Verbesserungen in der Aufenthaltsqualität, eine stärkere Begrünung sowie die Schaffung von Spiel- und Bewegungsangeboten im öffentlichen Raum könnten wesentlich zur Belebung beitragen.

Darüber hinaus existieren im Schotthock verschiedene ungenutzte oder brachliegende Freiflächen mit Entwicklungspotenzial. Einige der Flächen, wie ehemalige Spielplatzflächen, sind bereits erschlossen und leicht zugänglich. Diese Flächen bieten sich für neue öffentliche Nutzungen an, etwa als grüne Rückzugsorte, soziale Treffpunkte oder multifunktionale Freiräume. Damit könnten bestehende Defizite bei der Verteilung von Grünflächen ausgeglichen sowie gezielt Treffpunkte für Jugendliche und Erwachsene geschaffen werden.

Ein weiteres Potenzial stellen die bestehenden, kleinen, grünen Verbindungswege „Shortcuts“ dar. Diese können in ein zusammenhängendes, grünes Wegenetz überführt werden, das wichtige Orte innerhalb des Stadtteils miteinander verbindet. Eine gezielte Ausschilderung der Hauptwege kann zudem die Orientierung verbessern und die Wegebeziehungen für den Fuß- und Radverkehr stärken.

Zudem weisen einige Straßenräume im Schotthock, durch ihre Breite, Potenziale für zusätzliche Begrünungsmaßnahmen auf, etwa durch Baumpflanzungen oder Entsiegelungen. Somit können Aufenthaltsqualität und Klimaresilienz gleichzeitig verbessert werden.

Nicht zuletzt stellt die bereits vorhandene starke, soziale Gemeinschaft mit einem aktiven Vereinsleben sowie die multikulturelle Zusammensetzung der Bewohnenden eine wichtige Ressource dar. Es bietet sich an, diese aktiv in zukünftige

Entwicklungsprozesse einzubinden, um Maßnahmen passgenau zu gestalten und die Lebendigkeit des Stadtteils nachhaltig zu fördern.

Abb.22: Potentialfläche Siegfriedstraße



Abb.23: Kleiner Strand an der Ems



SWOT ANALYSE: RISIKEN



Ein großer Teil des Stadtteils ist durch private Grundstücke belegt, was die Entwicklung neuer öffentlicher Grünräume erheblich einschränkt. Die überwiegend privaten Eigentümerstrukturen bisher ungenutzter Freiflächen lassen nur einen begrenzten Spielraum für neue öffentliche Freiräume oder gemeinschaftlich nutzbare Grünbereiche zu, da diese Flächen ohne Ankäufe oder Vereinbarungen zunächst nicht für öffentliche Entwicklungen zur Verfügung stehen. Zudem sind zentrale Siedlungsbereiche des Stadtteils dicht bebaut, wodurch nur begrenzte Freiflächen für großzügige Umgestaltungen zur Verfügung stehen. Die bauliche Verdichtung erschwert nicht nur die Schaffung neuer Aufenthaltsräume, sondern wirkt sich auch auf das Mikroklima im Stadtteil aus. Im Bereich zwischen dem Lingener Damm, dem Konrad-Adenauer-Ring und der Staufenerstraße sowie nordöstlich des Stadtteilzentrums lassen sich keine Potenzialflächen für die Freiraumentwicklung identifizieren. Umso wichtiger ist es, die wenigen verfügbaren Flächen gezielt und qualitativ aufzuwerten.

Eine zusätzliche Herausforderung stellt das angrenzende Naturschutzgebiet an der Ems dar. Aufgrund der damit verbundenen Schutzvorgaben ist die städtebauliche und freiräumliche Entwicklung in diesem Bereich stark eingeschränkt. Insbesondere Maßnahmen zur barrierefreien Zugänglichkeit, Aufwertung des Bodenbelags oder neues Mobiliar stoßen in diesem sensiblen Bereich auf hohe naturschutzrechtliche Anforderungen, wodurch die Umsetzung der Maßnahmen sehr detailliert abgestimmt werden muss.

Das Gewerbegebiet zwischen Lingener Damm und Walshagenstraße weist eine starke Barriere Wirkung gegenüber den angrenzenden Wohngebieten auf, da die fehlende, attraktive Durchwegung die fußläufige oder radfahrerfreundliche Verbindung zwischen den Quartieren beeinträchtigt. Außerdem stellt die nahezu vollständige Versiegelung der Gewerbeflächen ein Risiko für die Regenwasserbewirtschaftung und das Mikroklima dar.

Abb.25: Naturschutzgebiet „Emsaue“



Abb.26: Birkenallee: Gewerbegebiet

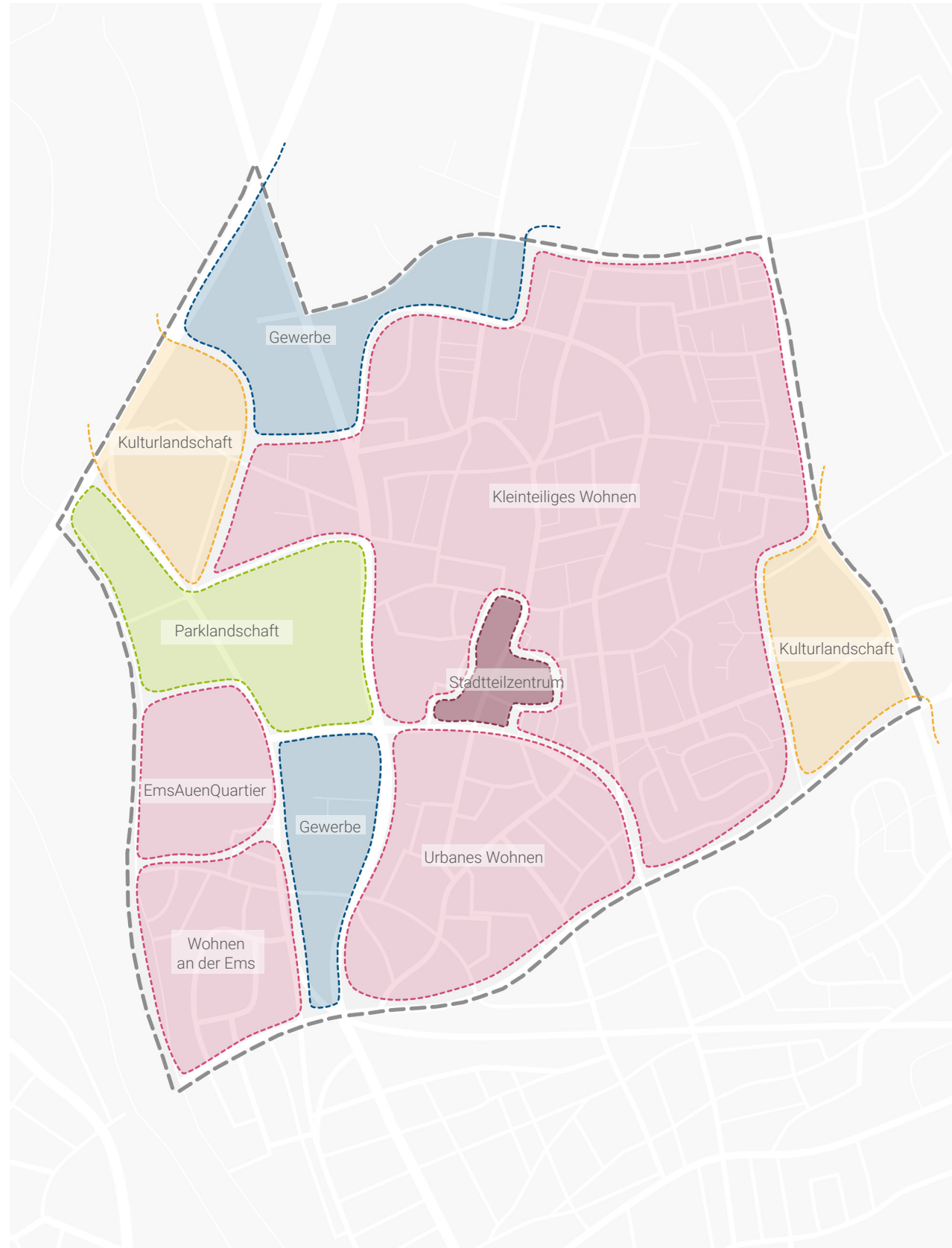


Abb.27: Tirolerweg: Bereich mit keine Potenzialfläche



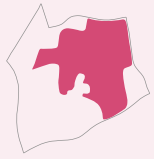
STRUKTURRÄUME

Abb.28: Strukturräume



Zur gezielten Analyse und um alle Schwächen und Stärken zu berücksichtigen, wurde der Schotthock in unterschiedliche Strukturräume untergliedert. Die räumliche Differenzierung ermöglicht es, spezifische Merkmale, Potenziale und Herausforderungen einzelner Bereiche des Stadtteils ortsspezifisch zu erfassen und zu bewerten. Die Strukturräume bilden damit eine wichtige Grundlage für die Entwicklung teilraumbezogener Maßnahmen.

Ein Siedlungsraum stellt das Stadtteilzentrum dar, welches eine besondere soziale und gewerbliche Funktion für den Schotthock hat. Außerdem wurden vier verschiedene Wohngebiete gesondert betrachtet, die sich durch ihre Lage, unterschiedliche Bebauungsformen, das Auftreten verschiedener Nutzungen und das Vorkommen von Freiflächen unterscheiden. Weiterhin wurden die Parklandschaft um den Walshagenpark, die östlich und westlich an den Siedlungsbereich angrenzende Kulturlandschaft sowie die beiden Gewerbegebiete differenziert betrachtet.



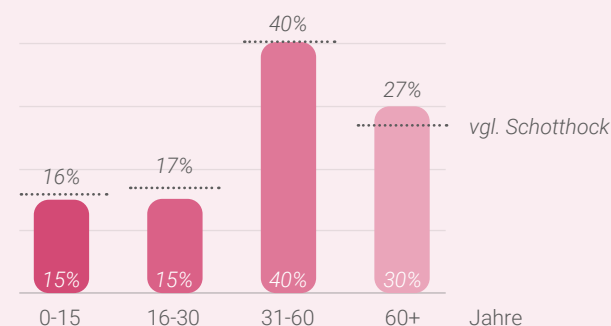
KLEINTEILIGES WOHNEN

Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser mit privaten Freiräumen

Im nordöstlichen Bereich ist der Schotthock überwiegend durch Einfamilien- und Reihenhäusern mit privaten Grünflächen gekennzeichnet. Vorgärten und private, oftmals voneinander abgegrenzte Gärten prägen das Erscheinungsbild. Öffentlich nutzbare Freiflächen sind mit der Ausnahme von Spielplätzen jedoch unterrepräsentiert. Das gesamte Gebiet ist stark von Hitzebelastungen betroffen. Zahlreiche fußläufige Wegeverbindungen ergänzen das Straßennetz und ermöglichen somit Abkürzungen. Innerhalb des dörflich geprägten Wohngebiets befinden sich im nördlichen Teil kleine Bereiche mit Mehrfamilienhäusern. Außerdem gibt es Sonderbaukörper wie das Schulzentrum, Nahversorgungsmärkte oder die Feuerwehr, die sich in ihrer Freiraumstruktur stark vom übrigen Wohngebiet unterscheiden. Diese Flächen sind stark versiegelt, stärker durch die Öffentlichkeit frequentiert und weisen große Parkplatzflächen auf.

Altersstruktur der Bewohnenden (Bürgerservice der Stadt Rheine: 2025)

5.588 Einwohnende insgesamt



BEBAUUNGSSTRUKTUR

- vorwiegend Einfamilienhäuser und Reihenhausbauung
- vereinzelt Zeilenbauung in Hadubrandweg, Servatiistraße, Hildebrandtweg, Asternweg und Tristanstraße/Rolandstraße
- Bereich mit vier- bis siebengeschossigen Solitärbauten am Isoldenweg
- vereinzelt Gewerbe an Hauptverkehrsstraßen ehemalige Werksarbeitersiedlung an Alfredstraße



VERKEHRS- UND WEGESTRUKTUR

- viele schmale Fußwege, die Straßen ergänzen und Quartiere an Hauptverkehrsstraßen anschließen
- Hauptverkehrsstraßen Friedrich-Ebert-Ring, Bonifatiusstraße, Bergstraße, Lingener Damm durchqueren Raum und ermöglichen Anschluss an angrenzende Landschaft und Stadtteile
- wenig Fahrradinfrastruktur



KLIMARESILIENZ

- größtenteils gute Kaltluftströmung, Schwierigkeiten in Bereichen im Norden und Süd-Osten
- viele Bereiche mit hoher Hitzebelastung
- Überflutungsbereiche durch Starkregen im gesamten Gebiet verteilt
- hoher Versiegelungsgrad am Schulzentrum



GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

- überwiegend private Gärten in den Wohngebieten
- 8 Spielplätze, 2 Bolzplätze
- östlich Kulturlandschaft, westlich Walshagenpark
- Grünverbindung vom Stadtteilzentrum - Walshagenpark
- Grünverbindung (süd-östlich) aus Wohngebieten bis Konrad-Adenauer-Ring, als Nord-Süd Verbindung
- kleinere Wohnstraßen überwiegend wenig begrünt
- einzelne Teile Hauptverkehrsstraßen wenig begrünt
- 2 Schulen mit Außenspielbereichen

Abb.30: Rolandstraße



Abb.29: Willibrordstraße



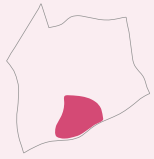
Potenziale

- zahlreiche Schleichwege vorhanden
- zahlreiche Spielflächen



Herausforderungen

- erschwerte Umsetzung von Maßnahmen aufgrund von privatem Eigentum
- Schaffung öffentlicher Treffpunkte für Nachbarschaft
- viele hitze- und überflutungsgefährdete Bereiche



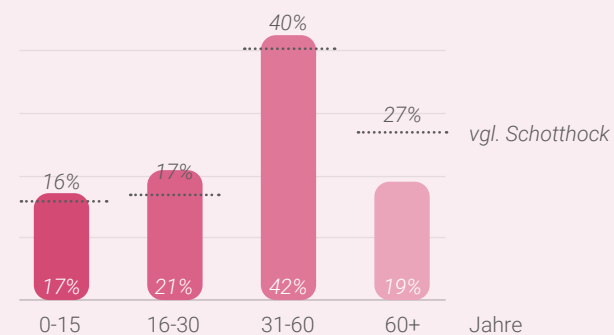
URBANES WOHNEN

Mehrfamilienhäuser mit halböffentlichen Freiräumen

Der südliche Teil des Schotthocks weist eine hohe Konzentration von Mehrfamilienhäusern mit angrenzenden, halböffentlichen Freiflächen auf. Grünflächen zwischen den Gebäuden sind vorhanden, weisen jedoch eine begrenzte gestalterische Qualität auf. Sie sind funktional ausgerichtet und bieten wenig Aufenthaltsqualität. Aspekte der Klimaanpassung, wie zum Beispiel Verschattung oder Entsiegelung bedürfen an vielen Stellen einer Verbesserung, insbesondere, da der Strukturraum kaum von Kaltluftströmungen der Umgebung profitiert.

Altersstruktur der Bewohnenden (Bürgerservice der Stadt Rheine: 2025)

2.816 Einwohnende insgesamt



BEBAUUNGSSTRUKTUR

- überwiegend Mehrfamilienhäuser in Zeilenbebauweise sowie Solitärbauten
- Hochpunkt an Kreuzung Konrad-Adenauer-Ring und Lingener Damm mit 8 Geschossen
- vereinzelt Einfamilien- und Reihenhausbauweise
- vereinzelt Einzelhandelsstrukturen und kleine gewerbliche Strukturen



VERKEHRS- UND WEGESTRUKTUR

- Rahmung durch Lingener Damm, Friedrich-Ebert-Ring, Konrad-Adenauer-Ring und Staufenerstraße
- einige schmale Fußwege verbinden Wohnbereiche mit größeren Straßen wie Konrad-Adenauer-Ring, Friedrich-Ebert-Ring und Lingener Damm
- wenige Fahrradwege vorhanden
- Wohnstraßen sind wenig mit Bäumen durchgrünt
- große versiegelte Parkplatzflächen



KLIMARESILIENZ

- fast flächendeckend hohe Hitzebelastung
- geringe Kaltluftströmung
- Überflutungsbereiche bei Starkregen um Ludgerstraße



GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

- keine öffentlichen Grün- und Freiflächen
- große halböffentliche Grünflächen zwischen und vor den Gebäuden
- Grundschule mit Außenspielbereich
- tlw. überdimensionierte Straßenräume
- zwei Spielplätze, ein Bolzplatz

Abb.32: Sachsenstraße



Abb.31: Grünfläche zwischen Wohnhäusern am Konrad-Adenauer-Ring



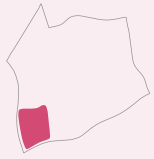
Potenziale

- zahlreiche halböffentliche, untergenutzte Freiflächen zwischen den Geschosswohnungsbauten
- im Vergleich (Schotthock) junge Bevölkerung



Herausforderungen

- erschwerte Maßnahmenumsetzung durch Flächen im Privateigentum
- geringes öffentliches Flächenpotenzial
- viele hitzegefährdete Bereiche



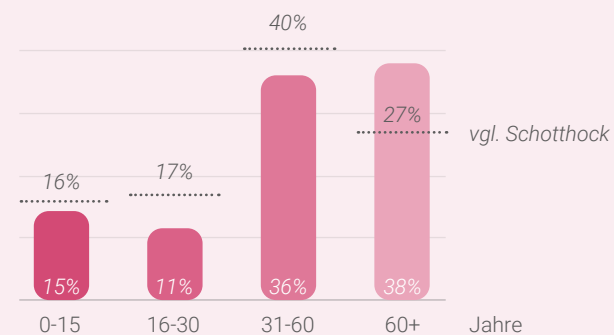
WOHNEN AN DER EMS

Einfamilien- und Reihenhäuser mit privaten Gärten in Wassernähe

Das Wohngebiet im Südwesten des Schotthocks ist überwiegend durch Einfamilien- und Reihenhäuser mit privaten Gärten geprägt. Vorgärten und private, oftmals voneinander abgegrenzte Gärten prägen das Erscheinungsbild. Angrenzend an den Konrad-Adenauer-Ring liegen außerdem Mehrfamilienhäuser mit umgebenden halböffentlichen Freiflächen. Öffentlich nutzbare Freiflächen bestehen als Uferbereiche entlang der Ems. Zudem stellt der großer Spiel- und Bolzplatz einen Raum für Kinder und Jugendliche dar. Durch die Nähe zum Emsufer besteht großes Potenzial, das aktuell jedoch nicht vollständig genutzt wird.

Altersstruktur der Bewohnenden (Bürgerservice der Stadt Rheine: 2025)

618 Einwohnende insgesamt



BEBAUUNGSSTRUKTUR

- überwiegend EFH-Bebauung, tlw. mit direktem Zugang zur Ems
- vereinzelt Reihenhäuser entlang Walshagenstraße und Bayernstraße
- vereinzelt Geschosswohnungsbau und Punkthäuser am Konrad-Adenauer-Ring und Listrupring (3-4 Geschosse, Hochpunkt mit 7 Geschossen)
- Gebäude Wasserstraßen- und -schifffahrtsamt am Emsufer
- ehem. Werksarbeitersiedlung mit anderer Gebäudestruktur



VERKEHRS- UND WEGESTRUKTUR

- Hapterschließung über Konrad-Adenauer-Ring und Walshagenstraße
- keine Fahrradinfrastruktur
- Fußwege straßenbegleitend und zwei Zugänge von Wohngebiet zum Emsufer
- Weg entlang des Emsufers
- Straßenräume wenig mit Bäumen durchgrünt, insbesondere im südlichen Bereich
- mehrere Sammelparkplätze



KLIMARESILIENZ

- gute Kaltluftströmung
- keine Überflutungsbereiche bei Starkregen
- hohe Hitzebelastung ausgehend von Siedlung am Helschenweg



GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

- direkte Lage am Emsufer
- Zugang zum Wasser über Sandfläche möglich
- Baumbestandene Grundstücke in direkter Lage zur Ems im nördlichen Bereich
- ungenutzte Grünfläche zwischen Hesselteweg und Schleusenstraße
- ein großer Spiel- und Bolzplatz westlich der Walshagenstraße
- vielfältige Strukturen der privaten Freiräume

Abb.34: Wehrstraße



Abb.33: Ems Leinpfad



Potenziale

- Lage am Emsufer
- ungenutzte private Freiflächen in zentraler Lage im Quartier
- großer Spiel- und Bolzplatz



Herausforderungen

- begrenzte Flächenverfügbarkeit am Emsufer
- Umsetzung von Maßnahmen aufgrund von privatem Eigentum
- Lärmbelastung durch Konrad-Adenauer-Ring
- Barrierewirkung des angrenzenden Gewerbegebiets



EMSAUENQUARTIER WALSHAGEN

Gemischtes Quartier
mit unterschiedlichen Freiräumen

Das ehemalige Kumpers-Areal soll zu einem lebendigen, durchmischten Quartier entwickelt werden. Für den zentralen Bereich des Plangebiets sieht der städtebauliche Entwurf Wohnnutzungen mit aufgelockerten Blockstrukturen, Zeilen und Punkthäusern vor. Es entstehen großzügige, grüne Aufenthaltsbereiche, offene Plätze, begrünte Höfe und Spielbereiche. Eine große Freifläche, die als Retentionsfläche und der Naherholung dient sowie einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leistet, befindet sich entlang der Ems. Weiterhin entwickelt sich die Wohnbebauung um eine grüne Quartiersmitte. Nördlich der Wohnbebauung bleiben die denkmalgeschützten Gebäude bestehen und werden um einen Bildungscampus ergänzt. Die beiden Teilbereiche werden durch einen Quartiersplatz miteinander verknüpft.



BEBAUUNGSSTRUKTUR

- denkmalgeschützte Spinnerei und Kesselhaus als ortsprägende Gebäude im Nordwesten
- Schulgrundstück im Nordosten im Übergang zum Walshagenpark
- verschiedene Typologien, aufgelockerte Blockstrukturen, Zeilenbauten, Punkthäuser, Reihenhäuser und Einfamilienhäuser
- zwischen 2 und 4 Geschossen bei Neubauten



VERKEHRS- UND WEGESTRUKTUR

- Erschließung über Walshagenstraße und Hauptquartierszufahrt
- Unterbringung des ruhenden Verkehrs in Tiefgaragen
- engmaschiges Fußwegenetz mit Verbindungen in umliegende Quartiere und an die Ems



KLIMARESILIENZ

- Im Bestand ohne Bebauung:
- gute Kaltluftströmung
 - keine Überflutungsbereiche bei Starkregen
 - hohe Hitzebelastung ausgehend von Siedlung am Helschenweg



GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

- öffentliche Grünfläche in direkter Lage zur Ems für Naherholung, Retention und Artenschutz
- grüne Quartiersmitte als Verbindung zwischen Wohnbereichen und Grünfläche an der Ems
- großzügige, grüne Aufenthaltsbereiche der Wohngebäude und begrünte Höfe
- zentraler Quartiersplatz verbindet Denkmal und Neubauten
- private Grünflächen bei Einfamilien- und Reihenhäusern

Abb.36: Baustelle EmsAuenQuartier



Abb.35: Baustelle EmsAuenQuartier



Potenziale

- Entwicklung attraktiver Freiräume im Quartier und am Emsufer
- Umsetzung aktueller Standards in Klimaschutz und -anpassung
- Schaffung eines Treffpunkts (Quartiersplatz) mit Strahlkraft in den gesamten Stadtteil



Herausforderungen

- Versiegelung von Flächen



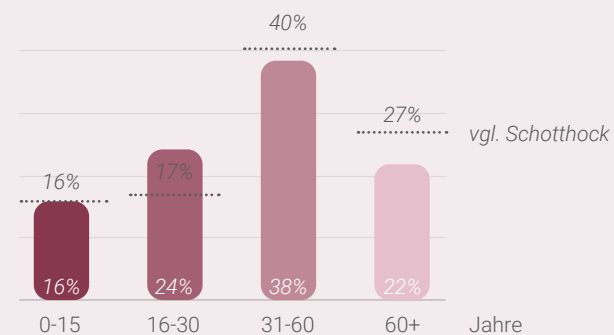
STADTTEILZENTRUM

Gewerbereinheiten mit hohem Versiegelungsgrad

Das Schotthocker Stadtteilzentrum ist hauptsächlich von Gewerbeeinheiten und den Gebäuden der Kirchengemeinde geprägt. Insgesamt gibt es wenige qualitativ hochwertig gestaltete und nutzbare Freiräume. Aufenthaltsbereiche sind kaum vorhanden. Der öffentliche Raum ist versiegelt und bietet wenig Anreiz zum Verweilen. Insbesondere der gewerblich genutzte Teilbereich weist verschiedene Parkplatzflächen und einen sehr hohen Versiegelungsgrad auf. Die Flächen um die Kirche sind grün und mit Bäumen gestaltet, weisen jedoch eine geringe Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit auf.

Altersstruktur der Bewohnenden (Bürgerservice der Stadt Rheine: 2025)

172 Einwohnende insgesamt



BEBAUUNGSSTRUKTUR

- verschiedene Typologien, Gewerbeeinheiten, Wohngebäude, Kombinationen aus Wohnen und Gewerbe, Kirche mit Pfarrbüro und Gemeindezentrum
- Gebäude mit max. 3 Geschossen



VERKEHRS- UND WEGESTRUKTUR

- Verkehrswege stark auf Autoverkehr ausgerichtet
- keine Fahrradinfrastruktur
- Fußwege straßenbegleitend vorhanden
- viele Parkplätze für Pkw
- Salierweg als Fußwegeverbindung in Richtung Westen



KLIMARESILIENZ

- unzureichende Kaltluftströmung im Osten
- hohe Hitzebelastung, v.a. im Norden und Süden des Strukturraums
- wenig Überflutungsbereiche bei Starkregenereignissen, besonders belasteter Bereich im Südosten



GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

- nahezu vollständige Versiegelung im Bereich der Gewerbeeinheiten, Nutzung als Parkplatz
- um die Kirche und zugehörige Pfarrgebäude sind Freiflächen vorhanden, keine Nutzung, wenig qualitativ, aber mit Baumbestand
- keine Aufenthaltsqualität und öffentliche Freizeitangebote im Stadtteilzentrum
- teilweise baumbestandene Straßenräume

Abb.38: Innenhof nördlich der Kirche St. Ludgerus



Abb.37: Platz der Kirche St. Ludgerus



Potenziale

- zentrale Lage und Frequentierung durch vielfältige Nutzungen
- Flächenpotenziale (Grundstück Kirchengemeinde und Parkplätze) vorhanden



Herausforderungen

- Nutzungskonflikte (Parken und Aufenthalt/Treffen/Bewegen)
- Attraktive Fuß- und Radwegeverbindung zum Walshagenpark
- viele hitzegefährdete Bereiche



PARKLANDSCHAFT

Abwechslungsreicher Grünraum

Westlich des Siedlungsbereichs vom Schotthock markiert der Walshagenpark den Übergang in die umgebende Landschaft und zum Emsufer. In den 1960er Jahren wurde der ehemalige Privatwald durch das Engagement einer Bürgerinitiative in eine öffentliche und abwechslungsreiche Parklandschaft umgewandelt, die heute eine Teichanlage, ein Feuchtbiotop, einen Kinderspielplatz, eine Hundeauslaufzone besitzt und als Veranstaltungsort fungiert. Besonders hervorzuheben sind die über 150 Jahre alten Eichen- und Buchenbestände. Heute wird der rund 150.000 m² große Park vom Walshagenparkverein betreut.



BEBAUUNGSSTRUKTUR

- Walshagenpark vorwiegend frei von Bebauung
- „Schafstall“ und Bürgerhof als Veranstaltungsgebäude
- angrenzend Wohnhäuser und Seniorenwohnanlage an der Walshagenstraße, Lingener Damm und Römerstraße



VERKEHRS- UND WEGESTRUKTUR

- zahlreiche Fußwege im Park
- Parkplatz im östlichen Bereich des Parks an Lingener Damm angrenzend
- Fahrradfahren erlaubt



KLIMARESILIENZ

- gute Kaltluftströmung
- im nördlichen Bereich Überflutungsbereiche bei Starkregenereignissen
- keine erhöhte Hitzebelastung



GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

- qualitativ hochwertige, öffentliche Parkanlage
- viel Baumbestand, teilweise über 150 Jahre alte Eichen- und Buchenbestände
- Wasserflächen im östlichen Bereich
- Freizeitangebote im Walshagenparks (Spielplatz, Hundeauslaufzone, Bouleplatz, Schützenplatz)
- zwei separate Teile des Walshagenparks
- Walshagenpark als Veranstaltungsraum (u. a. Schützenfest, Weihnachtsmarkt)

Abb.40: Walshagenpark Teichanlage



Abb.39: Ems Wäldchen



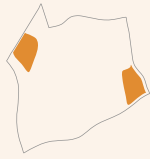
Potenziale

- qualitativ hochwertige, öffentliche Parkanlage
- Lage am Emsufer
- Engagement des Walshagenpark-Vereins



Herausforderungen

- Wahrnehmung beider Teile des Walshagenparks und der angrenzenden Freiflächen als zusammenhängenden Erholungsraum



KULTURLANDSCHAFT

Hofstrukturen mit landwirtschaftlich genutzten Flächen

Im Süd-Osten und Nord-Westen des zentralen Siedlungsbereichs vom Schotthock liegen offene Kulturlandschaften. Der westliche Raum ist geprägt von historisch gewachsenen Hofstrukturen. Diese großzügigen Hofgebäude sind von zugehörigen Feldern und Wiesen sowie teilweise altem Baumbestand umgeben. Diese Strukturräume bieten Sichtbeziehungen und öffnen sich zu den angrenzenden Landschaftsräumen. Attraktive Wegeverbindungen in die Umgebung ermöglichen eine Verknüpfung des Schotthocks mit wertvollen freiräumlichen Qualitäten.



BEBAUUNGSSTRUKTUR

westliche Kulturlandschaft

- keine Bebauung mit Ausnahme einer technischen Anlage und dazugehörigen Funktionsbauten

östliche Kulturlandschaft:

- zusammenhängende Hofstruktur mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude



VERKEHRS- UND WEGESTRUKTUR

westliche Kulturlandschaft

- befestigte Wirtschaftswege
- Querung der Bahngleise
- keine Begrünung der Straßenräume

östliche Kulturlandschaft:

- Haupteinfahrt über Hopstener Damm, Sandkampstraße und Bergstraße
- Fahrrad- und Fußwege an Haupteinfahrt
- befestigte Wirtschaftswege



KLIMARESILIENZ

westliche Kulturlandschaft

- gute Kaltluftströmung
- im Osten Überflutungsbereiche bei Starkregen
- keine erhöhte Hitzebelastung

östliche Kulturlandschaft:

- gute Kaltluftströmung
- Überflutungsbereiche bei Starkregenereignissen im Bereich der Gebäude im Norden
- keine erhöhte Hitzebelastung



GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

westliche Kulturlandschaft

- landwirtschaftlich genutzte Felder und Wiesen
- Wald entlang der Ems
- Baumstandorte entlang der Bahngleise
- Übergang zu Freizeitangeboten westlich der Ems

östliche Kulturlandschaft:

- landwirtschaftlich genutzte Felder und Wiesen
- teilweise begrünte Straßenräume und Baumgruppen
- östlich weitere Hofstrukturen und Landwirtschaft

Abb.42: Östliche Kulturlandschaft



Abb.41: Westliche Kulturlandschaft

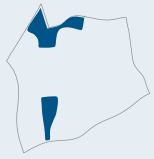


+ Potenziale

- Erweiterung des Grün- und Erholungsraums um den Schotthock
- Attraktive Wegeverbindungen in die Landschaft und andere Siedlungsbereiche

- Herausforderungen

- Nutzungskonflikte zwischen landwirtschaftlichen Verkehr und Freizeitverkehr



GEWERBEGEBIETE

Funktionale Baukörper mit versiegelten Freiflächen

Die Gewerbegebiete im Schotthock zeichnen sich durch eine funktionale und überwiegend versiegelte Struktur mit wenig Durchgrünung aus. Die Parkplätze sind großflächig versiegelt und Begrünung befindet sich nur in den Randbereichen. Das südliche Gewerbegebiet liegt isoliert im Stadtgefüge und ist kaum zugänglich. Das nördliche Gewerbegebiet bildet durch eine stärkere Begrünung und einen Wirtschaftsweg einen Übergang in die Landschaft aus.



BEBAUUNGSSTRUKTUR

- Geprägt durch großflächig versiegelte Gewerbeflächen
- Bebauung mit großmaßstäblichen
- Gebäuden unterschiedlicher Größe, abhängig von der jeweiligen Nutzung



VERKEHRS- UND WEGESTRUKTUR

- Mobilitätsstruktur primär auf die Erreichbarkeit mit dem Auto ausgerichtet
- Technische Infrastruktur vorhanden: Stellplätze, Zufahrten, Verladebereiche



KLIMARESILIENZ

- Deutliche Erwärmung durch versiegelte Flächen und Dächer bei eingeschränkter Verschattung
- Starker Oberflächenabfluss bei Starkregen aufgrund der hohen Versiegelung

nördliches Gewerbegebiet

- Leichte Abkühlung durch Nähe zum Naturschutzgebiet

südliches Gewerbegebiet

- Begrenzte Kaltluftdurchdringung



GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

nördliches Gewerbegebiet

- Einige kleine Grünflächen zwischen den Parkplätzen
- Abgrenzung zum Wohngebiet durch Grünstreifen entlang der Dietrich-Bonhoeffer-Straße

südliches Gewerbegebiet

- Fast vollständig versiegelt
- Wenige Grünflächen im Bereich zwischen Park, Walshagenstraße und Lingener Damm

Abb.44: Nördliches Gewerbegebiet



Abb.43: Südliches Gewerbegebiet



Potenziale

- Großflächige Möglichkeiten zur Begrünung (v.a. an und auf Gebäuden)



Herausforderungen

- kein Anreiz zum Aufenthalt im öffentlichen Raum
- mögliche Lärmbelastungen durch Verkehr und Gewerbe
- Barrierewirkung und fehlende Möglichkeiten zur Durchwegung
- erschwerte Umsetzung von Maßnahmen aufgrund von privatem Eigentum

BETEILIGUNGS- VERANSTALTUNGEN

Das dritte Kapitel gibt einen Überblick über die durchgeführten Beteiligungsformate im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzepts. Im Fokus stehen dabei die Öffentlichkeitsbeteiligung mit einem Beteiligungsstand und zwei Stadtteilspaziergängen sowie die beiden Workshops mit dem Kernteam, in denen relevante Themen gemeinsam mit den Einwohnenden des Schotthocks und den Akteur/innen der Verwaltung diskutiert und weiterentwickelt wurden.



BETEILIGUNGSVERANSTALTUNGEN ÜBERBLICK

Im Verlauf der Erstellung des Freiraumentwicklungskonzepts fanden verschiedene Veranstaltungen statt, die den Dialog mit Akteur/innen aus Verwaltung, Politik und Einwohner/innen des Schotthocks ermöglichten. Den Auftakt bildeten die Stadtteilspaziergänge mit Beteiligungsmarktstand Ende März, wobei erste Hinweise und Anregungen von den Einwohner/innen gesammelt wurden. Daran anschließend wurden im Frühjahr und Sommer zwei Workshops mit dem verwaltungsinternen Kernteam durchgeführt, um zentrale Themen weiter zu vertiefen. Flankiert wurden diese Formate durch die Einbindung der

politischen Gremien, indem das Konzept Anfang Juli im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz vorgestellt und im Herbst 2025 beschlossen wurde.



Abb.45: Kernteam-Workshop am 30. April 2025



Abb.46: Bürgerbeteiligung am 29. März 2025



ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG STADTTEILSPAZIERGÄNGE & BETEILIGUNGSSTAND

29.03.2025

Prozess

Am 29. März 2025 luden die Stadt Rheine und das Quartiersbüro Schotthock zu einer öffentlichen Beteiligung zur Weiterentwicklung der Freiräume des Schotthocks ein, um mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Austausch zu treten sowie Wünsche und Ideen für den Stadtteil zu sammeln.

Bereits einige Tage zuvor wurde durch eine Pressemitteilung und durch die digitale Verteilung von Informationsplakaten auf die Beteiligung hingewiesen. Mit der Einbindung der Veranstaltung in die Aktion „Sauberes Rheine“ sowie die Lage des Beteiligungsstandes am Schafstall im Walshagenpark sollte ein breites Publikum angesprochen werden. Die Besuchenden wurden selbst auf den Beteiligungsstand aufmerksam und konnten gezielt angesprochen werden. Zudem waren alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen an zwei Stadtteilspaziergängen teilzunehmen, bei denen sie ihre Eindrücke und Erfahrungen im Raum sowie die Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten des Walshagenparks und der Freiräume des Schotthocks diskutieren konnten. Die Durchführung der Beteiligungsveranstaltung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Stadtplanungsbüro LILASp.

Die Ergebnisse werden in der weiteren Bearbeitung des Konzepts mitgedacht, auf eine Umsetzbarkeit geprüft und entwurflich eingebunden. Ziel ist es die verschiedenen Interessen und die

räumlichen Gegebenheiten zusammenzubringen und ein umfassendes Konzept für die Entwicklung der Freiräume des Schotthocks sowie einen Gestaltungsvorschlag für den Walshagenpark zu entwickeln.

Abb.47: Bühnenbox mit Steckelementen



Abb.48: Sammeln von Wünschen und Ideen mit den Bewohnenden



Veranstaltung

Die Beteiligung startete mit einer Vielzahl interessierter Bürgerinnen und Bürgern am Beteiligungsstand am Schafstall im Walshagenpark.

Der Beteiligungsstand setzte sich aus verschiedenen Elementen zur Mitwirkung zusammen und animierte so die Stadtbevölkerung zur aktiven Mitgestaltung. Zwei Bodenteppiche, die auf dem Boden platziert und an einer Seite des Pavillons befestigt wurden, zeigten zum einen ein Luftbild des gesamten Stadtteils Schotthock und zum anderen den Walshagenpark. Mit gezielten Impulsfragen wie „Wie kann der Schotthock grüner und lebendiger werden?“ und „Wie stellst du dir den Walshagenpark vor?“ wurden die Schotthockerinnen und Schotthocker aufgefordert vorhandene Probleme, Wünsche und Ideen mitzuteilen und räumlich im Projektgebiet zu verorten.

Als weiteres Element zur Beteiligung diente die Bühnenbox, die mit Fotos aus dem Stadtteil die Möglichkeit bot, den Raum neu zu gestalten. Fünf Hintergrundszenen spiegelten den vielfältigen Raum wider: die Bonifatiusstraße im Stadtteilzentrum, der Walshagenpark, das Emsufer, eine Wohnstraße und eine Hauptstraße des Stadtteils. Mit Steckelementen wie Spielgeräten, Bäumen, Beeten, Sitzelementen wurden diese Räume gespielt und neugestaltet.

Parallel zur stationären Beteiligung am Stand fanden zwei Stadtteilspaziergänge statt, die mit einem Fokus auf die Mitte des Stadtteils, mit dem Stadtteilzentrum und den angrenzenden Quartieren sowie auf den Bereich des Emsufers und des

Walshagenparks einen Einblick in die Stadt- und Naturräume des Schotthocks boten. Auf den Spaziergängen galt es die Qualitäten bestehender Grün- und Freiräume sowie die Entwicklungsmöglichkeiten zu erfassen, in den gemeinsamen Austausch zu kommen und Beobachtungen, Gedanken und individuelle Erfahrungen miteinander zu teilen. Auch die in den Stadtteilsparziergängen gesammelten Informationen und Eindrücke wurden auf den Bodenteppichen festgehalten, sodass insgesamt mehr als 60 Beiträge zusammenkamen.

Ergänzend bot ein Legotisch auch den kleinsten Bewohnenden des Stadtteils die Möglichkeit sich und ihre Ideen spielerisch einzubringen.



Abb.51: Wünsche und Ideen für den Walshagenpark



Ergebnisse: Stadtteil Schotthock

Für den Stadtteil Schotthock hatten die Teilnehmenden zahlreiche Vorschläge und Ideen. Besonders die Fuß- und Radverbindungen waren ein wichtiger Punkt, die nach den Teilnehmenden an verschiedenen Stellen im Stadtteil weiter zu stärken sind. Auch Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten an Wegen sind dabei mitzudenken. Freie Flächen in den Wohnquartieren sowie die Zwischenräume der Geschosswohnungsbauten im Süden des Schotthocks sind zu nutzen und

z.B. mit Bewegungselementen oder Aufenthaltsmöglichkeiten zu entwickeln. Im Stadtteilzentrum ist der Wunsch nach einer Begrünung der Flächen und der Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten besonders groß, um diesen weiter zu beleben und zu attraktivieren.

Abb.52: Ergebnisse: Stadtteil Schotthock



Ergebnisse: Walshagenpark

Im Walshagenpark waren den Teilnehmenden die Themen „Spielen & Bewegen“, „Aufenthalt“, „Mobilität“ und „Naturerleben“ wichtig.

Das Thema „Spielen & Bewegen“ ist für die Teilnehmenden ein bedeutender Baustein in der Weiterentwicklung des Parks. Besonders häufig kam der Wunsch nach einem Motorik-Parcours und danach das Angebot inklusiv und altersübergreifend zu gestalten. Die Themen „Aufenthalt“ und „Mobilität“ im Walshagenpark sahen die Teilnehmenden vor allem in Bezug auf Sitz- und Liegemöglichkeiten sowohl an der Ems als auch im Park Handlungsbedarf. Barrierefreie Wege und attraktive Wegeverbindung für Fuß-

und Radfahrende an der Walshagenstraße als verbesserungswürdig. Zum Naturerleben gab es zahlreiche Ideen von offengehaltenen Wünschen nach Naturbildung und einem Wasserzugang bis zu konkreten Ideen wie z.B. einem Bootseinstieg, einem Grünen Klassenzimmer und einer Kneipp-Anlage.

Abb.53: Wichtige Themen des Workshops

Spielen & Bewegen

- Motorik-Parcours/ Trimm-Dich-Pfad
- Kleiner Soccerplätze
- Spiel- und Sportboxen
- Altersübergreifend
- Inklusive Spielgeräte



Aufenthalt

- Sitzmöglichkeiten am Emsufer
- Bequeme Sitzmöglichkeiten
- Liegeelemente
- Überdachte Sitzmöglichkeiten
- Trinkwasserspender



Mobilität

- Befestigte und barrierefreie Wege
- Fuß- und Radweg an der Walshagenstraße
 - E-Ladestationen für Fahrräder



Naturerleben

- Grünes Klassenzimmer
- Kneipp-Anlage
- Barfußpfad
- Naturbildung
- Bootseinstieg Emsufer



BETEILIGUNG KERNTTEAM 01 WORKSHOP ZUM STRATEGIE- UND LEITBILD

30.04.2025

Am 30.04.2025 fand der erste Kernteam-Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Bereichen der Rheiner Verwaltung statt. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam das Strategie- und Leitbild zur Entwicklung des Schotthocker Freiraums zu konkretisieren. Der Workshop begann mit einer kurzen Einführung in das Projekt und einem Überblick der bereits durchgeführten Bürgerbeteiligung. Außerdem wurden die Analyseergebnisse vorgestellt.

Zum Einstieg in das Thema arbeiteten zwei Kleingruppen im Rahmen eines „Brainstormings“ zu der Fragestellung „Wie sehen die Freiflächen im Schotthock in 10 Jahren aus?“ und präsentierten die vielfältigen Ergebnisse der jeweils anderen Gruppe. Anschließend präsentierte das Büro LILASp einen Vorschlag zur Organisation der Handlungsfelder, entsprechenden Zielformulierungen sowie einem räumlichen Leitbild und stellte diesen zur Diskussion. Zum Abschluss der Veranstaltung verorteten die Teilnehmenden erste Ideen für Maßnahmen auf einem Luftbild.

Die Teilnehmenden äußerten insgesamt vielfältige Perspektiven und machten auf raumspezifische Details aufmerksam. Einige der wichtigsten Anliegen waren die Attraktivierung verschiedener Wegeverbindungen sowie Entwicklungspotenziale auf privaten Flächen. Weiterhin wurden zielgruppenspezifische Angebote im Freiraum, vor allem für Jugendliche, gefordert und der Zielkonflikt zwischen einer möglichst öffentlichen Zugänglichkeit und der Betreuung von gezielten

Nutzungen im Raum genannt. Als Besonderheit im Schotthock wurde die multikulturelle Gemeinschaft hervorgehoben.

Die zahlreichen Hinweise und Ideen fließen in die Überarbeitung des Leitbilds und der Handlungsfelder ein und bieten eine wertvolle Grundlage für die bedarfsgerechte Entwicklung des Freiraumkonzepts für den Schotthock.

Abb.54: Wichtige Themen Workshops



BETEILIGUNG KERNTTEAM 02 GEMEINSAME MASSNAHMENENTWICKLUNG

08.07.2025

Der zweite Kernteam-Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Rheiner Verwaltung fand am 08.07.2025 statt. Die Veranstaltung zielte darauf ab, die Maßnahmenvorschläge zu konkretisieren, zu priorisieren und auf Umsetzbarkeit zu prüfen. Der Kernteam-Workshop startete mit einem Rückblick auf den ersten Kernteam-Workshop zum Strategie- und Leitbild und den daraus resultierten Überarbeitungen. Im Anschluss folgte ein Überblick über die vorgeschlagenen Maßnahmen, bevor diese im Rahmen der Workshopphase in zwei Gruppen diskutiert, bewertet und ergänzt wurden. Abschließend präsentierten sich die Gruppen ihre Ergebnisse gegenseitig und diskutierten ihre Erkenntnisse.

Ein zentrales Ergebnis war die Empfehlung, die vorliegenden Maßnahmen thematisch zu clustern. Dabei wurde angeregt zu prüfen, welche Maßnahmen übergeordnet, aufeinander aufbauend und an konkreten Orten betrachtet werden können. Ziel ist es, Wiederholungen zu vermeiden und eine klare Übersichtlichkeit und Eindeutigkeit der Maßnahmen zu schaffen. Insbesondere Maßnahmen, die bereits in anderen Handlungsfeldern genannt werden, sollen zusammengeführt werden.

Die Priorisierung der Maßnahmen stellte sich als herausfordernd dar. Die Unterscheidung in Kategorien wie niedrig, mittel und hoch war nicht immer trennscharf zu verstehen, sodass eine Überarbeitung hin zu einer differenzierteren Systematik mit den Kategorien „dringend“, „einfach

umzusetzen“ oder „resultierend aus anderen Maßnahmen/Konzepten“ hilfreich sein kann.

Weiterhin wurde angemerkt, dass bei allen Maßnahmen stets die konkrete Umsetzung mitzudenken und ein besonderes Augenmerk auf den entstehenden Pflegeaufwand zu legen ist. Zudem ist ein Abgleich mit den bereits bestehenden Maßnahmen aus dem ISEK notwendig, um Dopplungen zu vermeiden und Synergien zu nutzen.

Zentral ist weiterhin, dass alle Maßnahmen einen engen Bezug zum Freiraum wahren sollen. Eine Vermischung mit anderen Konzeptbereichen soll möglichst verhindert werden, um die inhaltliche Trennschärfe zu sichern.

Außerdem wurden konkrete Anmerkungen zu einzelnen Vorschlägen eingebracht, die in der Präzisierung und Formulierung des Konzeptes berücksichtigt werden. Die zahlreichen Wortbeiträge lieferten wichtige Hinweise und Anregungen für die weitere Ausarbeitung.

Abb.55: Maßnahmenvorschläge



AKTEURSBETEILIGUNG
WALSHAGENPARK WORKSHOP

19.08.2025

Etwa 15 interessierte Akteur/innen aus verschiedenen Vereinen und Institutionen, wie beispielsweise dem Beirat für Menschen mit Behinderung, dem Integrationsbeirat, dem Bildungszentrum und verschiedenen Schulen, nahmen am Abend des 19.08. an einem interaktiven Workshop teil. Der Workshop wurde im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes für den Stadtteil Schotthock initiiert und beschäftigte sich gezielt mit dem Fokusraum des Walshagensparks.

Die Stadt Rheine hatte zum Workshop eingeladen. Ziel der Planung für das Freiraumentwicklungskonzept im Gesamten ist das Aufzeigen von Maßnahmen, wie die Freizeit- und Naherholungsorte im Schotthock den heutigen Bedürfnissen angepasst werden können. Da der Walshagenpark Defizite in der Nutzbarkeit sowie in der Gestaltung aufweist, erhält dieser Raum einen besonderen Fokus und wurde somit auch Anlass, um im Rahmen eines Workshops die Interessen, Bedürfnisse und Anregungen der Bürger/innen und Vertreter/innen bestimmter Nutzer/innen- und Zielgruppen einzuholen.

Die Teilnehmenden haben sich zu ihren Lieblingsorten und Punkten, die Probleme aufweisen, ausgetauscht, und gesammelt, was ihnen im Walshagenpark fehlt. Die Aspekte wurden festgehalten und teils auf einem Luftbild verortet.

Die zweiten interaktive Phase des Workshops beschäftigte sich mit der Zukunftsvision des Walshagenparks. Aus einer Vielfalt an Motivkarten

konnten die Teilnehmenden Bilder auswählen, die ihre Wünsche und „No-Go’s“ für den Walshagenpark widerspiegeln. Abschließend wurde die Auswahl in der Gesamtrunde erläutert und auf einem großen Luftbild des Walshagenparks verortet.

Darüber hinaus wurden noch viele weitere Ideen und Anregungen zur Gestaltung des Walshagenparks gegeben. Dabei wurden vor allem das Bedürfnis nach Nachbarschaftsstärkung und das Bedürfnis, einen Lernort an der Ems zu schaffen und das Thema „Naturnahes Lernen im Walshagenpark“ und Umweltbildung zu fördern.

Der Workshop im Walshagenpark zeigte deutlich den hohen Stellenwert des Parks für die Nachbarschaft und machte zentrale Bedarfe wie Barrierefreiheit, vielfältige Bewegungs- und Aufenthaltsangebote sowie naturnahe Bildungs- und Begegnungsräume sichtbar. Neben diesen Defiziten wurden auch zahlreiche Ideen für neue Nutzungen und Gestaltungselemente gesammelt, die in der weiteren Planung berücksichtigt werden sollen. Durch das große Engagement der Teilnehmenden und die zahlreichen Perspektiven liefert der Workshop eine wichtige Grundlage für die Entwicklung eines zukunftsfähigen und identitätsstiftenden Freiraums im Stadtteil Schotthock.

LIEBLINGSORTE UND POSITIVE ASPEKTE
IM WALSHAGENPARK

Schöner Baumbestand

toller Weg

Aufenthaltsfläche um das Feuchtbiotop

Veranstaltungen; die Bühne ist ein beliebter Veranstaltungsort – könnte jedoch durch Überdachung aufgewertet werden

Schöner Spielplatz

Bauerngarten: gepflegt, barrierefrei, ruhig, für alle nutzbar; potentieller Bildungsort in Zusammenarbeit mit der Food Empowerment Initiative

Eingangstore

Bouleanlage

WÜNSCHE UND BEDARFE
SEITENS DER TEILNEHMENDEN

Naturbildung für Kinder, Grünes Klassenzimmer

Klangspiel und Sinnespfade

Streuobstwiese, Hochbeete, Kräuterbeete

Insektenhotels, Natursteinmauern für Insekten

Inklusive Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen

Flächen für temporäre Veranstaltungen, wie Open Air Kino bspw.

Sitzmöglichkeiten

STRATEGIE

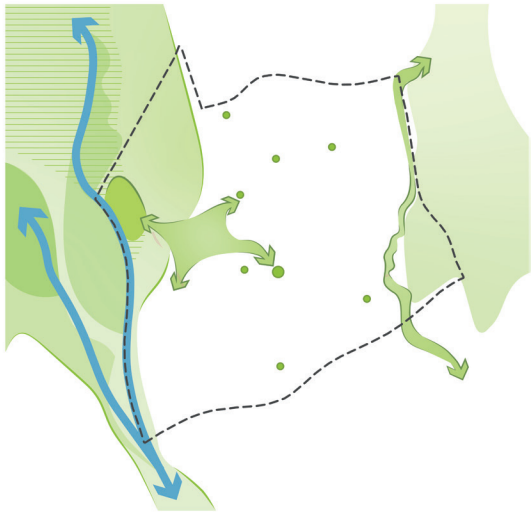
Das vierte Kapitel beschreibt die übergeordnete strategische Ausrichtung des Freiraumentwicklungskonzepts und formuliert mit dem Leitbild die zentrale Vision des zukünftigen Schotthocker Freiraums. Darauf aufbauend werden die Handlungsfelder beschrieben, welchen konkrete Zielsetzungen zugeordnet sind. Abschließend folgt ein Maßnahmenkatalog, der operative Ansätze aufzeigt und die Grundlage für die Umsetzung bildet.



LEITBILD

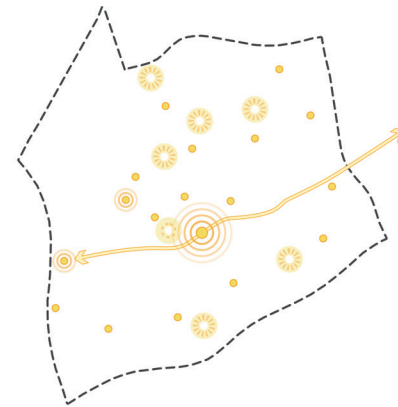


Das Leitbild setzt den zentralen Orientierungsrahmen für die Freiraumentwicklung im Schotthock. Es spiegelt die Vision für einen lebenswerten, identitätsstiftenden und klimaangepassten Stadtteil wieder und bündelt die übergeordneten Ziele für die Gestaltung der Freiräume.



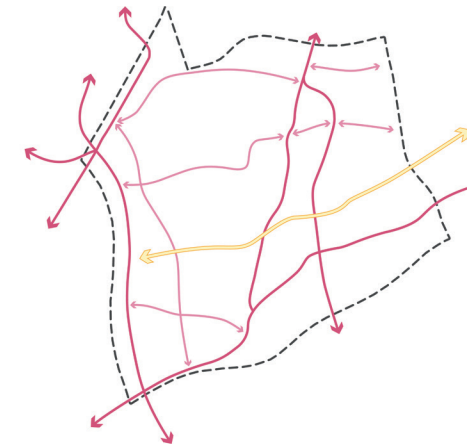
GRÜN

Grün bedeutet für den Schotthock die Schaffung und Stärkung naturnaher und klimaangepasster Freiräume. Dabei stehen sowohl wohnungsnaher Erholungsflächen, die „Grünen Oasen“, und ein grünes Erscheinungsbild im Siedlungsbereich als, auch die großen Grünräume an den Siedlungsrändern und der Walshagenpark im Fokus. Eine hohe Aufenthaltsqualität, vielfältige Vegetationsstrukturen und multifunktionale Freiräume wirken sich positiv auf die Lebensqualität im Schotthock aus. Ebenso spielt ein verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Umwelt im Hinblick auf den Klimawandel eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung der Freiräume im Schotthock.



GEMEINSCHAFTLICH

Gemeinschaftlich unterstreicht die Bedeutung sozialer Begegnungen, Teilhabe und Mitgestaltung im Schotthock. In den öffentlichen Freiräumen kommen alle Bevölkerungs- und Altersgruppen des multikulturellen Stadtteils zusammen und finden nachbarschaftliche und integrative Angebote vor. Für alle Bewohnenden stehen dabei sowohl zielgruppenspezifische als auch verbindende Nutzungen zur Verfügung, die das „Wir“-Gefühl im Schotthock stärken. Gemeinschaftliche Treffpunkte sind innerhalb des Siedlungsbereichs in den „Grünen Oasen“ zu finden. Gleichzeitig entwickelt sich das Schotthocker Stadtteilzentrum zu einem zentralen, belebten Ort für die Gemeinschaft.



VERNETZT

„Vernetzt“ bedeutet die räumlichen und funktionalen Verbindungen innerhalb des Schotthocks sowie in die benachbarten Freiräume und Quartiere, wie das Emsufer. Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den zentralen Orten und Grünräumen werden verbessert, Freiräume miteinander verknüpft und Übergänge fließend gestaltet. Somit entstehen Synergien zwischen Grünflächen, Mobilität und besonderen Punkten im Stadtteil, die über durchgängige Grünverbindungen und begrünte Straßenräume attraktiv miteinander verbunden sind.



UNSER SCHOTTHOCK!

Unser Schotthock formuliert den Anspruch auf lokale Identität und Zugehörigkeit und nimmt Bezug auf die bereits vorhandene Gemeinschaft. Das Leitbild trägt dazu bei, den Schotthock als gemeinsamen Lebensraum für langjährige Schotthocker und Zugezogene zu begreifen und stellt in der Formulierung Parallelen zum ISEK her.

HANDLUNGSFELDER & ZIELE

1 GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT



4 SPIEL UND BEWEGUNG



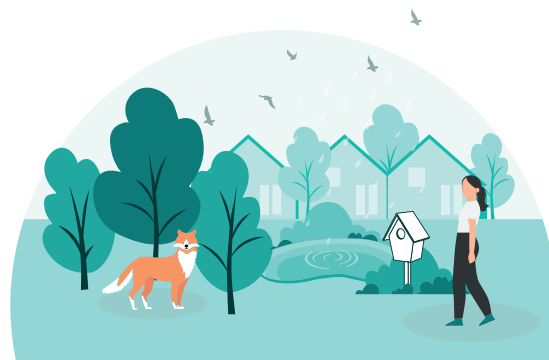
2 VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG



5 IDENTITÄT UND TEILHABE



3 STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE





GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Im Fokus des Handlungsfelds „Grünräume und Aufenthaltsqualität“ steht, dass die vorhandenen Grünräume im Schotthock nicht nur zu erhalten, sondern gezielt weiterzuentwickeln sind, um ihre Aufenthaltsqualität zu steigern. Ziel ist es, den Walshagenpark als zentrale Grünfläche funktional und gestalterisch weiter zu stärken und das Emsufer erlebbarer zu machen. Gleichzeitig gilt es, die bisher ungenutzten Grünflächen im Siedlungsbereich zu aktivieren und die grünen Zwischenräume von Mehrfamiliengebäuden zu beleben, um wohnungsnahe Aufenthaltsräume zu schaffen und das Grünraumangebot gleichmäßig im Schotthock zu verteilen.

I Qualifizierung des Walshagenpark als zentrale Grünstruktur des Stadtteils

Der Walshagenpark wird als identitätsstiftende und abwechslungsreiche Parklandschaft weiterentwickelt und gestärkt. Seine ökologische, gestalterische und nutzungsbezogene Qualität wird in enger Zusammenarbeit mit dem Walshagenpark Verein Rheine e.V. erhöht und seine zentrale Position im städtischen Freiraum intensiviert. Eine Öffnung und Erweiterung in Richtung Emsufer wird geprüft.

II Steigerung der Erlebbarkeit des Emsufers

Das Emsufer wird durch gezielte Maßnahmen für die Bevölkerung zugänglich und erlebbar gestaltet. Dabei stehen die Schaffung von Aufenthaltsqualitäten und direkten Zugängen zur Ems im Fokus, um die Identifikation des Stadtteils mit der Ems zu erhöhen und attraktive, naturnahe Naherholungsmöglichkeiten zu bieten.

III Aktivierung von ungenutzten Grünflächen im Siedlungsbereich

Brachliegende Grundstücke im zentralen Siedlungsbereich werden durch die Schaffung von Treffpunkten und die Steigerung der ökologischen Qualität für die multifunktionale Nutzung durch die Anwohnenden aktiviert. Die wohnortnahen, gemeinschaftsorientierten Erholungsflächen ergänzen das bestehende private Freiraumangebot wohnortnah und bieten kleinklimatische und ökologische Vorteile.

IV Belebung von ungenutzten Grünflächen im verdichteten Siedlungsbereich

Bisher kaum genutzte Freiflächen zwischen Geschosswohnungsbauten werden für eine gemeinschaftliche und multifunktionale Nutzung der Anwohnenden durch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und die Schaffung von Bewegungsangeboten aufgewertet. Sie verbessern die Wohnqualität als Ergänzung von zusätzlichen Außenwohnbereichen und schaffen eine höhere ökologische und kleinklimatische Qualität.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

Ein gut vernetzter und klar strukturierter öffentlicher Raum ist die Grundlage für einen lebendigen, gut erreichbaren und identitätsstiftenden Stadtteil. Das Handlungsfeld „Vernetzung und Orientierung“ zielt darauf ab, den Schotthock besser mit den umliegenden Landschaftsräumen zu verbinden und ein zusammenhängendes, grünes Fuß- und Radwegenetz zur inneren Erschließung auszubauen. Dabei werden zentrale Orte besser miteinander verknüpft und die Orientierung im öffentlichen Raum durch klare Beschilderungen verbessert. Auch Straßenräume werden an geeigneten Stellen multifunktional gestaltet, um neben der Fortbewegung auch Aufenthalt und Begrünung zu ermöglichen.

I Verbindungen aus dem Schotthock in umliegende Landschaftsräume

Bestehende Wegeverbindungen zu den umgebenden Grün- und Landschaftsräumen werden verbessert und um neue, attraktive und zielgerichtete Übergänge ergänzt. Somit wird die bequeme und schnelle Erreichbarkeit der umliegenden Freiraumstrukturen optimiert und der Schotthock mit dem regionalen Freiraumnetz verflochten.

IV Gestaltung von multifunktionalen Straßenräumen

Straßenräume werden als Orte der Begegnung und des Aufenthalts gestaltet und dienen nicht nur der verkehrlichen Erschließung. Sie sind so barrierearm wie möglich angelegt. Darüber hinaus übernehmen sie durch Entsiegelung, Regenrückhaltung und Begrünung einen wichtigen Beitrag zur wassersensiblen Stadtteilentwicklung und Reduzierung von Hitzebelastungen.

II Förderung von Orientierung und Sichtbarkeit im Stadtteil

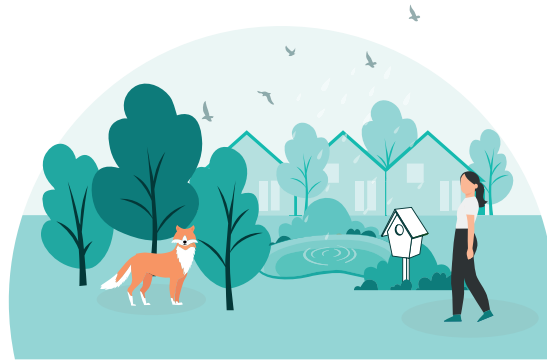
Durch eine gestalterisch einprägsame Beschilderung, klare Wegeführungen und gezielte Blickbeziehungen wird die Orientierung und die Sichtbarkeit zentraler Orte im Stadtteil verbessert. Dadurch wird die Erreichbarkeit von wichtigen Standorten durch den Fuß- und Radverkehr erleichtert und die Aufmerksamkeit auf verschiedene Angebote im Freiraum gelenkt.

V Ausbau eines attraktiven, grünen Fuß- und Radwegenetzes zur inneren Erschließung

Innerhalb des Schotthocks entsteht ein durchgängiges, sicheres und schnelles Wegenetz für den Fuß- und Radverkehr, welches die Alltagswege und die Zugänglichkeit von kleineren Grün- und Freiräumen innerhalb des Siedlungsbereichs erleichtert. Dafür werden bestehende Wege aufgewertet und Lücken zwischen Verbindungen geschlossen. Das Wegenetz wird landschaftlich ansprechend gestaltet und erhöht somit die Aufenthaltsqualität.

III Verbindung zentraler Orte im Stadtteil

Insbesondere zentrale Versorgungspunkte, Bildungseinrichtungen und weitere identifikationsstiftende Orte im Stadtteil werden über qualitätsvolle und verbindende Routen sinnvoll und direkt miteinander verknüpft.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

Grüne naturnahe und klimagerechte Räume verbessern nicht nur die Umweltqualität, sondern auch das Wohnbefinden der Anwohnenden. Das Handlungsfeld „Stadtteilklima und Ökologie“ befasst sich mit der Förderung der Biodiversität, der klimagerechten Umgestaltung von Flächen und der Durchgrünung von Straßenräumen. Außerdem zielt es auf die Stärkung des Umweltbewusstseins und der Naturbildung ab, um das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge bei verschiedenen Zielgruppen zu stärken und langfristig wirksame Veränderungen anzustoßen. Gleichzeitig spielt die Begrünung privater Grundstücke eine wichtige Rolle, um Mikroklima und Artenvielfalt im Quartier zu verbessern.

I Förderung der Biodiversität

Die bestehenden Lebensräume für Tiere und Pflanzen bleiben erhalten und werden aufgewertet. Außerdem werden neue Lebensräume durch die vielfältige und naturnahe Gestaltung von Freiflächen und die Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern ergänzt. Unterschiedliche Pflanzungen unterstützen dabei die Artenvielfalt im Stadtteil.

II Klimagerechte Umgestaltung von Flächen

Durch klimagerechte Umgestaltungen werden die Freiräume im Schotthock an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Schutz des Klimas. Fokussiert werden dabei Eingriffe zur klein- und großflächigen Entsiegelung von Freiflächen sowie Maßnahmen zur Verschattung und zum Regenwassermanagement.

III Durchgrünung von Straßenräumen

Öffentliche Straßenräume werden durch gezielte Begrünung umfassend aufgewertet. Dadurch wird die Aufenthaltsqualität gesteigert, die ökologische Funktion urbaner Verkehrsflächen erhöht und das Mikroklima verbessert.

IV Stärkung von Umweltbewusstsein und Naturbildung

Grün- und Freiräume sind als Orte für informelles Lernen und Naturerfahrung gestaltet und fördern das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen. Infoelemente, Gemeinschaftsgärten und begleitende Bildungsangebote bieten Partizipationsmöglichkeiten und Informationen im öffentlichen Raum. Außerdem tragen gemeinschaftliche Formen des urban gardenings zum Umweltbewusstsein der Bevölkerung bei.

V Förderung der Begrünung privater Flächen

Eine höhere ökologische Qualität entsteht durch die Begrünung von privaten Flächen und Gebäuden im Siedlungsbereich. Durch die Bereitstellung von Fördermitteln werden Eigentümer/innen zur Begrünung von privaten Dächern und Fassaden und zur naturnahen Gestaltung der Vorgärten angeregt. Insbesondere große Gewerbebauten bieten ein hohes Potenzial für Dach- und Fassadenbegrünung.



SPIEL UND BEWEGUNG

Bewegungs- und Spielflächen im Freien sind ein zentraler Bestandteil eines lebendigen Stadtteils. Das Handlungsfeld „Spiel und Bewegung“ zielt darauf ab, die Spiel- und Bewegungsangebote im Schotthock gezielt auszubauen und aufzuwerten, sodass sie unterschiedlichen Alters- und Bevölkerungsgruppen gerecht werden. Im Fokus steht, die vorhandenen Spiel- und Bewegungsflächen zu verbessern und um weitere Funktionen zu ergänzen. Ziel ist ein inklusives, wohnungsnahes Angebot, dass Menschen aller Alters- und Bevölkerungsgruppen zur körperlichen Aktivität anregt und den öffentlichen Raum als lebendigen Treffpunkt stärkt.

I Schaffung von Angebote für alle Alters- und Bevölkerungsgruppe

Bewegung, Spiel und soziale Interaktionen sind im öffentlichen Raum selbstverständlich möglich. Die Angebote sind wohnungsnah und gerecht im Siedlungsbereich verteilt und ganztägig frei zugänglich. Sie bieten abwechslungsreiche und multifunktionale Bewegungs- und Spielangebote für alle Altersgruppen und ermöglichen die Aneignung von Räumen sowie freies, kreatives Spielen. Insbesondere für Jugendliche stehen verschiedene Aufenthalts- und Bewegungsorte bereit.

II Aufwertung von Spiel- und Bewegungsflächen

Die bestehenden Spiel- und Bewegungsflächen werden saniert und an aktuelle Bedürfnisse angepasst. Dabei entstehen sichere und kreative Spiel- und Bewegungsangebote, die inklusiv und barrierearm gestaltet sind und zur aktiven Nutzung einladen.



IDENTITÄT UND TEILHABE

Ein starkes Miteinander in einem lebendigen Stadtteil entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, einbringen und den Schotthock mitgestalten können. In dem Handlungsfeld „Identität und Teilhabe“ steht die Stärkung des Stadtteilzentrums als identitätsstiftender Begegnungsort im Fokus. Darüber gilt es, zivilgesellschaftliche Initiativen und Vereine zu unterstützen und deren Wertschätzung zu unterstreichen sowie das multikulturelle Miteinander zu fördern. So soll die soziale Verbundenheit mit den Stadtteil gestärkt und Räume geschaffen werden, in denen Mitgestaltung sichtbar und möglich wird.

I Gestaltung des Stadtteilzentrums als Begegnungsort

Das Stadtteilzentrum wird als lebendiger Ort des Begegnung und des Austauschs, der ein offenes und einladendes Umfeld für Menschen aus allen Alters- und Bevölkerungsgruppen bietet, gestaltet. Durch die Integration von Freizeitangeboten im Freiraum und eine hohe Aufenthaltsqualität wird der Raum für alle Bewohnenden attraktiv und vielseitig nutzbar. Ebenso werden temporäre, gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen im Stadtteilzentrum durchgeführt.

II Unterstützung von Initiativen und Vereinen

Lokale Initiativen und Vereine werden aktiv unterstützt, indem geeignete Freiräume für Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden und die Vereine partizipativ in Entscheidungsprozesse im Stadtteil eingebunden werden. Das soziale Leben im Schotthock wird somit durch gemeinschaftliche Projekte, Veranstaltungen und ehrenamtliches Engagement gestärkt. Außerdem stärken gemeinschaftlich organisierte Aktionen wie urban gardening das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den bereits bestehenden Vereinen.

III Förderung des multikulturellen Miteinanders

Die Grün- und Freiräume sind so gestaltet, dass sie Raum für Treffpunkte bieten und das soziale Miteinander aller Kulturen fördern. Dazu gehören vielfältige Nutzungsangebote, die zur aktiven Teilnahme an Gemeinschaftsaktivitäten einladen, verschiedene Generationen und Bevölkerungsgruppen zusammenbringen und somit die Nachbarschaft vernetzen. Einzelne Gemeinschaftstreffpunkte werden mit Infrastruktur wie fließendem Wasser und öffentlichen Toiletten sowie Sitz- und Grillmöglichkeiten ausgestattet.

MASSNAHMENKATALOG

Der Maßnahmenkatalog bündelt die konkreten Vorschläge zur Weiterentwicklung des Schotthocker Freiraums. Aufbauend auf der Analyse, den Beteiligungsergebnissen, der strategischen Zielsetzung und den Handlungsfeldern stellt er räumliche und strukturelle Maßnahmen vor, die als Grundlage für kurzfristige Verbesserungen und langfristige Entwicklungen dienen.



MASSNAHMENKATALOG

Um eine klare Verteilung der gesetzten Ziele zu gewährleisten, wurden alle Maßnahmen den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet. Jede Maßnahme ist entsprechend ihrem Handlungsfeld farblich gekennzeichnet. Dadurch wird der Zusammenhang der einzelnen Maßnahmen mit den strategischen Gesamtzielen verdeutlicht und die Einordnung sowie Priorisierung im Katalog erleichtert.

Der Katalog umfasst sowohl spezifische, räumlich verortbare als auch allgemeine, nicht verortete Maßnahmen. Die räumliche Verteilung der Maßnahmen über den gesamten Betrachtungsraum sorgt dabei für eine Ausgewogenheit.



**GRÜNRÄUME UND
AUFENTHALTSQUALITÄT**



**VERNETZUNG UND
ORIENTIERUNG**



**STADTTEILKLIMA
UND ÖKOLOGIE**



SPIEL UND BEWEGUNG



IDENTITÄT UND TEILHABE

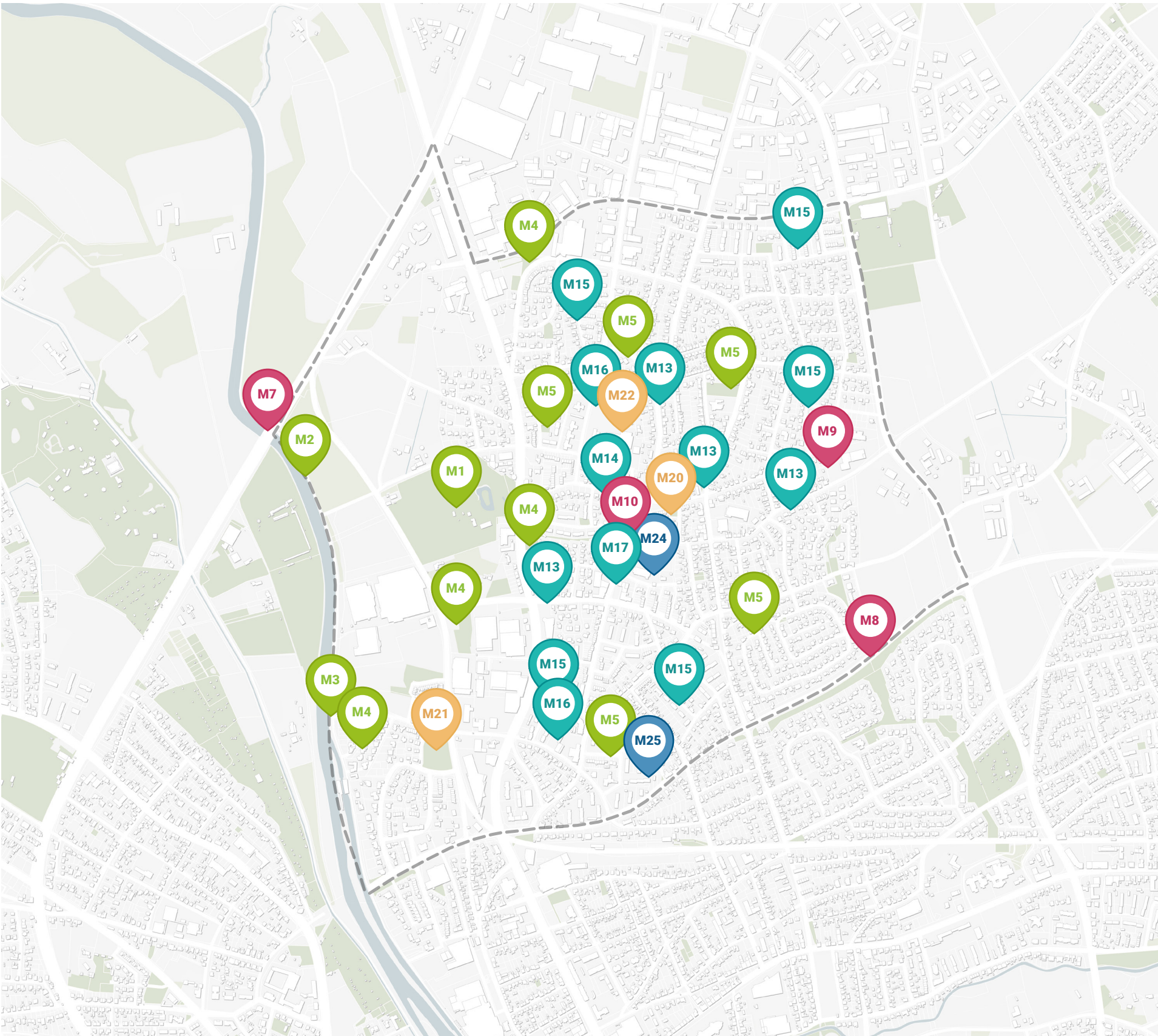


Abb.59: Maßnahmenkatalog

STECKBRIEF STRUKTUR

HANDLUNGSFELDER:

Alle Maßnahmen wurden verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet, um ihre inhaltliche Einordnung in die übergeordnete Thematik zu verdeutlichen.

STRUKTURRAUM:

Die Angabe zum Strukturraum verweist auf den räumlichen Standort der Maßnahme sowie auf die jeweilige bauliche oder freiräumliche Struktur, in die sie eingebettet ist.

BEZUG ZU ANDEREN KONZEPTEN:

Da für das Gebiet bereits mehrere Konzepte existieren, überschneiden sich manche Maßnahmen thematisch mit anderen Projekten. Die entsprechenden Konzepte werden bei jeder Maßnahme benannt, um deren Relevanz und Mehrwert aus unterschiedlichen Perspektiven zu verdeutlichen.



ZIELE:

Eine kurze Beschreibung der Ziele hebt die zentralen Gründe und die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Maßnahme hervor.



ZIELGRUPPE:

Die Zielgruppe ist die Personengruppe, an die sich die Maßnahme richtet – also diejenigen, die am meisten von ihrer Umsetzung profitieren.



AKTEURE UMSETZUNG /
FORTFÜHRUNG:

Hier wird aufgeführt, welche Akteure bei der Umsetzung der Maßnahme einzubinden sind.

PRIORISIERUNG:

Die Priorisierung zeigt, wie die Wichtigkeit und Relevanz der Maßnahme insgesamt aus fachlicher Sicht eingeschätzt wird. Die Einstufung erfolgt in niedrig, mittel oder hoch.

KOSTENAUFWAND:

Die Kosten beschreiben den voraussichtlichen finanziellen Aufwand für die Umsetzung einer Maßnahme. Dabei wird zwischen niedrigen, mittleren und hohen Kosten unterschieden. Niedrige Kosten entstehen bei Maßnahmen, die mit wenig Aufwand realisiert werden können, während hohe Kosten mit größerem Finanzierungsaufwand und häufig auch einem längeren Umsetzungszeitraum verbunden sind.

FÖRDERUNG:

Diese Punkt benennt potenzielle Themen- und Förderfelder, in denen Förderprogramme gezielt adressiert werden sollten. Dabei werden teilweise auch konkrete Förderprogramme benannt.

EINSTUFUNG:

Darüber hinaus wurde eine spezielle Klassifizierung der Maßnahmen eingeführt, die – je nach Art, ihrer Wirksamkeit und Umsetzbarkeit – in vier Kategorien unterteilt ist:



LEUCHTTURMMASSNAHMEN

Leuchtturmmaßnahmen zeichnen sich durch eine hohe Bedeutung und Wirkungskraft aus. Dabei verfolgen sie langfristige Ziele. Die Maßnahmen erfordern in der Regel einen höheren Ressourceneinsatz, bieten jedoch großes Potenzial zur nachhaltigen Veränderung und können als Vorbild für weitere Projekte dienen.



RAKETENMASSNAHMEN

Raketenmaßnahmen zeichnen sich durch eine schnelle Umsetzbarkeit und hohe Wirkungskraft aus, während sie nur geringe finanzielle Ressourcen und einen geringen organisatorischen Aufwand beanspruchen. Durch ihre unmittelbare Wirksamkeit tragen sie dazu bei, kurzfristige Erfolge zu erzielen und wichtige Impulse zu setzen.



SPRINTMASSNAHMEN

Sprintmaßnahmen zeichnen sich durch eine besondere Dringlichkeit aus, da sie aufgrund anderer Konzepte oder Termine kurzfristig umgesetzt werden sollten oder könnten. Ihre Umsetzungswahrscheinlichkeit ist hoch, weil ihre Bedeutung in mehreren Konzepten hervorgehoben wird und ein konkreter Umsetzungstermin festgelegt ist.



BAUSTEINMASSNAHMEN

Bausteinmaßnahmen bilden die Grundlage, um das Gesamtbild des Stadtteils zu verbessern. Für sich allein entfalten sie keine übergeordnete Wirkung, sind aber entscheidend für die Steigerung der Aufenthaltsqualität im Gebiet.

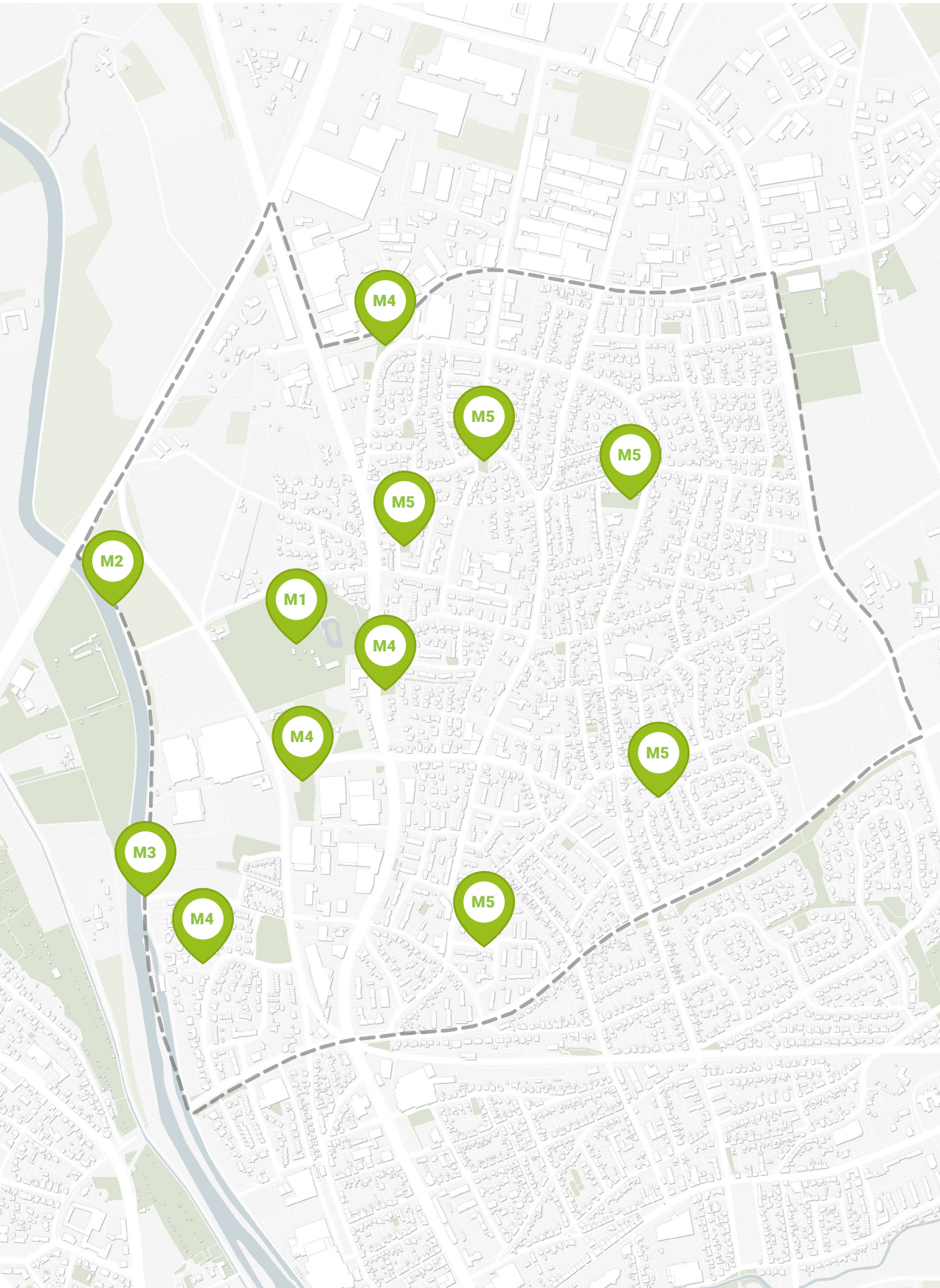


STATUS:

Der Status gibt Auskunft über den aktuellen Stand der Maßnahme. Dies umfasst etwa Überschneidungen mit anderen Projekten oder bereits eingeleitete Schritte wie Planungen und erste Umsetzungen.

MASSNAHMEN GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Abb.60: Maßnahmen: Grünräume und Aufenthaltsqualität



M1

ZUKUNFTSGERECHTE UMGESTALTUNG DES WALSHAGENPARKS

Im Rahmen der Maßnahme sind verschiedene Einzelmaßnahmen geplant, die im entsprechenden Abschnitt des Berichts zum Walshagenpark näher ausgeführt werden. Ziel ist es, den Park durch die Kombination verschiedener Maßnahmen ökologisch aufzuwerten, seine Erlebbarkeit zu steigern und ihn langfristig als naturnahen Erholungsraum für alle Altersgruppen weiter zu qualifizieren und zu sichern. Zu den Einzelmaßnahmen gehören:

- Prüfung einer Erweiterung des Walshagenparks zum Emsufer
- Verknüpfung der beiden Teile des Walshagenparks
- Attraktivierung der Walshagenstraße für den Fuß- und Radverkehr im Bereich des Walshagenparks
- Interaktive Informationspunkte und Naturerlebnisstationen an besonderen Orten im Walshagenpark
- Anpflanzung einer Streuobstwiese
Installation von Nistkästen, Totholzstrukturen und Insektenhotels im Walshagenpark
- Einrichtung eines Motorik-Parcours im Walshagenpark
- Einrichtung eines Grünen Klassenzimmers



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Verknüpfte Handlungsfelder:
Vernetzung und Orientierung, Stadtteilklima und Ökologie, Spiel und Bewegung, Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



- ZIELE:**
- Stärkung des Zugang vom Siedlungsbereich zur Ems
 - Steigerung der Sichtbarkeit und Erlebbarkeit der Ems
 - Verknüpfung der beiden Teile des Walshagenparks



ZIELGRUPPE:
Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Grundstückeigentümer/in, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:

Progress bar showing 3 out of 5 segments filled.

EINSTUFUNG:

Icon of a lighthouse, representing a high priority or focus area.

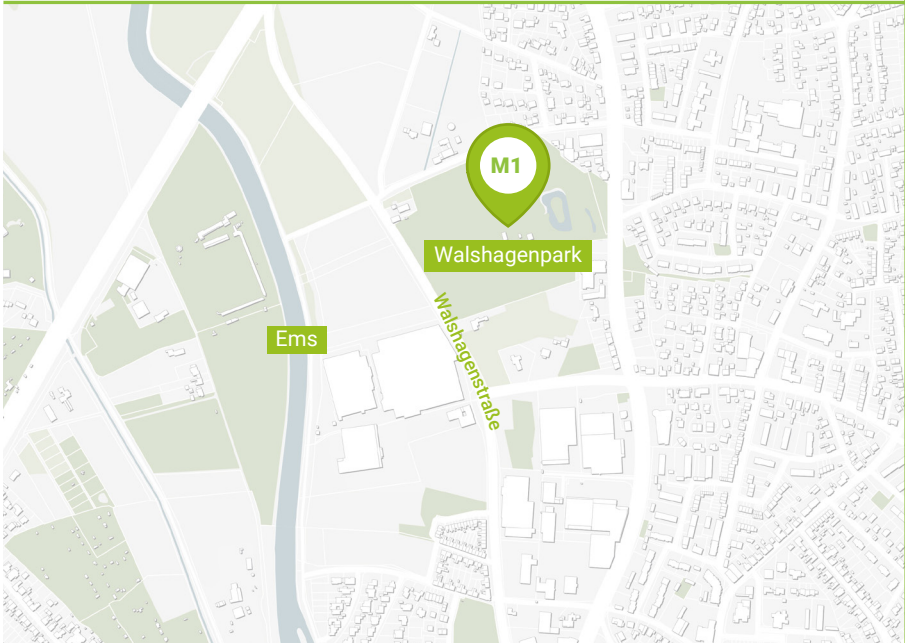
KOSTENAUFWAND:

Progress bar showing 3 out of 5 segments filled.

STATUS:

FÖRDERUNG:
Klimaschutz und Klimaanpassung, KFW444

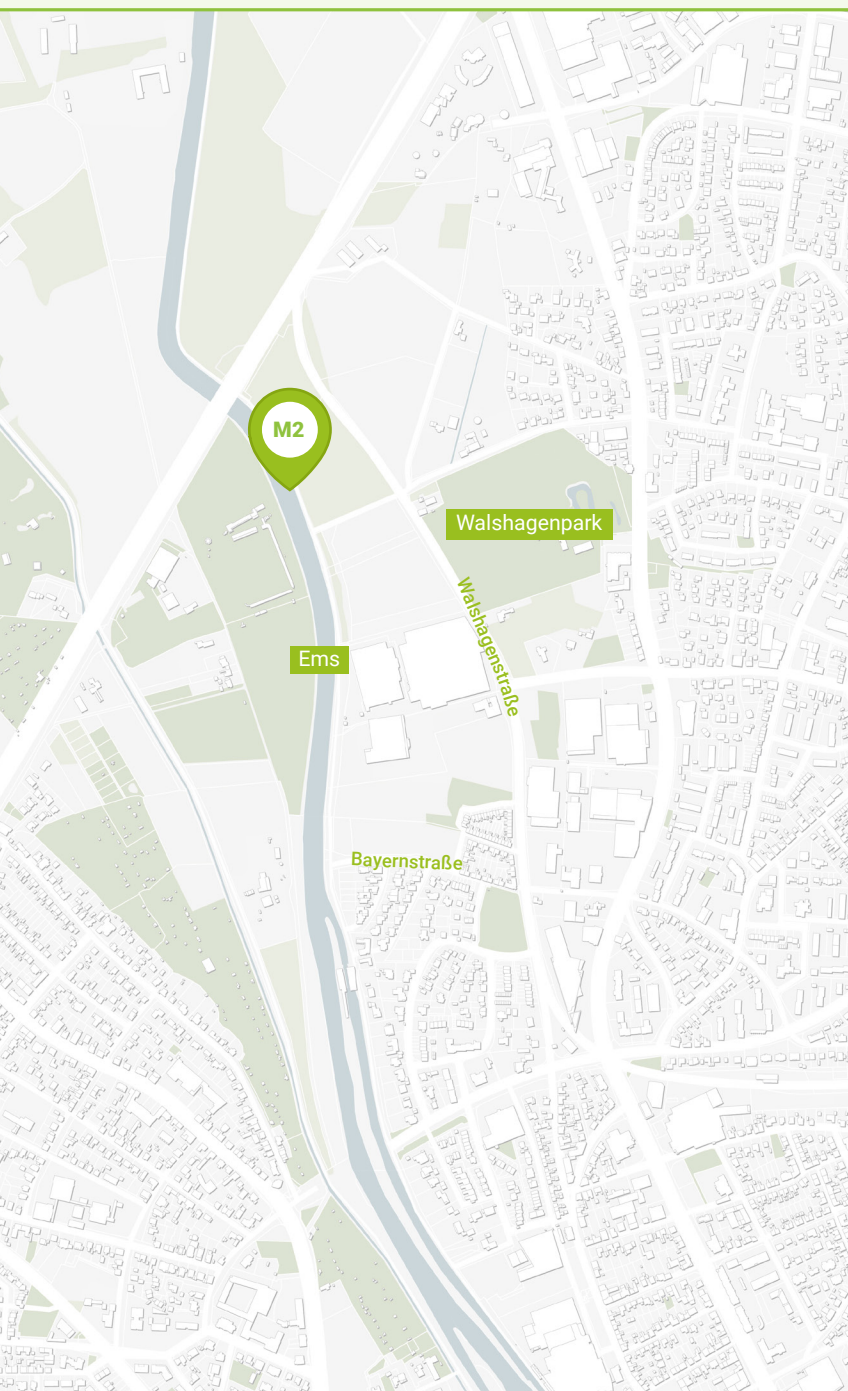
nicht gestartet



M2

SCHAFFUNG ATTRAKTIVER AUFENTHALTSMÖGLICHKEITEN AM EMSUFER

Entlang des Emsufers werden attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen, die zur Beobachtung der Natur und zur Erholung in stiller Umgebung einladen. Der Fokus liegt bewusst auf einer zurückhaltenden Gestaltung, die den ruhigen Charakter des naturnahen Emsufers und Naturschutzgebiets respektiert. Denkbar ist die Integration von ruhigen Nutzungen wie Sitzbänken, Liegen und kleinen Aufenthaltsbereichen.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft,
EmsAuenQuartier,
Wohnen an der Ems



ZIELE:

Erlebbarkeit und Verknüpfung
der Ems mit dem Schotthock
intensivieren

Schaffung ruhiger, naturbelassener
Erholungsorte



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Kreis Steinfurt
Technische Betriebe Rheine
Stadtplanung, Grünplanung Stadt
Rheine, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimaschutz und Klimaanpas-
sung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:

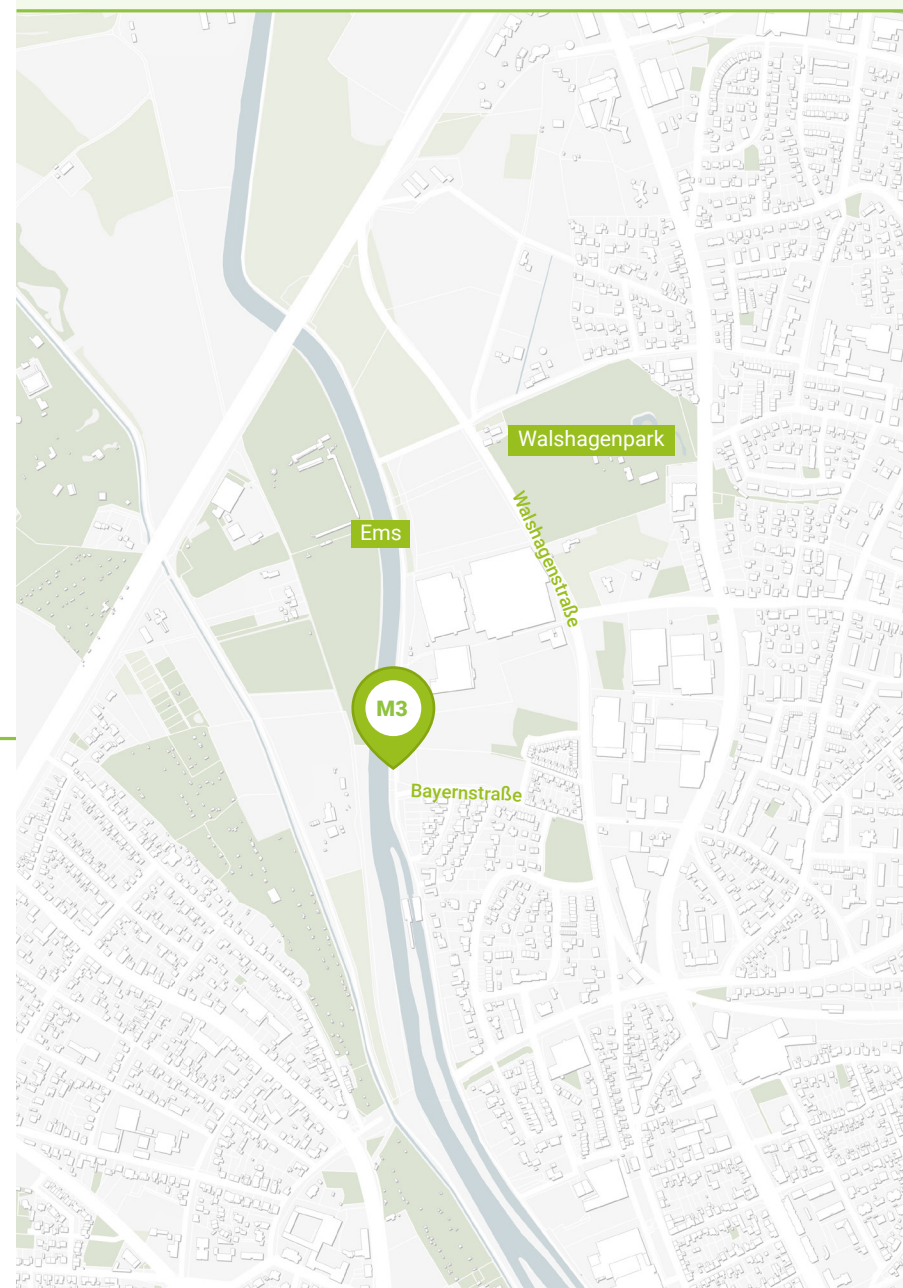


nicht gestartet

M3

EINRICHTUNG EINES KANUEINSTIEGS MIT STEG AM EMSUFER

Mit der Einrichtung eines Kanueinstiegs mit Steg am Emsufer wird der Zugang zum nördlich des Stadtzentrums liegenden Abschnitts der Ems für Freizeitpaddler/innen ermöglicht und die Erlebbarkeit der Ems gesteigert. Der Steg sowie das Kanufahren ermöglichen den direkten Kontakt mit der Natur, den Aufenthalt am oder auf dem Wasser und schaffen neue, naturnahe Freizeitmöglichkeiten im Grünen. Die Maßnahmen erscheinen im Naturschutzgebiet grundsätzlich denkbar, sofern die Ausgestaltung sensibel erfolgt und naturschutzrechtliche Vorgaben berücksichtigt werden.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

STRUKTURRAUM:

EmsAuenQuartier



ZIELE:

Erlebbarkeit und Verknüpfung
der Ems mit dem Schotthock
intensivieren

Schaffung ruhiger, naturbelassener
Erholungsorte



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Kreis Steinfurt, Wasser- und
Schiffahrtsamt, Stadtplanung,
Technische Betriebe Rheine,
Grünplanung, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Toursimus

EINSTUFUNG:



STATUS:

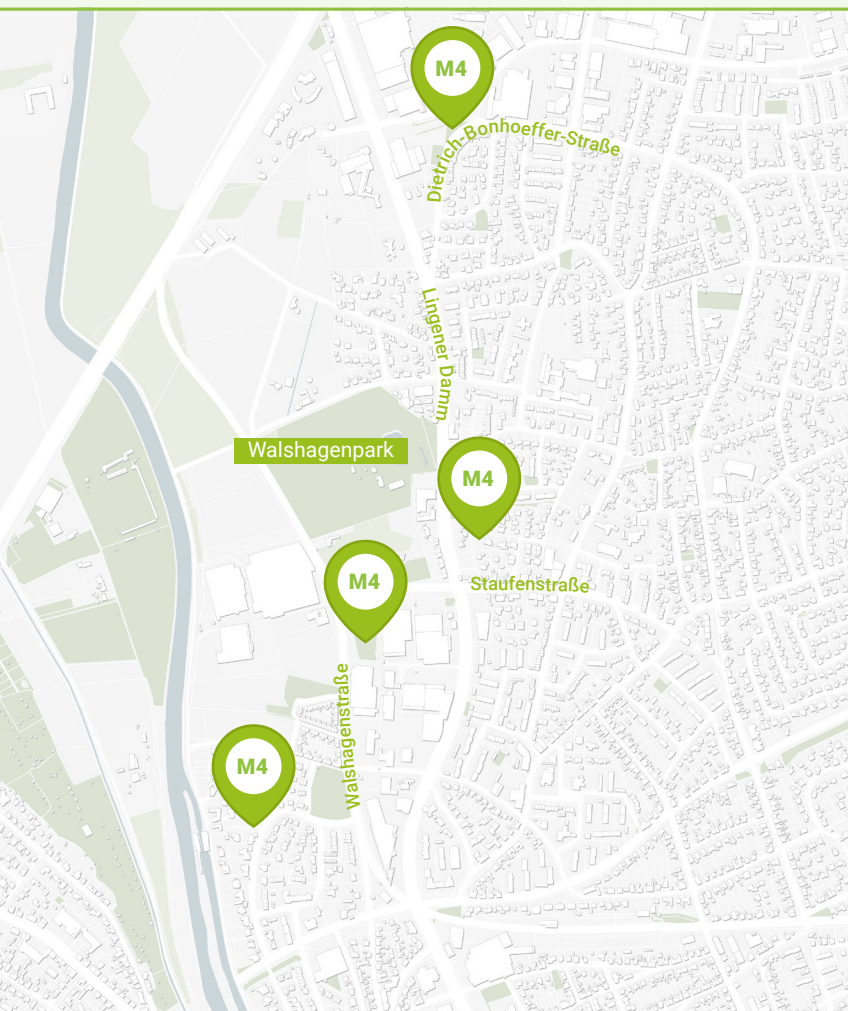


nicht gestartet

M4

ENTWICKLUNG VON „BIODIVERSEN OASEN“ ALS ZWISCHENNUTZUNGEN AUF PRIVATEN, UNGENUTZTEN GRÜNFLÄCHEN

Durch die Entwicklung von „Biodiversen Oasen“ werden ungenutzte, private Grünflächen durch temporäre, naturnahe Zwischennutzungen ökologisch aufgewertet. Denkbar sind einfache, modulare Elemente wie Blühwiesen, Bäume, Sträucher, Nistkästen und Insektenhotels. Diese verschiedenen Elemente können aus einem gestalteten Katalog von den Flächeneigentümer/innen individuell ausgewählt werden. Sie dienen der Begrünung, der Steigerung der Biodiversität, verbessern das Mikroklima und leisten einen Beitrag zur Regenwasserrückhaltung. Auf den privaten Flächen sind ausschließlich Maßnahmen vorgesehen, die jederzeit zurückgebaut werden können und ohne Publikumsverkehr funktionieren, um eine zukünftige Bebauung der Fläche weiterhin zu ermöglichen.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Verknüpfte Handlungsfelder:
Stadtteilklima und Ökologie

STRUKTURRAUM:

Gewerbe, Wohnen an der Ems,
Stadtteilzentrum, Kleinteiliges
Wohnen, Urbanes Wohnen



ZIELE:

Nutzung der brachliegenden
Privatgrundstücke

Steigerung der Biodiversität
Schaffung von

Retentionsmöglichkeiten



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Flächeneigentümer/
innen, Quartiersberatung,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimaschutz und Klimaanpas-
sung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:

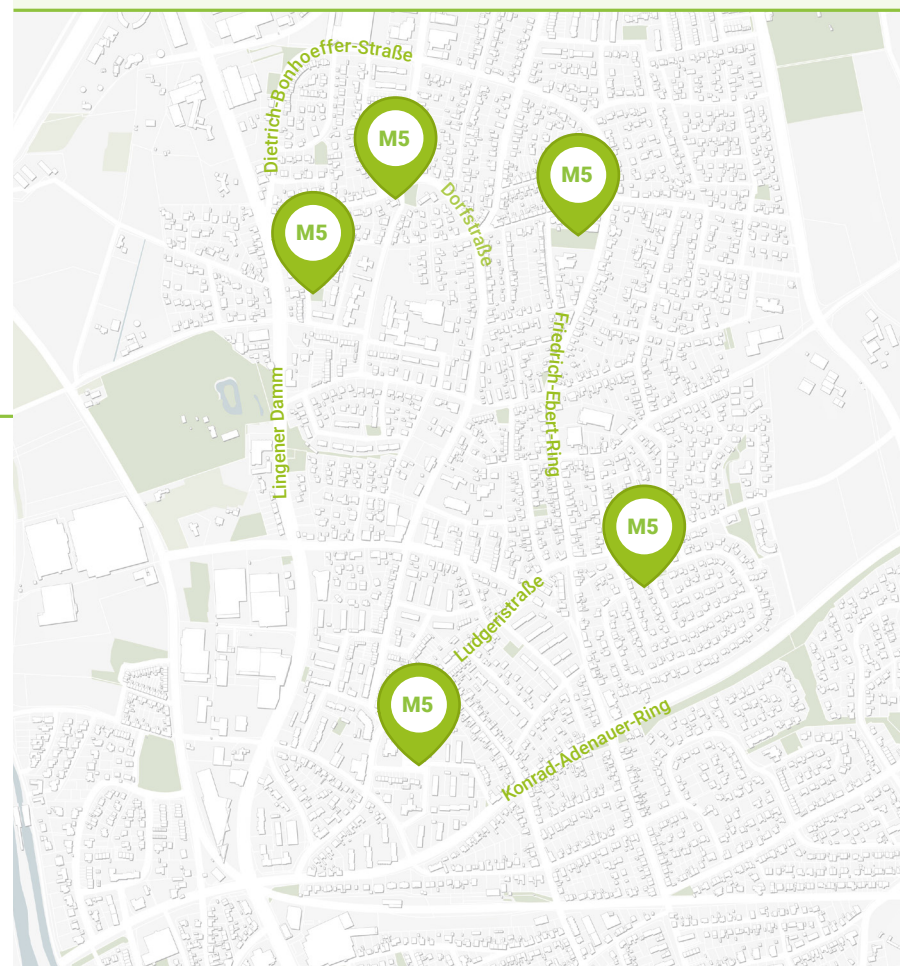


nicht gestartet

M5

UMSETZUNG VON „SCHOTTHOCK OASEN“ ALS DAUERHAFTES WOHNORTNAHE GRÜNRÄUME AUF ÖFFENTLICHEN FLÄCHEN

Die „Schotthock Oasen“ bilden dauerhafte, niedrigschwellige und wohnortnahe Grünräume und Treffpunkte auf öffentlichen Flächen. Als multifunktionale Freiräume vereinen sie ökologische und soziale Funktionen sowie vielfältige Nutzungen. Denkbar sind Elemente wie Mobiliar, Begrünung und urban gardening sowie Spiel- und Sportangebote wie Tischtennisplatten, Boulder-elemente, Calistenics-Anlagen und Sportboxen. Bei der Schaffung der Gemeinschaftstreffpunkte im Freiraum wird ein besonderer Wert auf die Zielgruppenorientierung gelegt, sodass Angebote für verschiedene Alters- und Bevölkerungsgruppen entstehen ohne dass sich diese gegenseitig behindern. Die Pflege der „Schotthock Oasen“ kann durch Anwohnenden-Patenschaften geschehen, wobei die öffentliche Zugänglichkeit der Flächen jederzeit gewahrt werden muss.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Verknüpfte Handlungsfelder:
Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:

Gewerbe, Wohnen an der Ems,
Stadtteilzentrum, Kleinteiliges
Wohnen, Urbanes Wohnen



ZIELE:

Nutzung der brachliegenden
öffentlichen Grundstücke

Schaffung von wohnortnahen
Treffpunkten für die Gemeinschaft

Schaffung von wohnortnahen Spiel-
und Bewegungsorten



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Quartiersberatung,
Quartiersmanagement,
Patenschaften mit Anwohnenden

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimaschutz und Klimaanpas-
sung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet

M6

AKTIVIERUNG DER GEMEINSCHAFTSGRÜNFLÄCHEN UM MEHRFAMILIENHÄUSER ZUSAMMEN MIT DEN WOHNUNGSMARKTAKTEUREN

Die bisher ungenutzten Grünflächen rund um Mehrfamilienhäuser werden aufgewertet und als grüne Gemeinschaftsflächen für die Anwohnenden nutzbar gemacht. Ein zentraler Bestandteil der Maßnahme ist die gezielte Ansprache und Sensibilisierung von Eigentümer/innen und Wohnungsmarkttakteur/innen für die Chancen einer gestalterischen und funktionalen Aufwertung dieser Flächen. Dafür werden Beratungsangebote bereitgestellt und Best-Practice-Bespiele aufgezeigt. Im Fokus steht die Schaffung von nachbarschaftlichen Treffpunkten im Freiraum mit Sitzmobiliar, kleinen Spielangeboten und einer intensiveren Begrünung. Die Umsetzung ist herausfordernd, da es sich oft um eine kleinteilige Eigentümerstruktur handelt, die individuelle Abstimmungen erforderlich macht. Umso wichtiger ist ein niedrigschwelliger, unterstützender Ansatz, der die Wohnungswirtschaft einbindet und auf Kooperation setzt.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Verknüpfte Handlungsfelder:
Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:

Urbanes Wohnen, Wohnen an der Ems, Kleinteiliges Wohnen



ZIELE:

Attraktivierung und Nutzbarmachung der Abstandsflächen

Schaffung wohnortnaher Treffpunkte im verdichteten Siedlungsbereich

Schaffung wohnortnaher Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im verdichteten Siedlungsbereich



ZIELGRUPPE:

Einwohnende des Schotthocks in Mehrfamiliengebäuden



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Quartiersberatung, Quartiersmanagement, Immobilieneigentümer/innen, Wohnungsmarkttakteur/innen

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

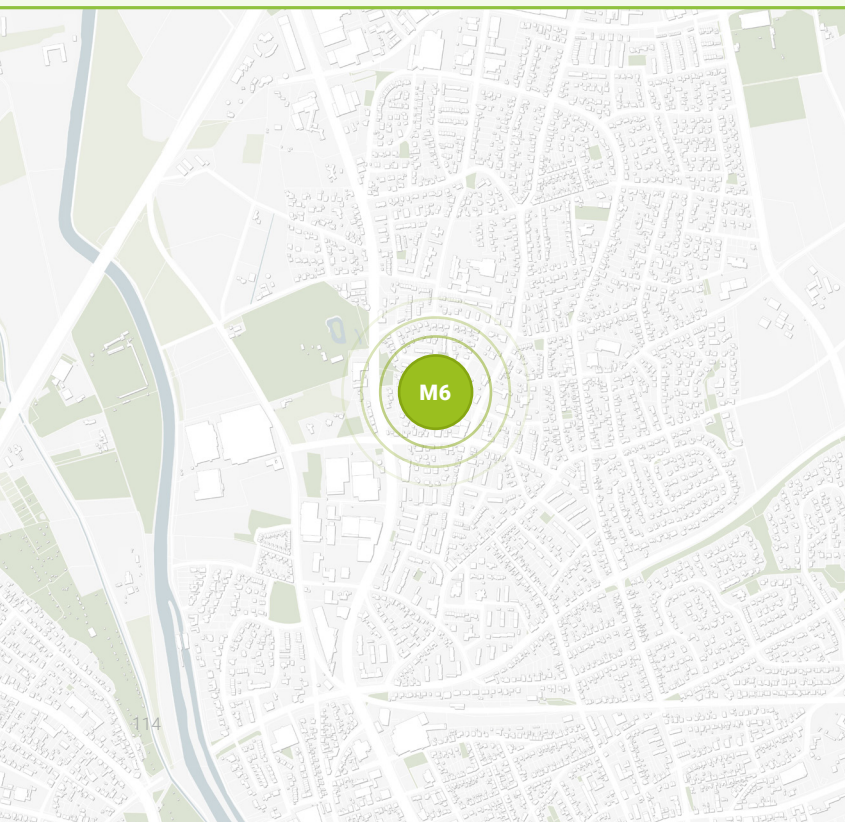
EINSTUFUNG:



STATUS:

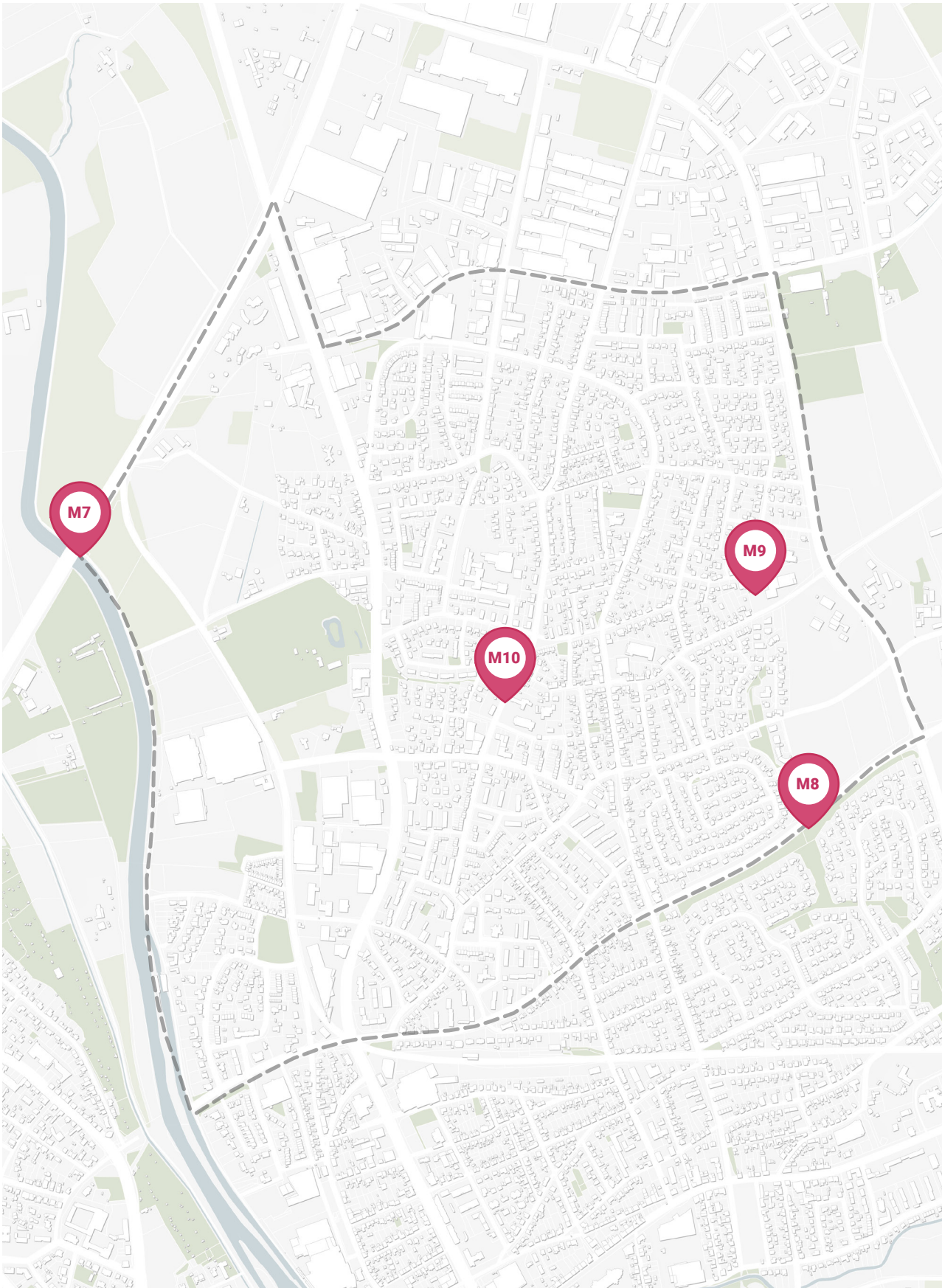


nicht gestartet



MASSNAHMEN VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

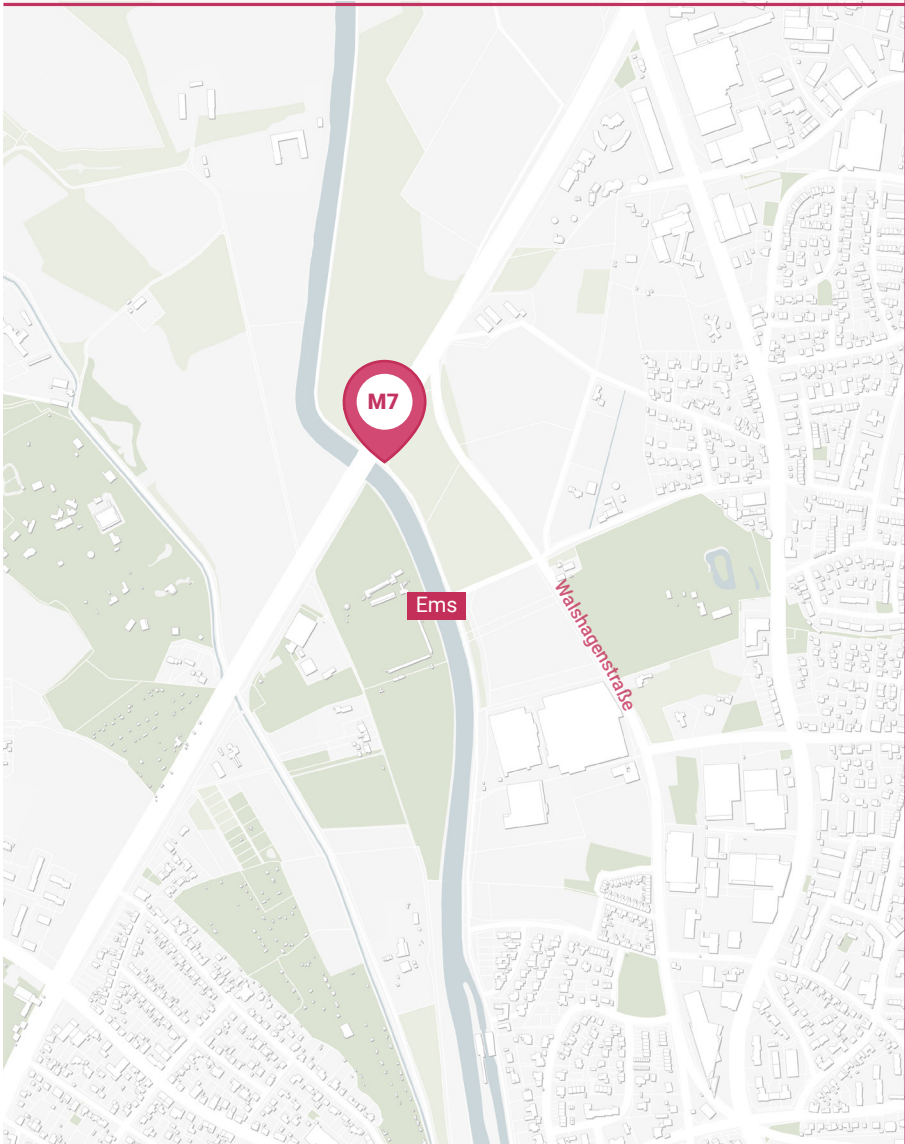
Abb.61: Maßnahmen: Vernetzung und Orientierung



M7

ERRICHTUNG EINER TREPPE FÜR DEN FUSSVERKEHR ZWISCHEN DER BRÜCKE DELSEN UND DEM EMSUFER

Durch die Errichtung einer Treppe an der Brücke Delsen wird eine direkte fußläufige Verbindung zwischen der Brücke und dem angrenzenden Uferweg entlang der Ems geschaffen und somit der lange Umweg für den Fußverkehr aufgehoben. Es ist die Errichtung einer einfachen Treppenanlage vorgesehen. Eine barrierefreie sowie radverkehrstaugliche Ausführung der Verbindung ist aufgrund des erheblichen Höhenunterschieds zwischen der Brücke und dem Ufer kaum realisierbar. Trotz dieser Einschränkung leistet die Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Erschließungs des Emsufers und zur besseren Vernetzung der Naherholungsbereiche auf beiden Seiten der Ems.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



ZIELE:

Engere Verknüpfung durch mehrere Wegeverbindungen zwischen dem Schotthock und den Sport- und Freizeitflächen westlich der Ems



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Kreis Steinfurt, Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Betreiber Bahnstrecke, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:

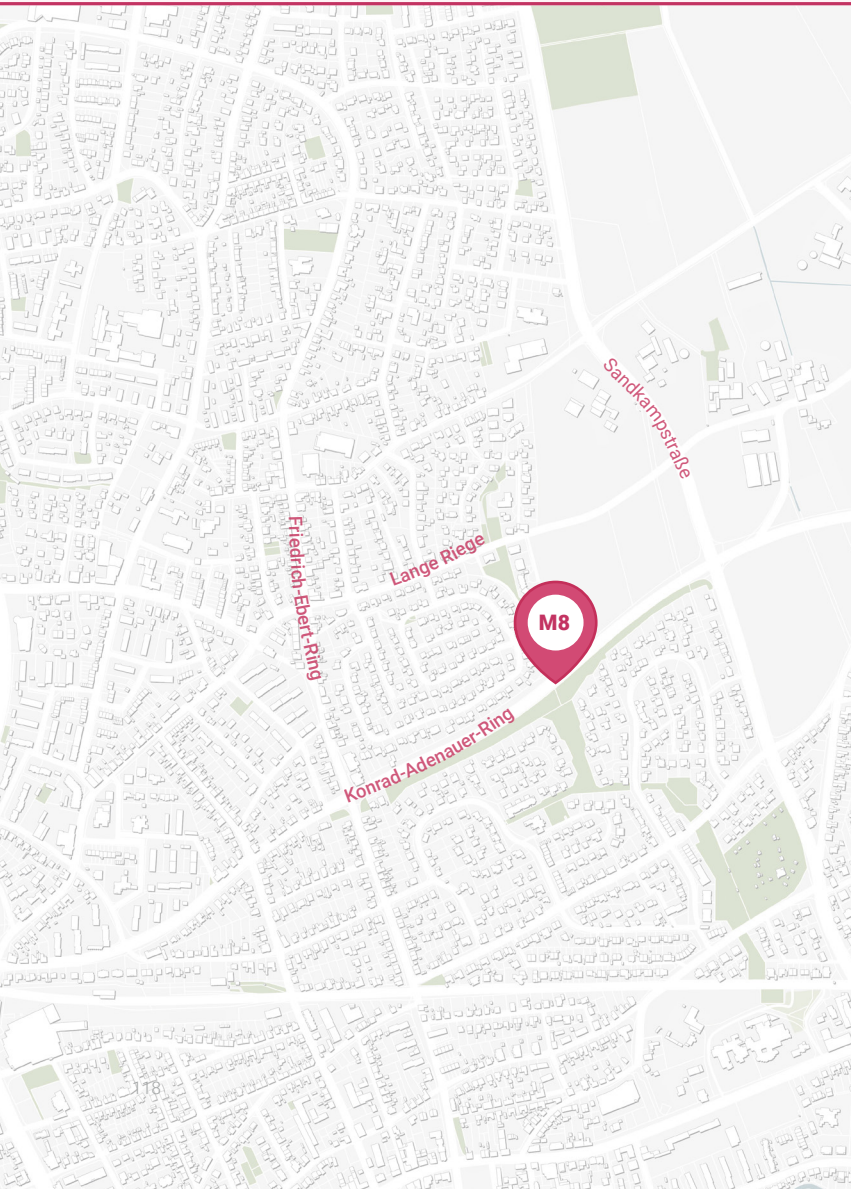


nicht gestartet

M8

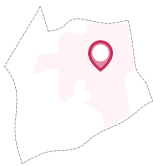
VERKNÜPFEN DER GRÜNEN
WEGEVERBINDUNG ÜBER DEN
KONRAD-ADENAUER-RING

Durch die Herstellung einer grünen Wegeverbindung über den Konrad-Adenauer-Ring wird die Barriere-
wirkung dieser stark befahrenen Verkehrsachse
im Wegenetz aufgehoben. Die zu beiden Seiten der
Straße bestehenden grünen Schleichwege werden
durch eine sichere und komfortable Querung für
nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmende, z.B. durch
eine gesicherte Straßenquerung oder eine Brücke
verknüpft. Somit entsteht eine attraktive, naturnahe
Wegeverbindung, die sich an den Bedürfnissen des
Fuß- und Radverkehrs orientiert und die stärkere
Nutzung der vorhandenen Grünräume zur Naherho-
lung stärkt.



VERNETZUNG
UND ORIENTIERUNG

STRUKTURRAUM:
Kleinteiliges Wohnen



ZIELE:

durchlaufende, grüne Wegeverbin-
dung über den Konrad-Adenauer-
Ring hinweg



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks
und umliegender Quartiere



**AKTEURE UMSETZUNG /
FORTFÜHRUNG**

Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimaschutz und Klima-
anpassung

EINSTUFUNG:



STATUS:

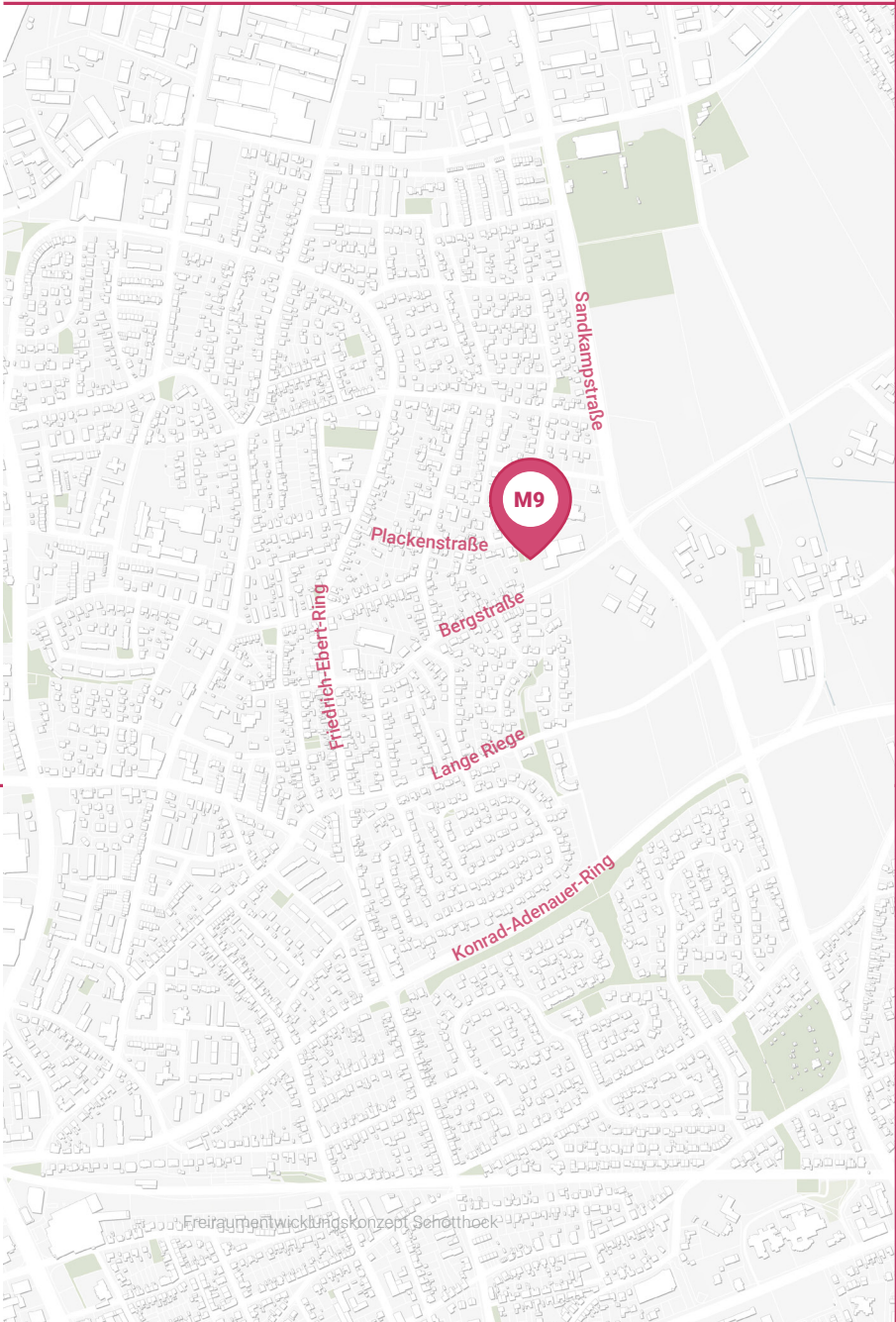


nicht gestartet

M9

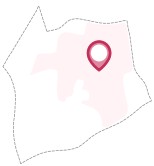
SCHAFFUNG EINES „SCHOTTHOCKER
SCHLEICHWEGS“ ZWISCHEN
PLACKENSTRASSE UND BERGSTRASSE

Durch die Schaffung eines „Schotthocker Schleich-
wegs“ zwischen der Plackenstraße und der Berg-
straße wird eine neue fuß- und radverkehrsfreund-
liche Wegeverbindung im Grünen geschaffen. Der
neue Schleichweg verläuft westlich des Gebäudes
der Feuerwehr und dient als Verbindung zwischen
dem nördlich angrenzenden Wohngebiet und dem
bestehenden Schleichweg südlich der Bergstraße,
wodurch das innerstädtische, grüne Wegenetz sinn-
voll erweitert wird.



VERNETZUNG
UND ORIENTIERUNG

STRUKTURRAUM:
Kleinteiliges Wohnen



ZIELE:

Schotthocker Schleichwege
verbinden



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



**AKTEURE UMSETZUNG /
FORTFÜHRUNG**

Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Grundstückseigentümer/innen,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimaschutz und Klima-
anpassung

EINSTUFUNG:



STATUS:

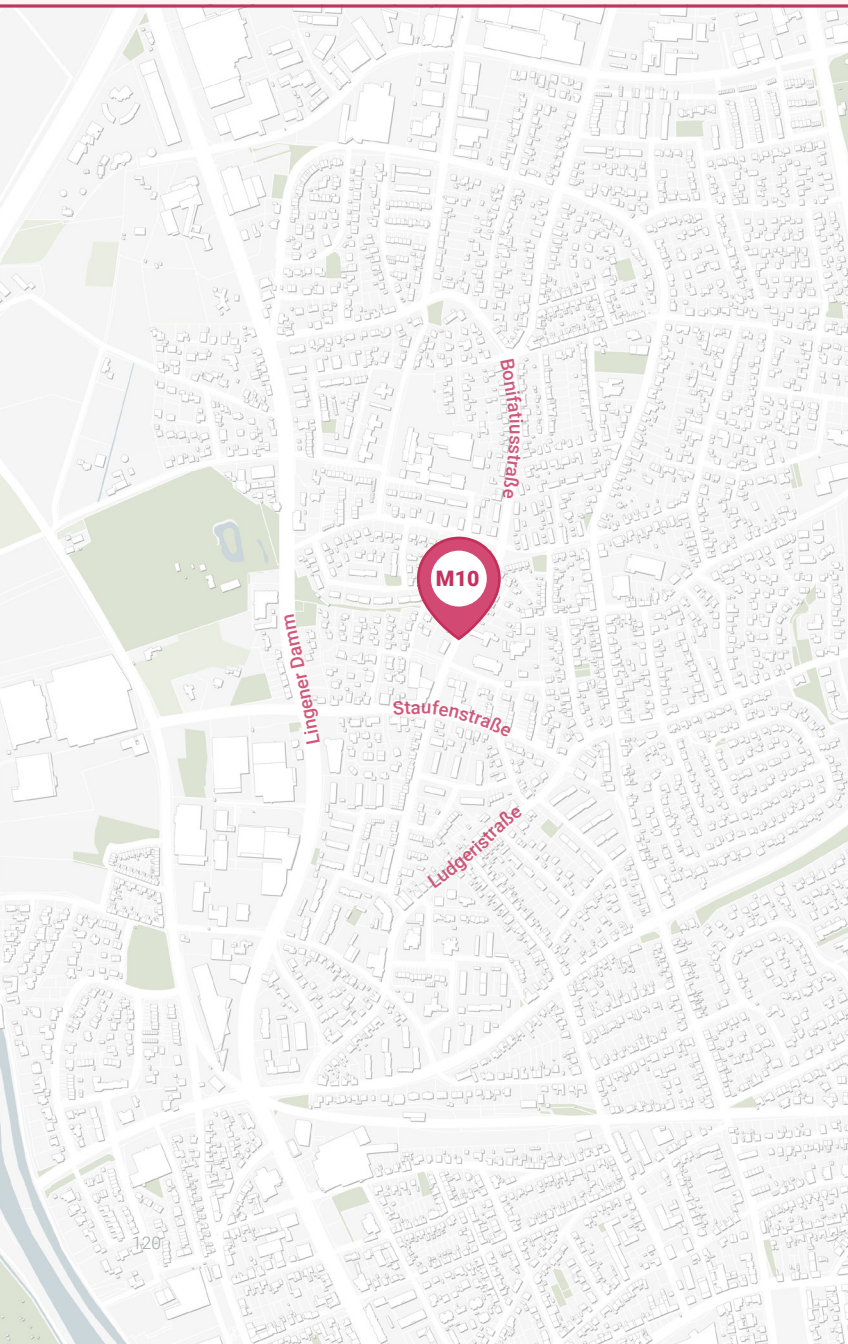


nicht gestartet

M10

BESCHILDERUNG UND INFORMATION ZU FREIRAUMANGEBOTEN IM SCHOTTHOCK AN EINEM ZENTRALEN PUNKT IM STADTTEILZENTRUM

Am Stadtteilbüro im Stadtteilzentrum entsteht ein übersichtlicher Informationsstandort mit einheitlicher Gestaltung, der auf die Freiraumangebote im Schotthock aufmerksam macht und Wegeverbindungen aufzeigt. Neben physischen Kartendarstellungen und Wegweisern wird die Integration digitaler Angebote, z.B. in einer App. Somit werden die vielfältigen Freizeitangebote im Schotthock sichtbar gemacht und die Zugänglichkeit erleichtert.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

Verknüpfte Handlungsfelder:
Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:

Stadtteilzentrum



ZIELE:

Sichtbarmachung der Freiraumangebote im Schotthock

Verbesserung der Orientierung



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks
und Besuchende



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



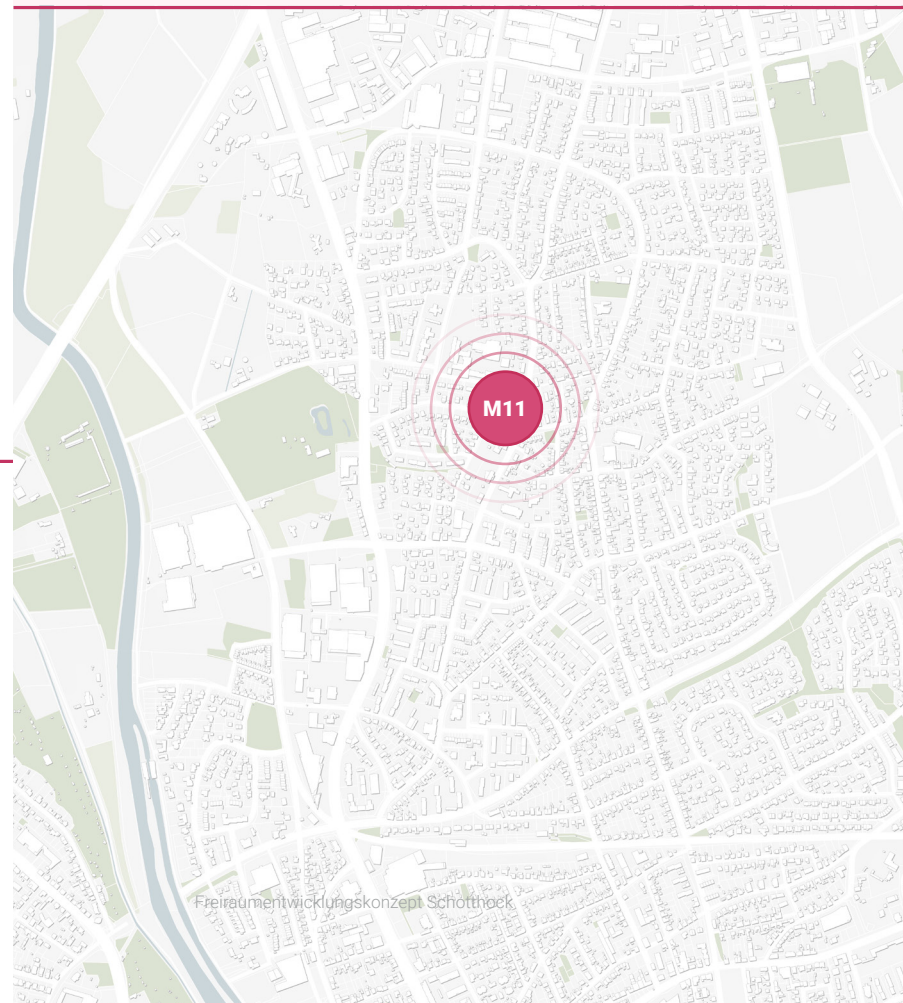
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

M11

ERARBEITUNG EINES FUSSVERKEHRSKONZEPTS FÜR DEN SCHOTTHOCK

Mit der Erarbeitung eines ganzheitlichen Fußverkehrskonzepts wird die fußläufige Erreichbarkeit innerhalb des Schotthocks verbessert und die Anbindung an angrenzende Stadtteile sowie die umgebende Landschaft gestärkt. Die bestehenden „Schotthocker Schleichwege“ werden verknüpft, ergänzt und gestalterisch hervorgehoben, sodass ein strukturiertes, wiedererkennbares Netzwerk an Verbindungen mit einfacher Orientierung entsteht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der barrierearme Gestaltung der Wege. Dazu gehört ein ebener Bodenbelag, die Schaffung von Sitzgelegenheiten zum Verweilen und punktuelle Begrünung. Auch die Straßenquerungen innerhalb des Quartiers werden überprüft und fußgängerfreundlicher gestaltet. Ebenso wird die Umsetzung von Tempo-30-Zonen geprüft.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

STRUKTURRAUM:

Gesamter Stadtteil



ZIELE:

Förderung des Fußverkehrs im
Schotthock

Verbesserung der Erreichbarkeit

Erhöhung der Aufenthaltsqualität



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Verkehrsplanungsbüro,
Stadtteilbeirat,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Mobilität, Nahmobilität.NRW

EINSTUFUNG:



STATUS:



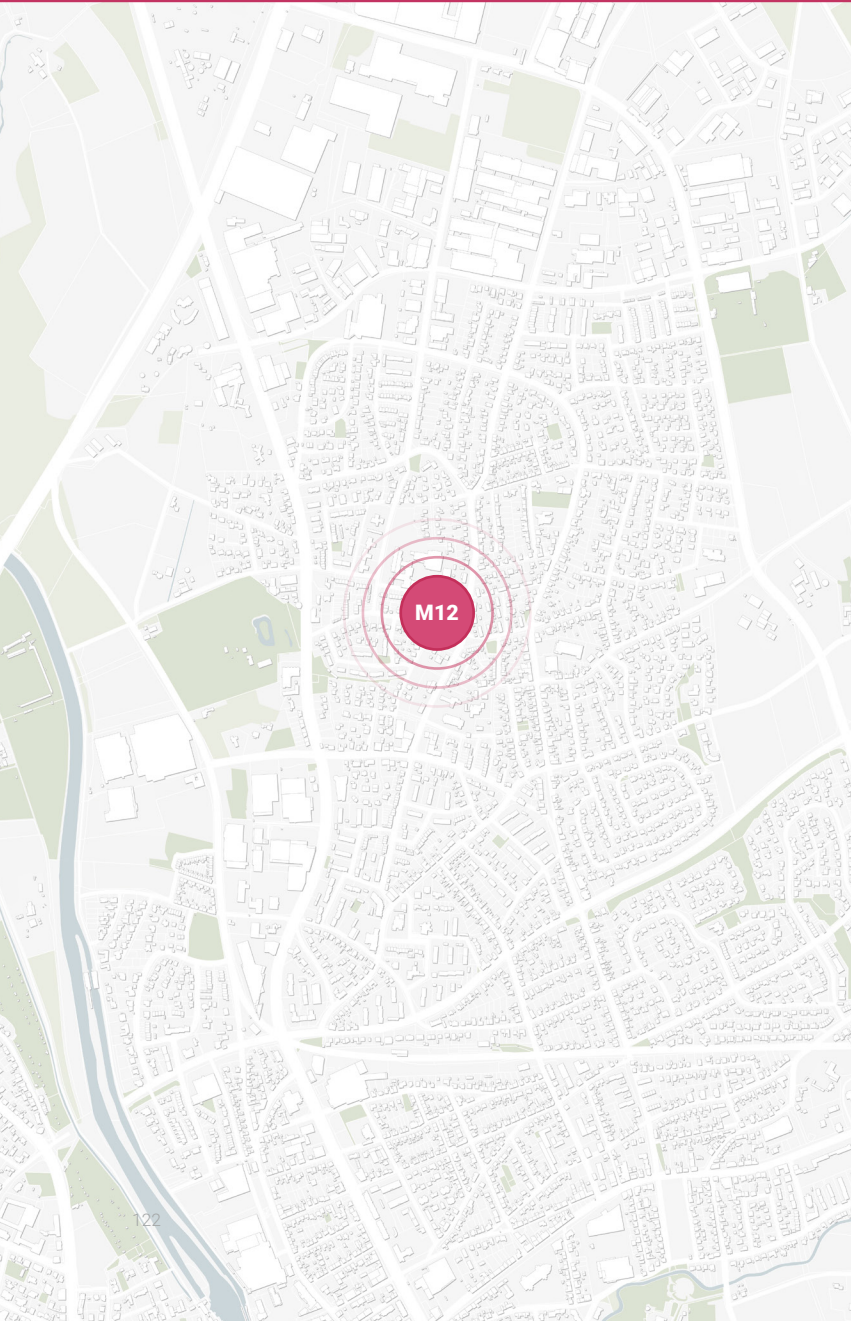
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

M12

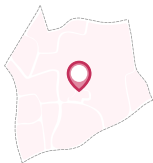
FÖRDERUNG DES RADVERKEHRS

Der Radverkehr im Schotthock wird auf Grundlage des bereits vorliegenden Radverkehrskonzepts umfassend gefördert. Im Fokus stehen sowohl infrastrukturelle Verbesserungen als auch die qualitative Aufwertung der Radverkehrsführung, wodurch sowohl der Radverkehr innerhalb des Schotthocks als auch die Anbindung an das gesamtstädtische Radwegenetz verbessert werden. Neben den im Radverkehrskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen an Radverkehrsanlagen und Knotenpunkten werden Abstellmöglichkeiten an zentralen Orten und Rastmöglichkeiten im Grünraum ergänzt.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

STRUKTURRAUM:
Gesamter Stadtteil



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
Klimaschutzteilkonzept Radverkehr



ZIELE:

- Förderung des Radverkehrs im Schotthock
- Verbesserung der Erreichbarkeit
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe
Rheine, Stadtplanung,
Grünplanung, Verkersplanung,
Verkehrsplanungsbüro,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Mobilität, Nahmobilität.NRW,
Radverkehr

EINSTUFUNG:



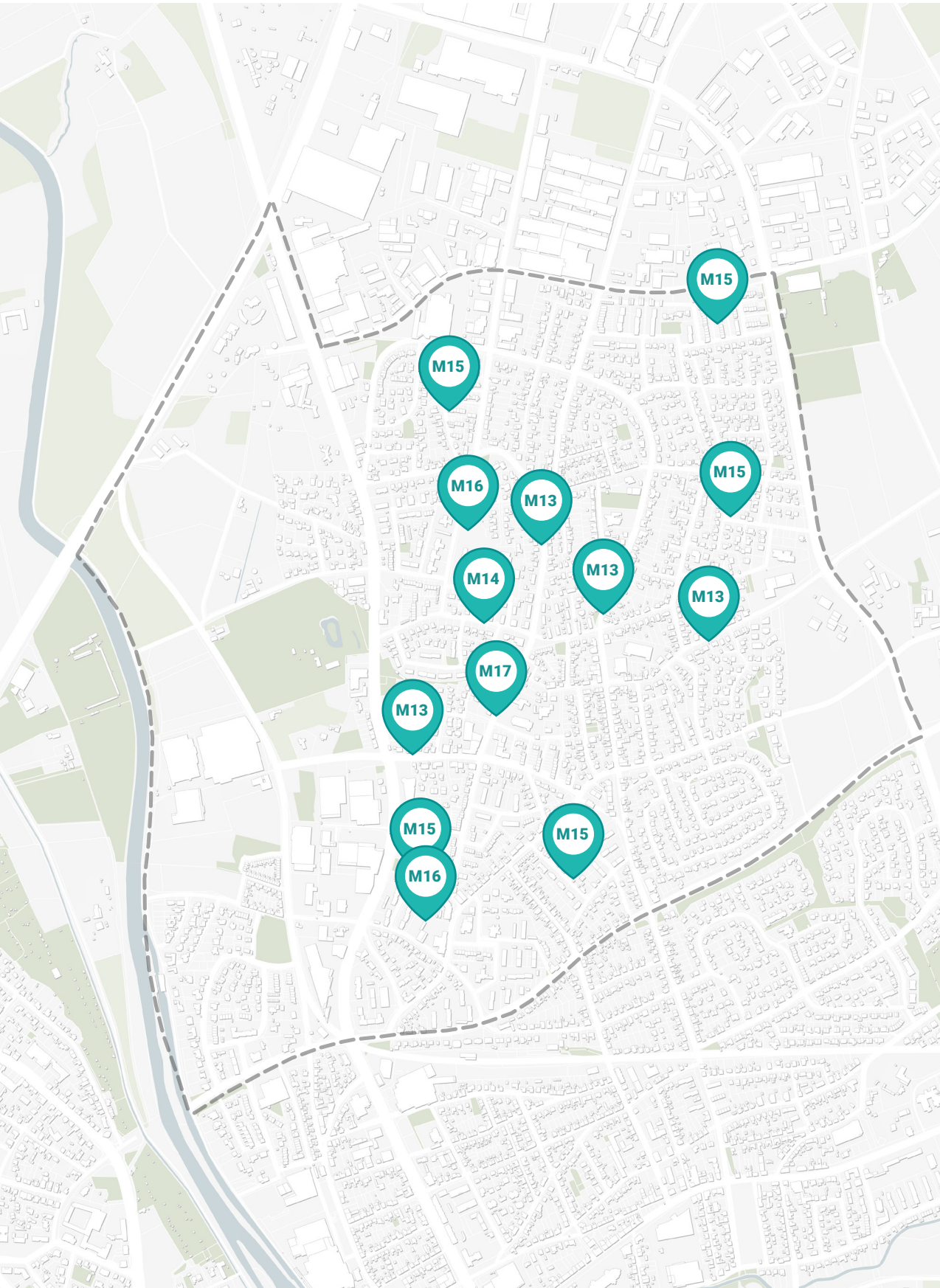
STATUS:



nicht gestartet

MASSNAHMEN STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

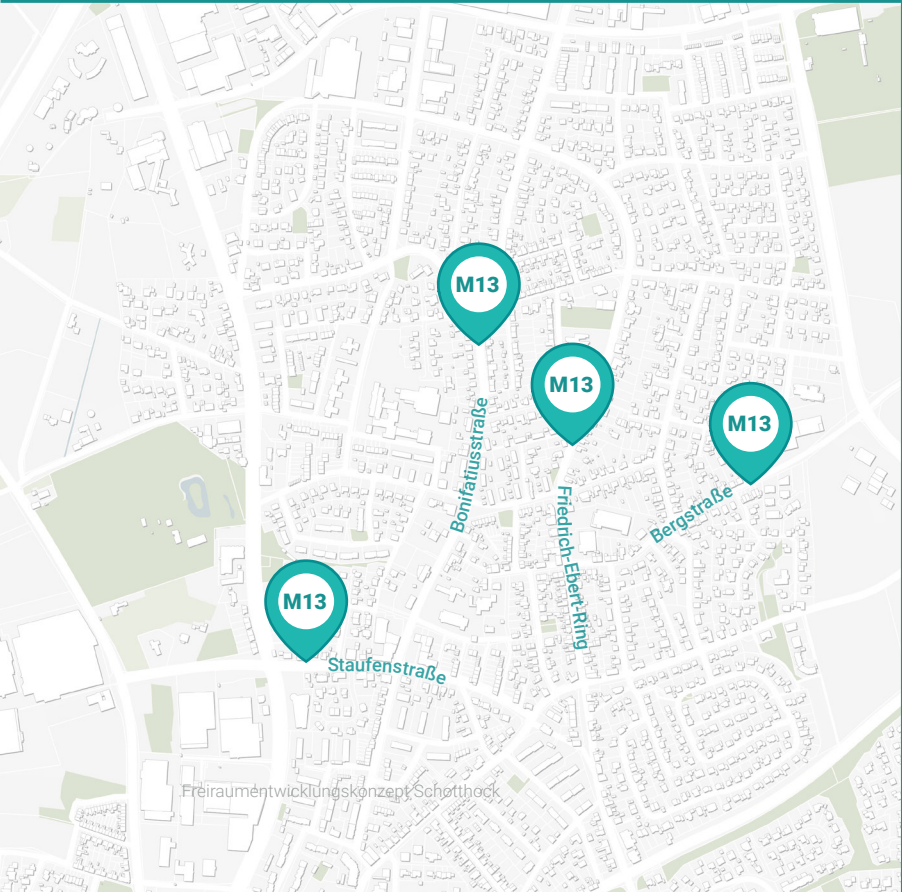
Abb.62: Maßnahmen: Stadtteilklima und Ökologie



M13

SCHAFFUNG STRASSENBEGLEITENDER BLAU-GRÜNER ACHSEN

Durch die Schaffung straßenbegleitender blau-grüner Achsen entstehen Straßenräume, die die aktuellen und zukünftigen Anforderungen an klimagerechte und ökologiebewusste Straßenräumen erfüllen. Die Maßnahme sieht die gezielte Pflanzung von Bäumen, Sträuchern und insektenfreundlichen Stauden sowie die Anlage von Retentionsflächen zur temporären Aufnahme und Versickerung von Regenwasser vor. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in enger Verzahnung mit geplanten und notwendigen Straßenumbauten, wobei die Begrünung auch ohne vollständige Straßenumbauten vorgenommen werden kann. Bei der Ausgestaltung sind die standortspezifischen Anforderungen der Straßenräume, z.B. im Hinblick auf die Verkehrsführung und angrenzende Nutzungen, zu beachten. Besonders entlang der Bonifatiusstraße und der Bergstraße bietet sich die Möglichkeit, eine durchgehende blau-grüne Achse und damit eine Verbindung durch den gesamten Stadtteil zu schaffen.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

Verknüpfte Handlungsfelder:
Vernetzung und Orientierung

STRUKTURRAUM:

Kleinteiliges Wohnen, Urbanes Wohnen, Stadtteilzentrum



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M 17 Lineare Durchgrünung des Stadtteils
ISEK M 20 Städtebauliche Umgestaltung der Bonifatiusstraße



ZIELE:

- Förderung der Biodiversität im Siedlungsbereich
- Verbesserung des Mikroklimas
Schaffung von Retentionsmöglichkeiten
- Positive Beeinflussung des Stadtbildes durch Begrünung



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks, insbesondere in den betreffenden Straßen



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Verkehrsplanung, Anlieger, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpassung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:

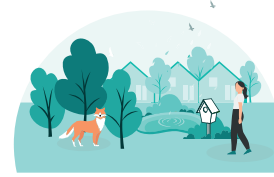
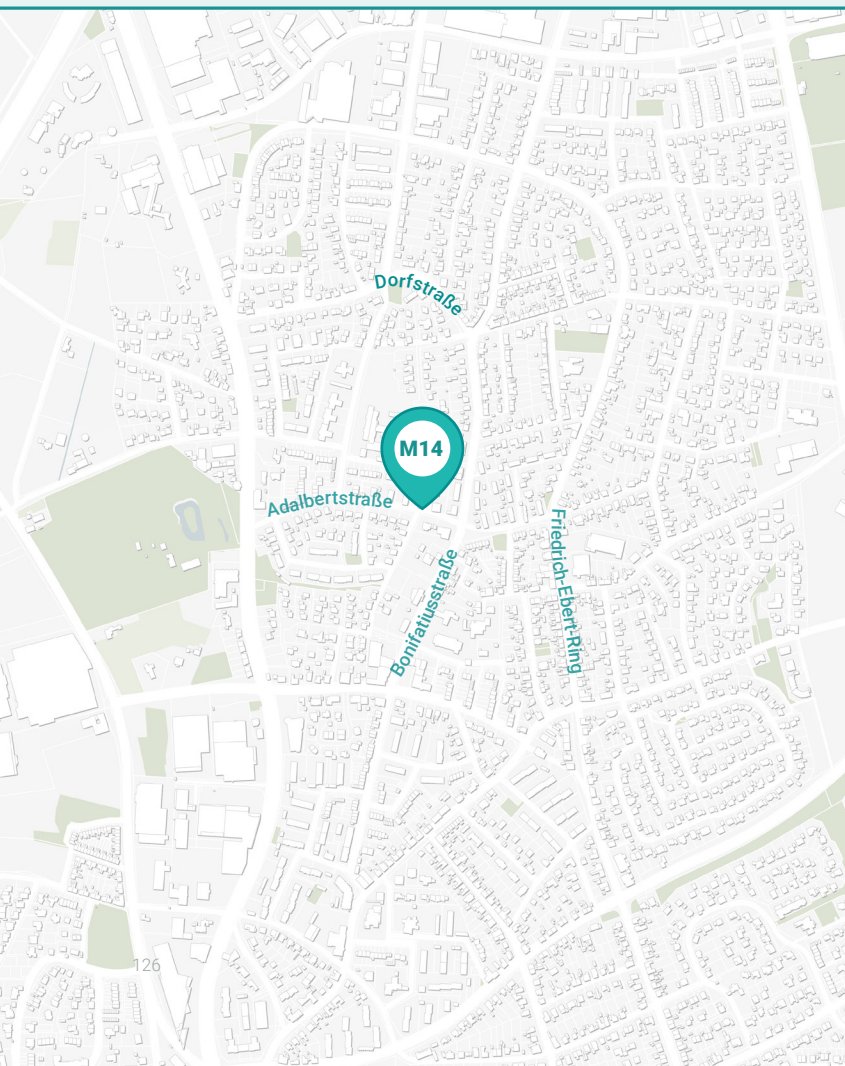


nicht gestartet

M14

ANLAGE EINER BAUMALLEE ENTLANG DER ADALBERTSTRASSE ALS GRÜNE VERBINDUNG VOM STADTTEILZENTRUM ZUM WALSHAGENPARK

Durch die Anpflanzung einer Baumallee entlang der Adalbertstraße wird eine attraktive, grüne Verbindung zwischen dem Stadtteilzentrum und dem Walshagenpark geschaffen, die zusätzliche Orientierung bietet. Außerdem wird durch die Pflanzung von Bäumen nicht nur ein gestalterischer Akzent gesetzt, sondern auch ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum geleistet. Die Maßnahme kann idealerweise mit einem Straßenumbau kombiniert werden, bei dem die bestehenden Flächen neu geordnet und zugunsten von nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmenden und einer grün-blauen Infrastruktur umgestaltet werden können.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

Verknüpfte Handlungsfelder:
Vernetzung und Orientierung

STRUKTURRAUM:
Kleinteiliges Wohnen



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
ISEK M 17 Lineare Durchgrünung des Stadtteils
Grüner Ring - Variante 4 B



ZIELE:

Förderung der Biodiversität im Siedlungsbereich

Verbesserung des Mikroklimas
Positive Beeinflussung des Stadtbildes durch Begrünung

Visuelle Verknüpfung des Walshagenparks mit dem Stadtteilzentrum



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks, insbesondere in der Adalbertstraße



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Baumpatenschaften, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpassung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:



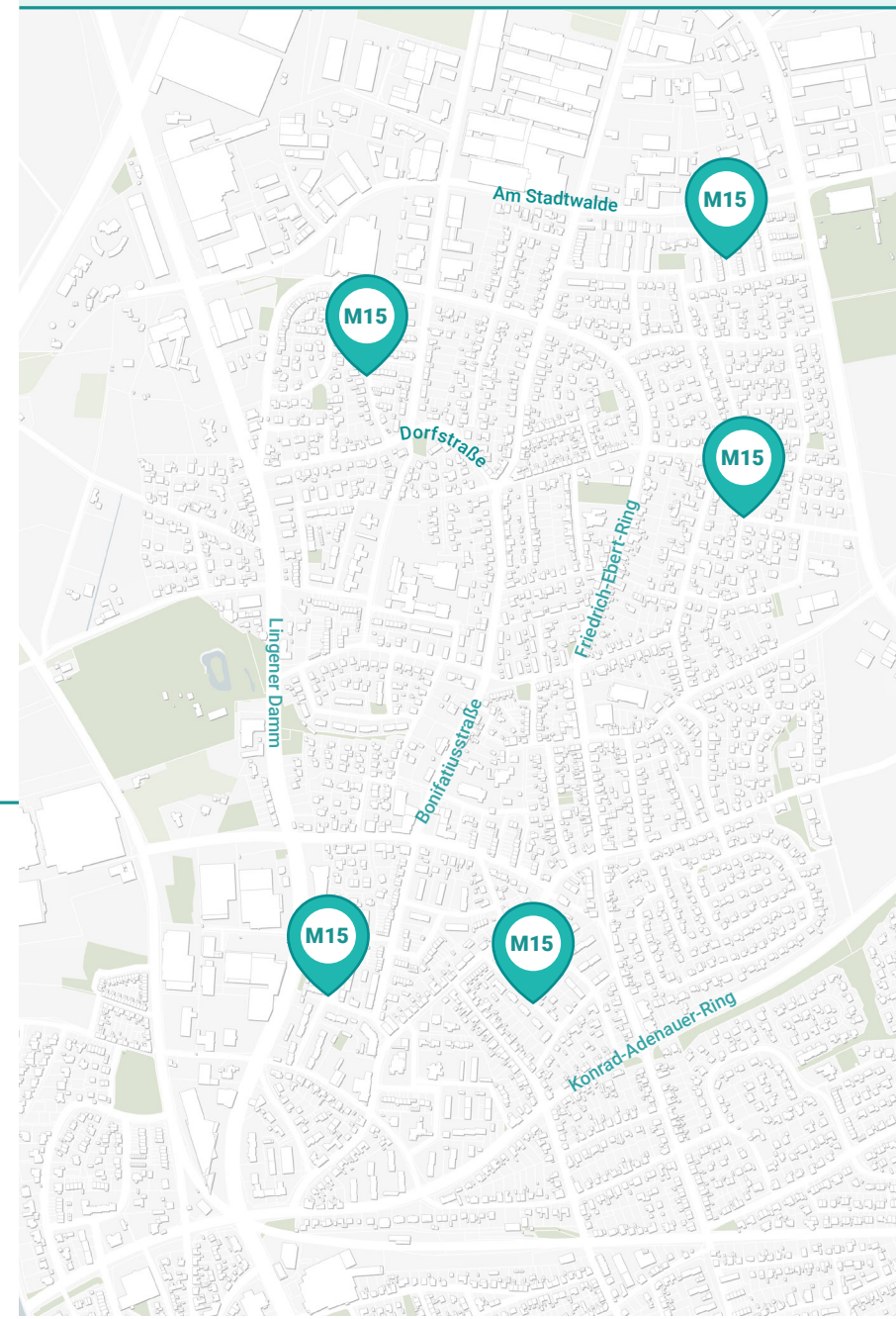
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

M15

PFLANZUNG VON BÄUMEN IN BISHER WENIG BEGRÜNTEN WOHNSTRASSEN

In bisher wenig begrünten Wohnstraßen werden die Aufenthaltsqualität, das Stadtklima und die Biodiversität durch die Pflanzungen von Bäumen verbessert. Insbesondere die Straßen Lange Riege, Sandweg, Plackenstraße, Frankenstraße, Rolandstraße, Overbergstraße und Pommernstiege bieten hierfür Potenzial. Anwohnende können die TBR bei der Pflege der neugepflanzten Bäume durch Baumpatenschaften unterstützen. Dabei engagieren sie sich, indem sie in Trockenperioden regelmäßig gießen und den Zustand der Bäume beobachten.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

STRUKTURRAUM:
Kleinteiliges Wohnen, Urbanes Wohnen



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
ISEK M 17 Lineare Durchgrünung des Stadtteils



ZIELE:

Förderung der Biodiversität im Siedlungsbereich

Verbesserung des Mikroklimas

Positive Beeinflussung des Stadtbildes durch Begrünung



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks, insbesondere in den betreffenden Straßen



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Baumpatenschaften der Anwohnenden, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpassung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:



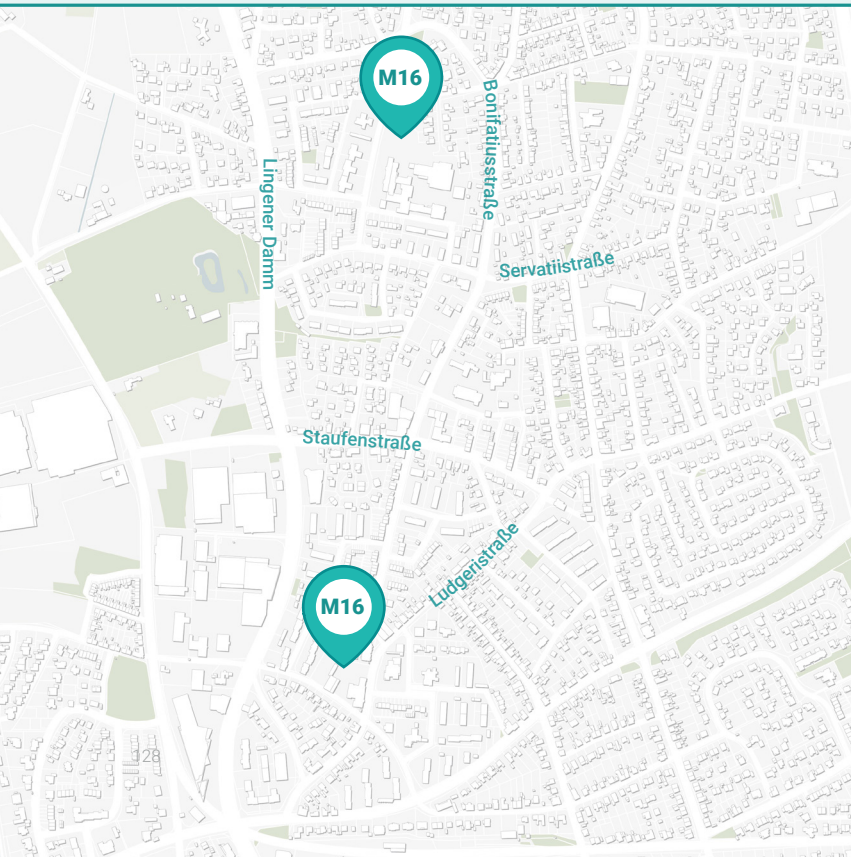
nicht gestartet

127

M16

ENTSIEGELUNG UND KLIMAANGEPASSTE UMGESTALTUNG DER SCHULHÖFE

Der bereits im ISEK formulierten Aufwertung des Schulhofs am Schotthocker Schulzentrum kommt auch im Hinblick auf die Freiraumentwicklung des Stadtteils eine bedeutende Rolle zu. Große Flächen des Schulhofs werden entsiegelt, wodurch die Hitzebelastung verringert und Retentionsmöglichkeiten z.B. in Form von Regengärten geschaffen werden. Die Flächen werden intensiv mit standortgerechten Bäumen und Wildblumen bepflanzt, um schattige Aufenthaltsbereiche zu schaffen und die Biodiversität zu stärken. Außerdem wird ein Schulgarten vorgeschlagen, der nicht nur die Pflanzenvielfalt steigert, sondern auch als Lern- und Begegnungs-ort für die Schüler/innen dient. Bei der Umsetzung der Maßnahme wird großer Wert auf die Beteiligung der Schulen sowie der Anwohnenden gelegt, um bedarfsgerechte Funktionen zu schaffen. Die Schüler/innen könnten bei Mit-Mach-Projekten in Form von Pflanzaktionen aktiv in die Gestaltung ihres Schulhofes eingebunden werden.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

Verknüpfte Handlungsfelder:
Spiel und Bewegung, Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:

Kleinteiliges Wohnen,
Urbanes Wohnen



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M 15 Aufwertung Schulhof Schulzentrum
Schotthock



ZIELE:

- Verminderung der Hitzebelastung
- Schaffung von Retentionsmöglichkeiten
- Verbesserung der Biodiversität
- Förderung der Naturbildung durch Partizipation



ZIELGRUPPE:

Schüler/innen, Lehrkräfte



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Schulen,
Landschaftsarchitekturbüro,
Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpas-
sung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:



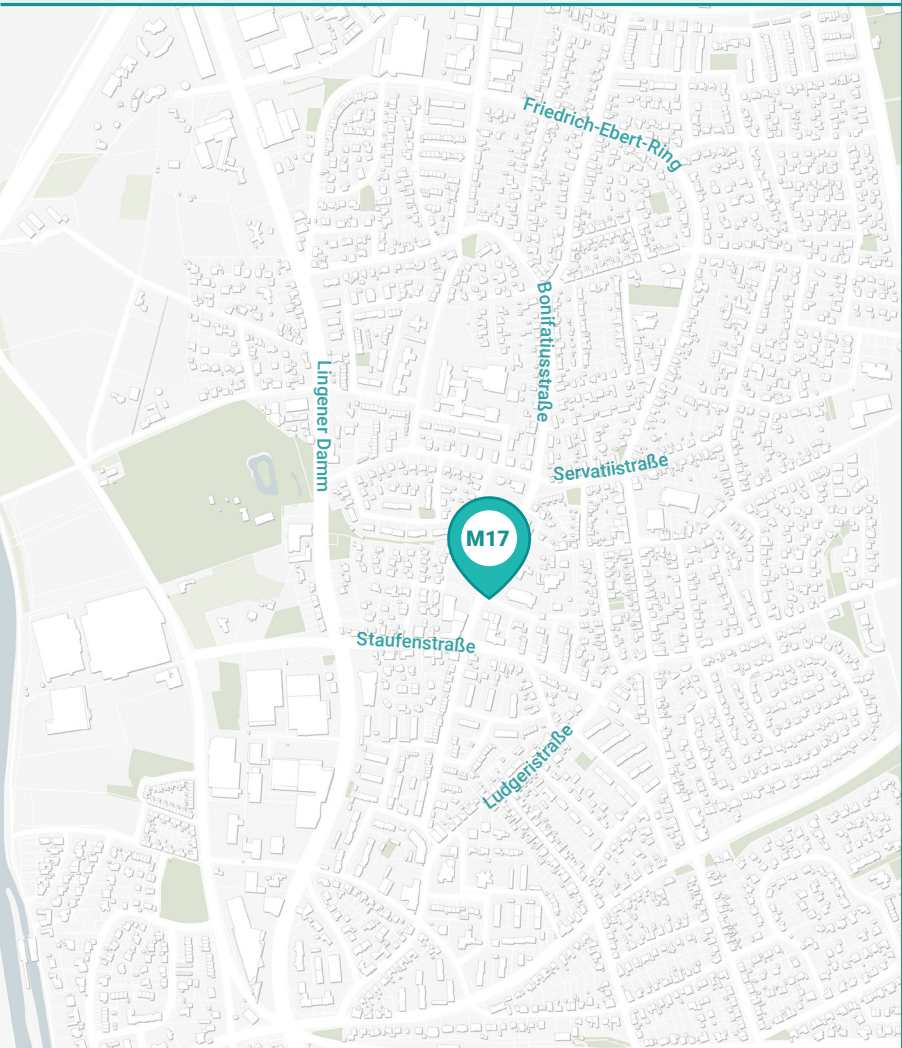
Start Planung 2026

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

M17

BEGRÜNUNG VON NEU ERRICHTETEN KREISELN DURCH UNTERNEHMENSPATENSCHAFTEN

In den kommenden Jahren bieten drei neu entste- hende Kreisel im Schotthock das Potenzial nicht nur als reine Verkehrsfläche genutzt zu werden, sondern auch ökologische Funktionen durch die in- tensive Bepflanzung mit naturnaher Begrünung zu übernehmen. Die Pflanzenauswahl umfasst stand- ortgerechte und heimische Pflanzenarten, wie Wild- blumen, Gräser, Sträucher und Stauden, die Insek- ten und Bienen unterstützen. Außerdem werden die grünen Flächen mit saisonal wechselndem Erschei- nungsbild den öffentlichen Raum auf und wirken identitätsstiftend. Zentral ist die Einbindung lokaler Unternehmen über Patenschaften, sodass diese die Kreisverkehre bespielen können und im Gegenzug Verantwortung für die Pflege und Finanzierung der Bepflanzung übernehmen.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

STRUKTURRAUM:

Kleinteiliges Wohnen,
Gewerbegebiete



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M 18 Kreisverkehr Bonifatiusstraße



ZIELE:

- Förderung der Biodiversität
- Verbesserung des Mikroklimas
- Aufwertung des grünen Stadtbildes



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Patenschaften mit Unternehmen,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:

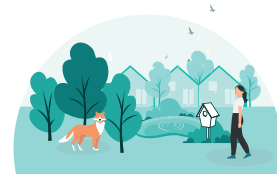
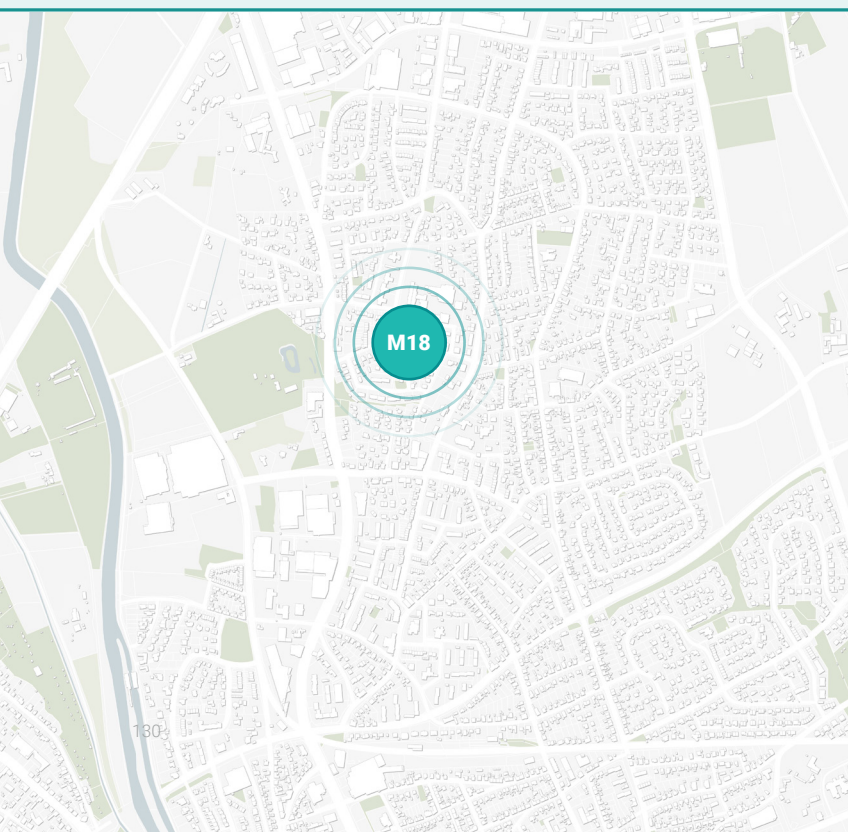


nicht gestartet

M18

DURCHFÜHRUNG VON VERANSTALTUNGEN ZUR BERATUNG UND BEWERBUNG ZUR ENTSIEGELUNG UND BEGRÜNUNG VON EIGENTUM (DACH, FASSADE, VORGÄRTEN)

Die Maßnahme knüpft an das im ISEK formulierte Hof- und Fassadenprogramm an und konkretisiert die Ausrichtung auf Dach- und Fassadenbegrünungsmaßnahmen sowie Entsiegelungsmaßnahmen. Durch gezielte Informations- und Beratungsveranstaltungen werden private Eigentümer/innen zur Begrünung von privaten Flächen motiviert und gezielt auf das Förderprogramm aufmerksam gemacht. Den Auftakt bildet eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung im Schotthock. Fachvorträge, Informationsstände und anschaulichen Praxisbeispiele informieren und unterstützen die Entscheidungsfindung. Anschließend folgte eine kontinuierliche Vor-Ort-Beratung durch die Quartiersberatung, die als Ansprechpartnerin für Interessierte zur Verfügung steht. Engagierte Bewohnende, die bereits erfolgreich Begrünungsmaßnahmen umgesetzt haben, gilt es einzubinden, um mit Best-Practice Projekten weitere Anwohnende zu motivieren.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

STRUKTURRAUM:

Kleinteiliges Wohnen, Urbanes Wohnen, Gewerbe, Wohnen an der Ems, Emsauenquartier, Stadtteilzentrum



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M1 Hof und Fassadenprogramm



ZIELE:

Aktivierung von privaten Flächenpotenzialen für ökologische und mikroklimatische Verbesserungen

Stärkung Biodiversität

Verbesserung Regenrückhaltung

Entgegenwirkung von Hitzeinseleffekten



ZIELGRUPPE:

Gebäude- und Flächeneigentümer/innen



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Quartiersberatung, Quartiersmanagement, Eigentümer/innen

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpassung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:



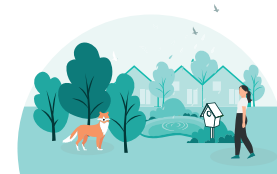
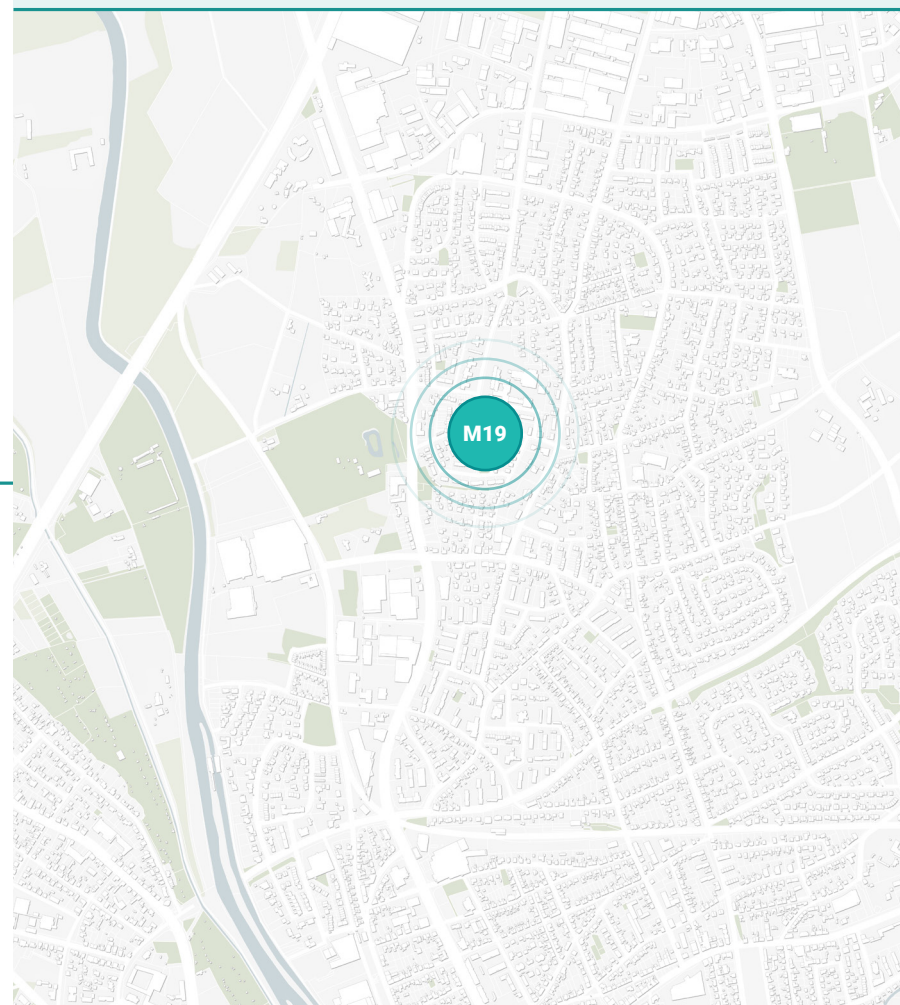
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

M19

AUFNAHME VON FESTSETZUNGEN ZU KLIMA UND ÖKOLOGIE IN BEBAUUNGSPLÄNEN

Mit der Aufnahme von Festsetzungen zu Klima und Ökologie in Bebauungsplänen werden nachhaltige Standards bereits im Planungsprozess verbindlich verankert. In neu aufzustellenden Bebauungsplänen werden daher z.B. Festsetzungen zur Begrenzung der Flächenversiegelung, zur wasserdurchlässigen Ausführung befestigter Flächen und zur nicht überbaubaren Grundstücksfläche integriert. Außerdem werden Verpflichtungen zur Dachbegrünung sowie zur Begrünung von Gärten mit insektenfreundlichen und standortgerechten Pflanzen festgesetzt. Da die Kontrolle und Durchsetzung der Festsetzungen in der Praxis herausfordernd sein kann, ist eine Kombination mit begleitenden Informations- und Beratungsangeboten für Eigentümer/innen vorgesehen. Denkbar ist außerdem die Prüfung der Aufstellung einer Gestaltungssatzung.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

STRUKTURRAUM:

Gesamter Stadtteil



ZIELE:

Durchgrünung privater Flächen sicherstellen



ZIELGRUPPE:

Flächen- und Gebäudeeigentümer/innen



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Quartiersberatung, Quartiersmanagement, Eigentümer/innen

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpassung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:

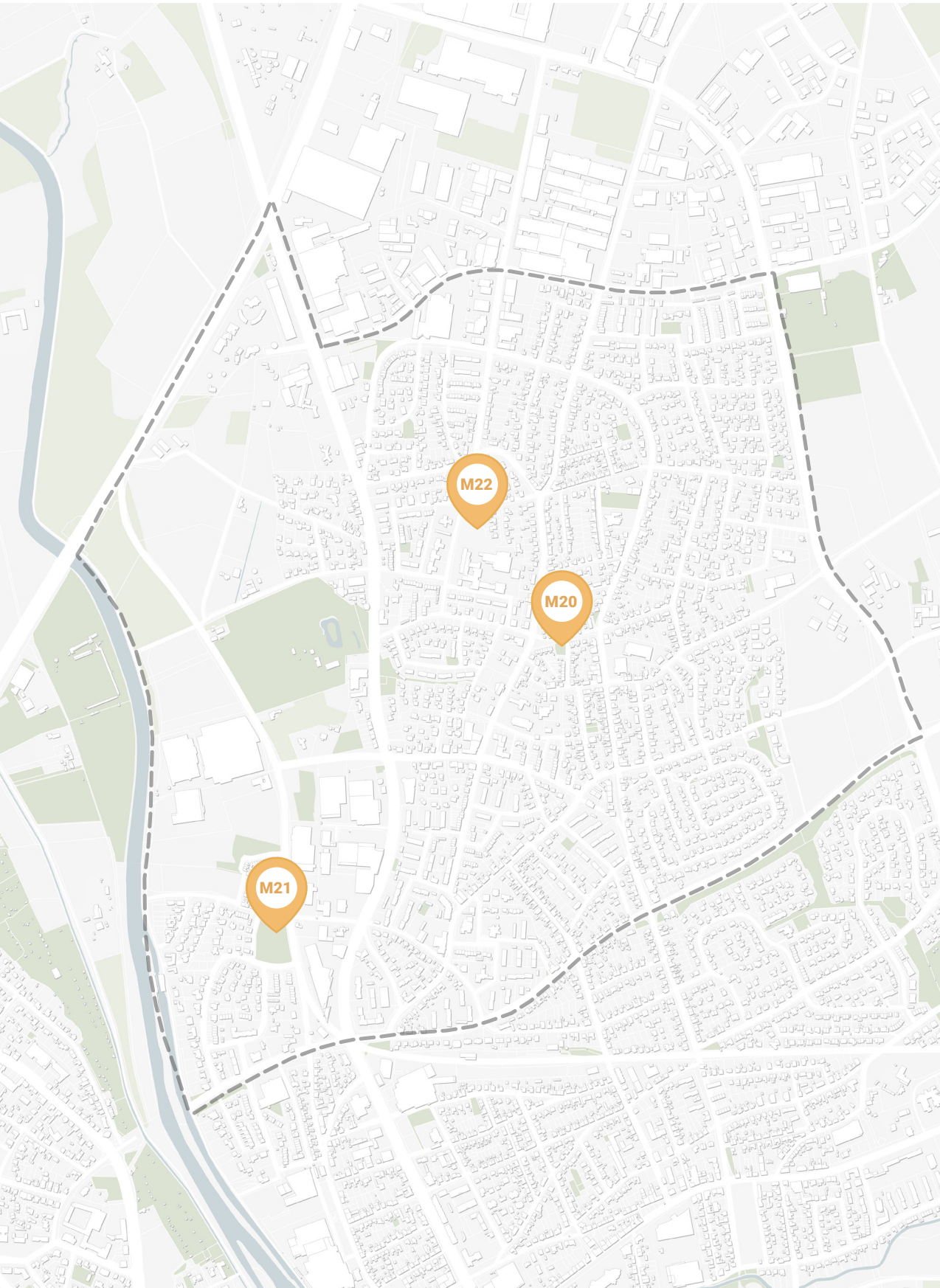


nicht gestartet

131

MASSNAHMEN SPIEL UND BEWEGUNG

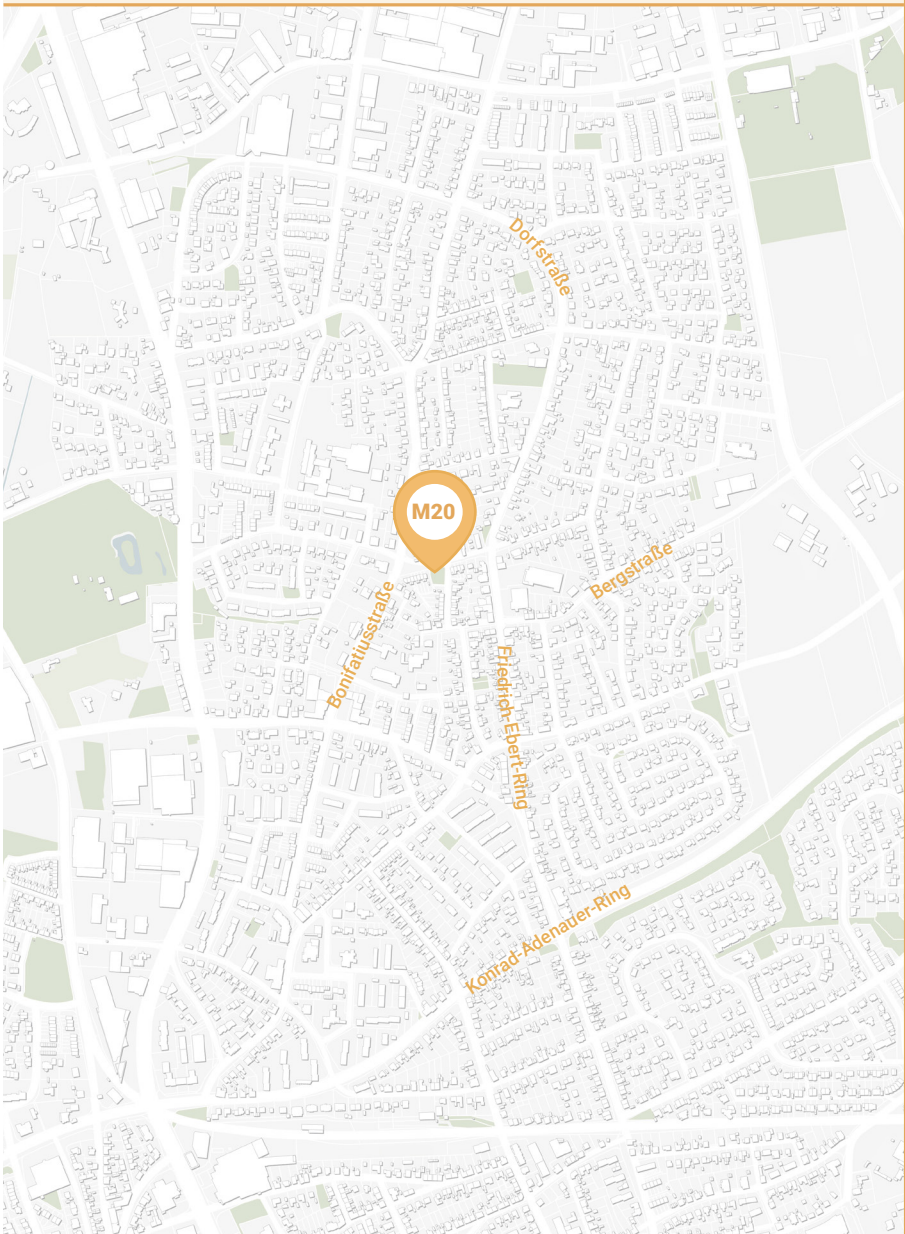
Abb.63: Maßnahmen: Spiel und Bewegung



M20

NEUPLANUNG DES SPIELPLATZES AN DER ZOLLERNSTRASSE

Aufgrund eines deutlichen Erneuerungsbedarfs wird der Spielplatz an der Zollernstraße umfassend, nach den aktuellen Anforderungen an Spielerlebnis, Inklusion und Sicherheit neu gestaltet. Es entsteht ein moderner, vielfältiger Spielplatz, der Kindern verschiedenster Altersgruppen ein abwechslungsreiches Spielangebot bietet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der barrierearmen Zugänglichkeit und der Integration inklusiver Spielgeräte, die auch für Kinder mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen geeignet sind. Es gilt Spielbereiche für verschiedene Altersgruppen zu schaffen und das Naturerleben auf dem Spielplatz zu ermöglichen.



SPIEL UND BEWEGUNG

STRUKTURRAUM:

Kleinteiliges Wohnen



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M 12 Erneuerung Spielplatz Servatiistraße



ZIELE:

Schaffung einer attraktiven und abwechslungsreichen Spielfläche im Freien

Kombination von Bewegung, Entdeckung und Inklusion



ZIELGRUPPE:

Kinder und Jugendliche



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:

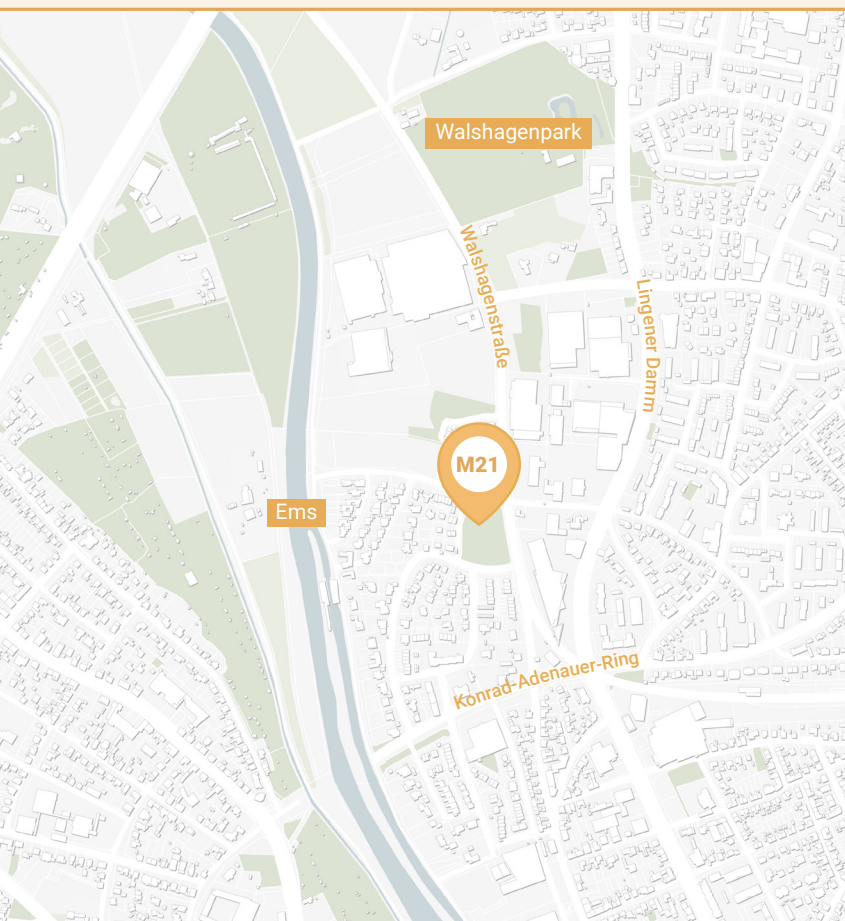


Fertigstellung 2026

M21

MODERNISIERUNG UND ERWEITERUNG DES BEWEGUNGSANGEBOTES FÜR JUGENDLICHE AUF DEM SPIELPLATZ AN DER BAYERNSTASSE/ WALSHAGENSTRASSE

Der Spielplatz an der Bayernstraße/Walshagenstraße wird modernisiert und gezielt um Angebote für Jugendliche erweitert, um den Spiel- und Bewegungsraum attraktiver, vielfältiger und inklusiver zu gestalten. Die vorhandenen Spielgeräte bleiben erhalten und werden um neue Elemente ergänzt. Besonders für Jugendliche wird das Bewegungsangebot durch eine Teqball-Platte und eine Calisthenics-Anlage erweitert. Eine klare Zonierung schafft dabei übersichtliche und nutzungsspezifische Bereiche, die in das Spielband, einen Bolzplatz und das Aktionsband unterteilt sind. Der Spiel- und Bolzplatz wird barrierearm gestaltet und schafft durch einheitliche Beschilderung und Beleuchtung eine einladende Atmosphäre. Insgesamt entsteht ein integrativer Ort für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Freiraum.



SPIEL UND BEWEGUNG

STRUKTURRAUM:

Wohnen an der Ems



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M 13 Erneuerung Spiel- und Bolzplatz Schleusenstraße



ZIELE:

Ergänzung des bestehenden Freizeitangebots für Kinder, Jugendliche und Familien

Schaffung eines Treffpunkts für Jugendliche im Freiraum



ZIELGRUPPE:

Kinder und Jugendliche



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



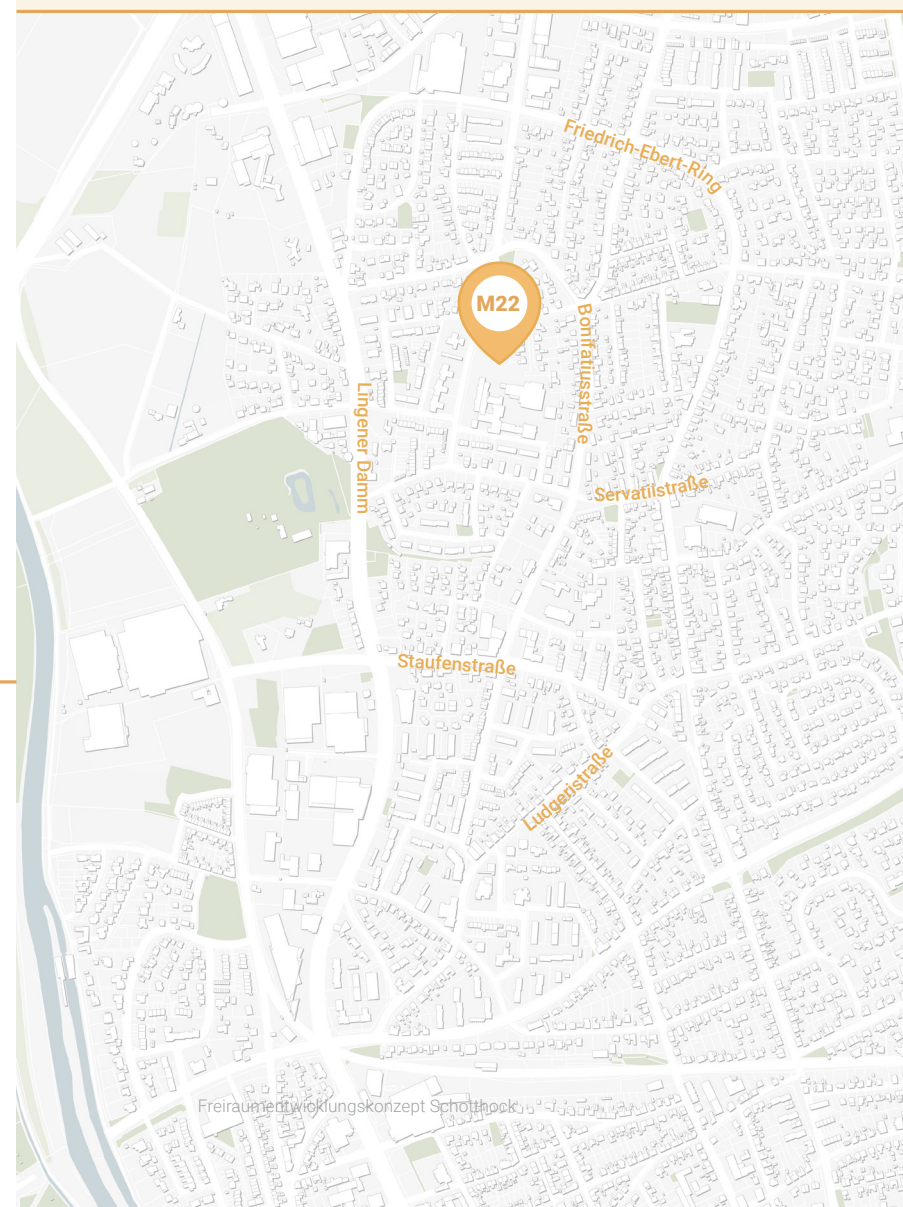
Fertigstellung 2026

Freiraumentwicklungskonzept Schottkock

M22

TEMPORÄRER STANDORT FÜR MOBILE PUMP-TRACK-ANLAGE AUF SCHULHOF BODELSCHWINGHSCHULE/ NELSON-MANDELA-SCHULE

Auf dem Schulhof der Nelson-Mandela-Schule/Bodelschwinghschule bietet sich ein temporärer Standort für die mobile Pump-Track-Anlage an, da bereits große versiegelte Flächen vorhanden sind, auf welchen die Anlage platziert werden kann. Sofern die Pump-Track-Anlage in den weiteren Planungen zur Umgestaltung der Schulhöfe berücksichtigt wird, ist auch ein dauerhafter Standort denkbar. Jedoch ist es nicht zielführend, eine separate, versiegelte Fläche für die mobile Pump-Track-Anlage vorzuhalten, sofern diese Fläche konzeptbezogenen vorzugsweise entsiegelt werden kann.

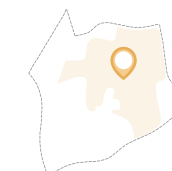


SPIEL UND BEWEGUNG

SPIEL UND BEWEGUNG

STRUKTURRAUM:

Kleinteiliges Wohnen



ZIELE:

Aufwertung des Schulhofs durch attraktive Freizeitangebote im Freiraum

Schaffung eines Treffpunkts für Kinder und Jugendliche



ZIELGRUPPE:

Schüler/innen



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Quartiersbüro, Schulen, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



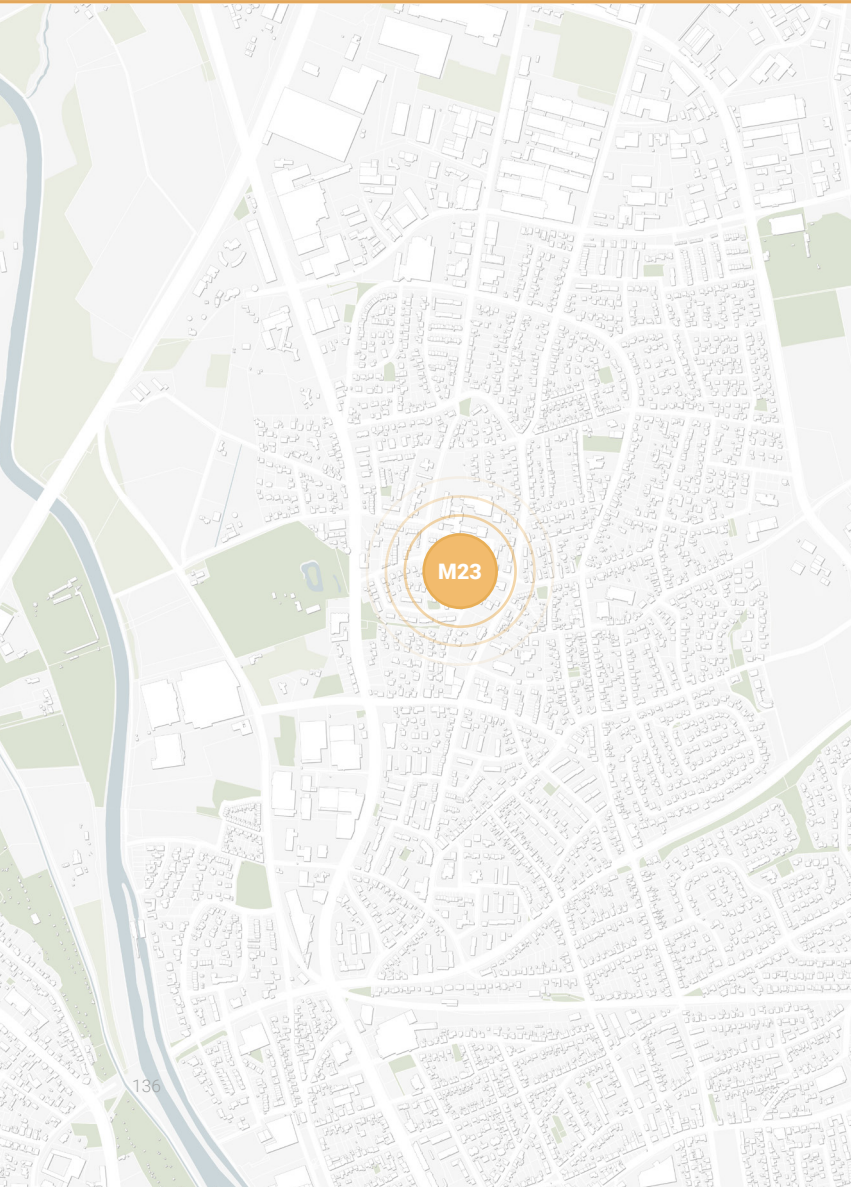
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schottkock

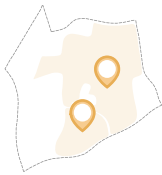
M23

KOMMUNIKATION DER ÖFFNUNG DER SCHULHÖFE AUSSERHALB DES SCHULBETRIEBS FÜR FREIZEITNUTZUNGEN

Die Schulhöfe im Schotthoch sind außerhalb des Schulbetriebs grundsätzlich zugänglich, um das Freizeitangebot im Quartier zu erweitern. Sie werden jedoch aufgrund fehlender Informationen und Unsicherheiten im Umgang mit der Nutzung kaum oder nur zurückhaltend genutzt. Durch eine intensive Kommunikation der Nutzbarkeit der Schulhöfe, sollen die Nutzungsmöglichkeiten in der Freizeit transparent gestaltet werden. Die Kommunikation erfolgt dabei über verschiedene Kanäle, wie die Schotthock Internetseite, Kitas und Schulen, um Familien und Kinder zur Nutzung der Flächen zu ermutigen.



SPIEL UND BEWEGUNG



STRUKTURRAUM:

Kleinteiliges Wohnen,
Urbanes Wohnen



ZIELE:

Intensive Nutzung der Spielflächen
auf Schulhöfen auch in der Freizeit,
dichteres Netz an Spielflächen



ZIELGRUPPE:

Kinder und Jugendliche



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Quartiersbüro, Technische
Betriebe Rheine, Stadtplanung,
Grünplanung, Kitas und Schulen,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



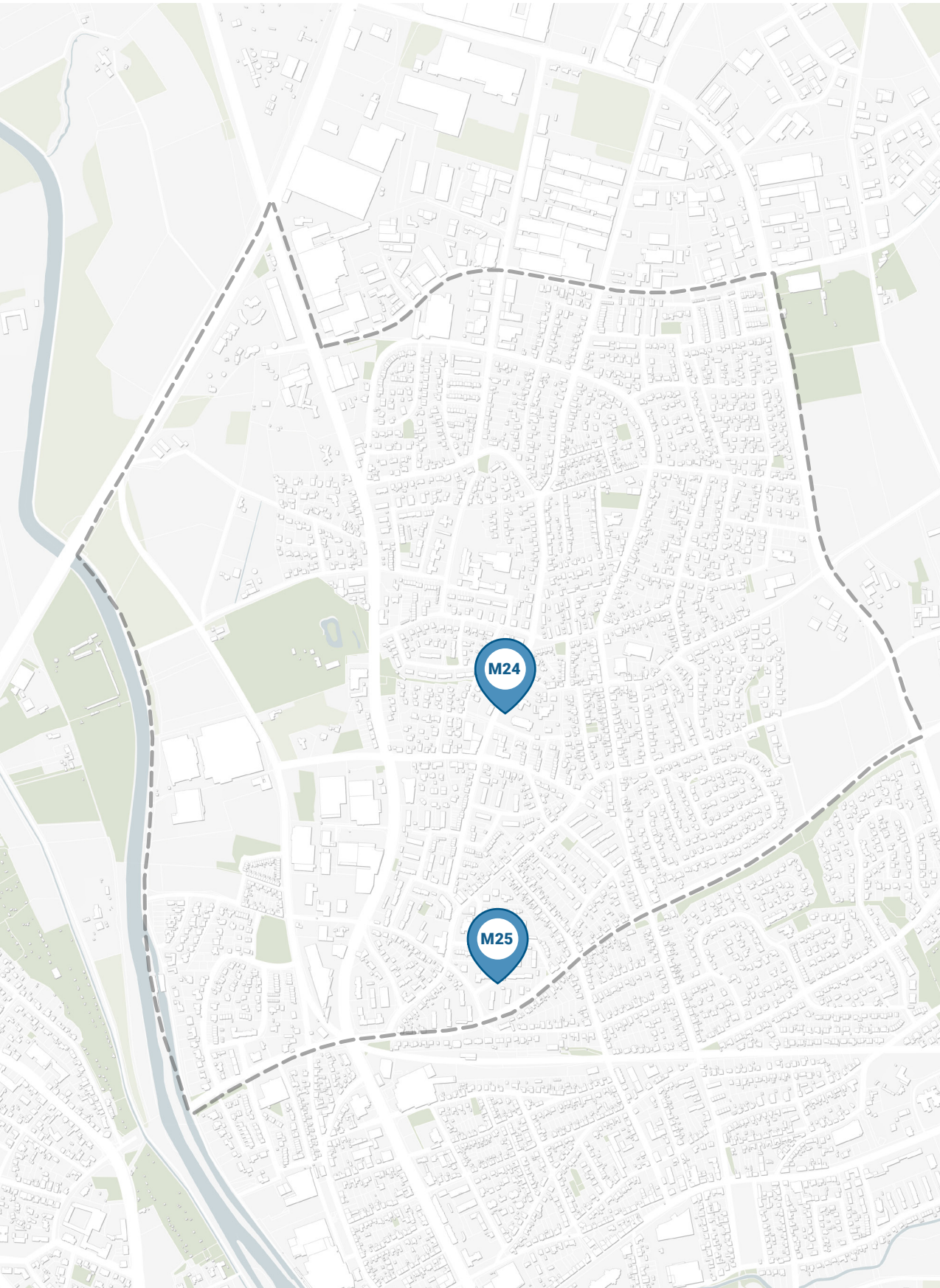
STATUS:



nicht gestartet

MASSNAHMEN IDENTITÄT UND TEILHABE

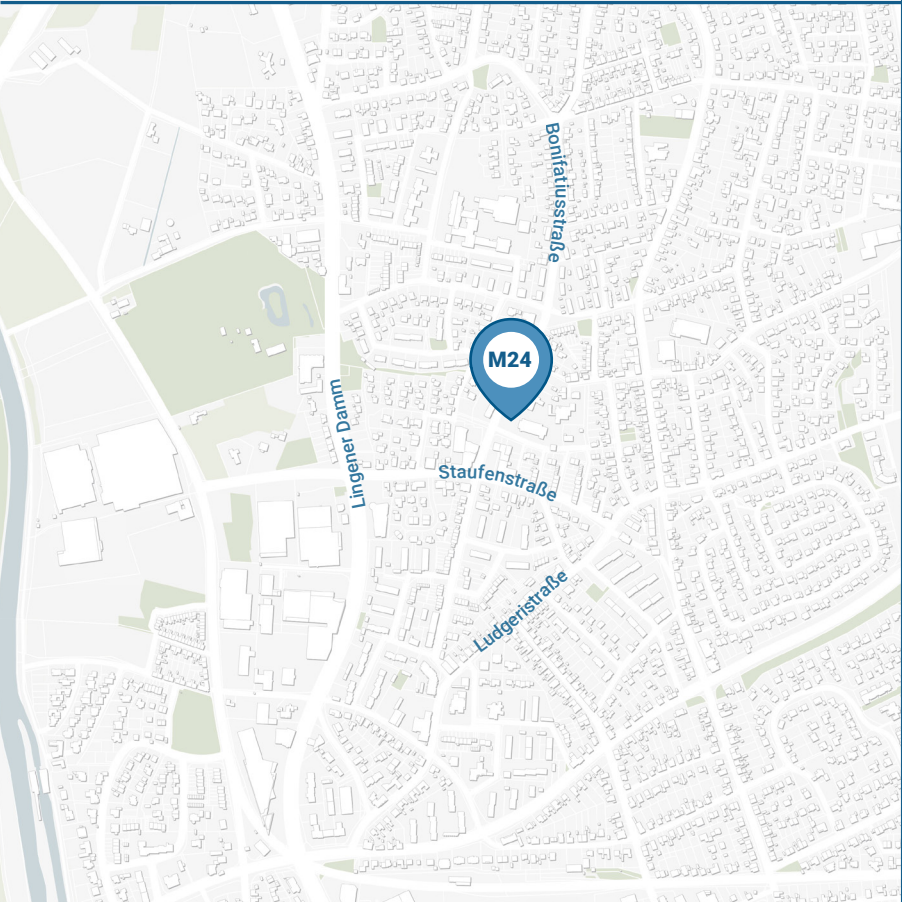
Abb.64: Maßnahmen: Identität und Teilhabe



M24

UMGESTALTUNG DES KIRCHPLATZES ALS GRÜNEN BEGEGNUNGSTORT FÜR ALLE

Die Maßnahme formuliert die freiraumplanerischen Anforderungen an die bereits auf Basis des ISEK stattfindenden Planungen zur Umgestaltung des Schotthocker Stadtteilzentrums. Um einen grünen, attraktiven Begegnungsort für alle Bewohnenden des Schotthocks zu schaffen, werden sowohl ökologische und stadtklimatische Aspekte als auch abwechslungsreiche Angebote im Freiraum berücksichtigt. Ein zentrales Element der Umgestaltung ist die Neustrukturierung der Flächen durch die Verlagerung von Parkplätzen und eine deutliche Reduzierung des Versiegelungsgrads. Weiterhin ist eine deutliche Begrünung des Platzes durch klima-resistente, großkronige Bäume und naturnahe Pflanzflächen vorgesehen. Außerdem ist die Integration eines Wasserspiels zu prüfen. Neben neuen Spielmöglichkeiten werden Sitz- und Aufenthaltsbereiche geschaffen, die zum Verweilen und Begegnen einladen.



IDENTITÄT UND TEILHABE

Verknüpfte Handlungsfelder:
Grünräume und Aufenthaltsqualität,
Stadtteilklima und Ökologie, Spiel und Bewegung

STRUKTURRAUM:

Stadtteilzentrum



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M8 Stadtteilzentrum Schotthock, ISEK M 16
Umgestaltung Kirchplatz St. Ludgerus, ISEK M 19
Rahmenplan zur städtebaulichen Aufwertung des
Stadtteilzentrums



ZIELE:

Stärkung der Aufenthaltsqualität im
Stadtteilzentrum

Erhöhung der ökologischen und
stadtklimatischen Qualität des Stadt-
teilzentrums



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Kirche, Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpas-
sung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:

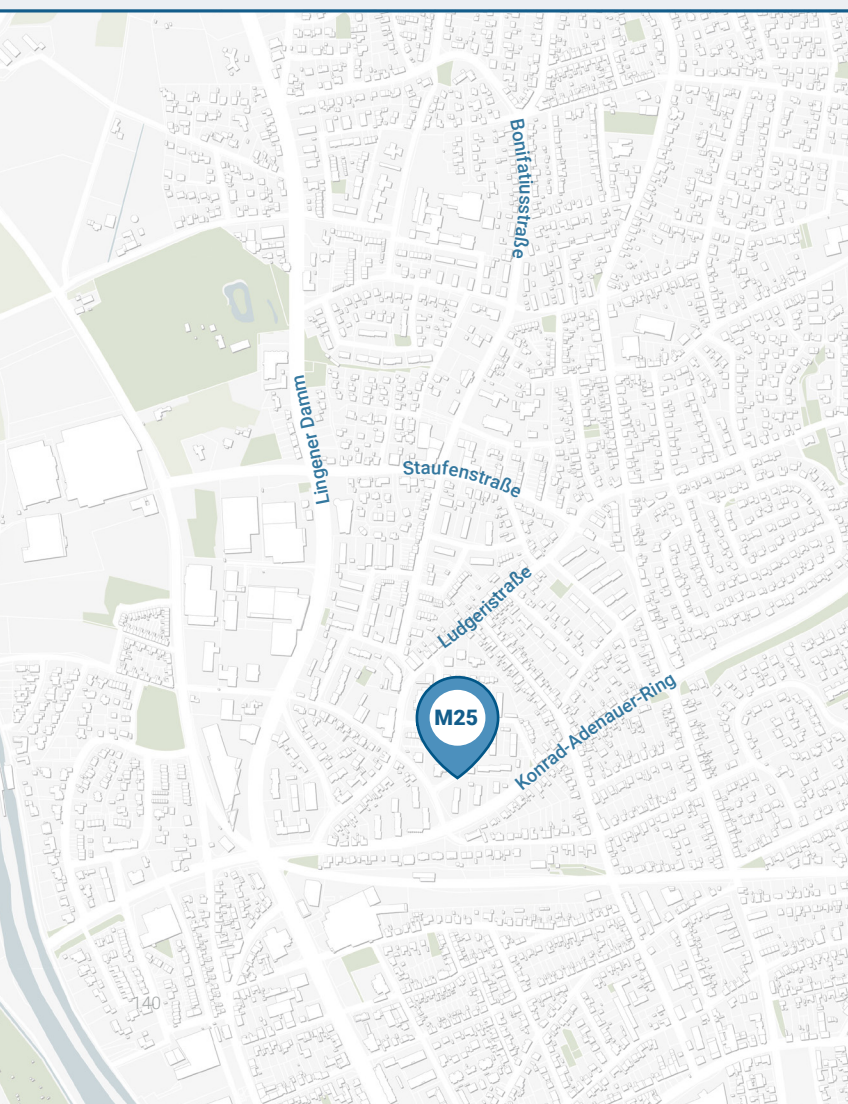


Rahmenplanung
Stadtteilzentrum

M25

VERORTUNG TEMPORÄRER PARKLETS ALS TREFFPUNKTE IM VERDICHTETEN SIEDLUNGSBEREICH

Um im verdichteten Siedlungsbereich im südlichen Schotthock wohnortnahe Aufenthaltsräume im Freien zu schaffen, werden temporäre, verschiebbare Parklets im Straßenraum eingerichtet. Die mobilen Module haben die Abmessung eines Pkw-Stellplatzes und werden abwechselnd auf unterschiedlichen Stellplätzen verortet. Die Parklets sind mit Sitzgelegenheiten und integrierter Begrünung, wie kleinen Bäumen, Stauden oder Pflanzkübeln, ausgestattet. Somit bieten sie einen Raum zum spontanen Verweilen und Austauschen und leisten einen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas. Vorgeschlagen wird die Umsetzung von zwei bis drei Parklets, die im regelmäßigen Wechsel an verschiedenen Standorten zum Einsatz kommen.



IDENTITÄT UND TEILHABE

STRUKTURRAUM:

Urbanes Wohnen



ZIELE:

Schaffung wohnortnaher Treffpunkte im Freiraum im verdichteten Siedlungsbereich



ZIELGRUPPE:

Einwohnenden des Strukturraum
Urbanes Wohnen



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine,
Stadtplanung, Grünplanung,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



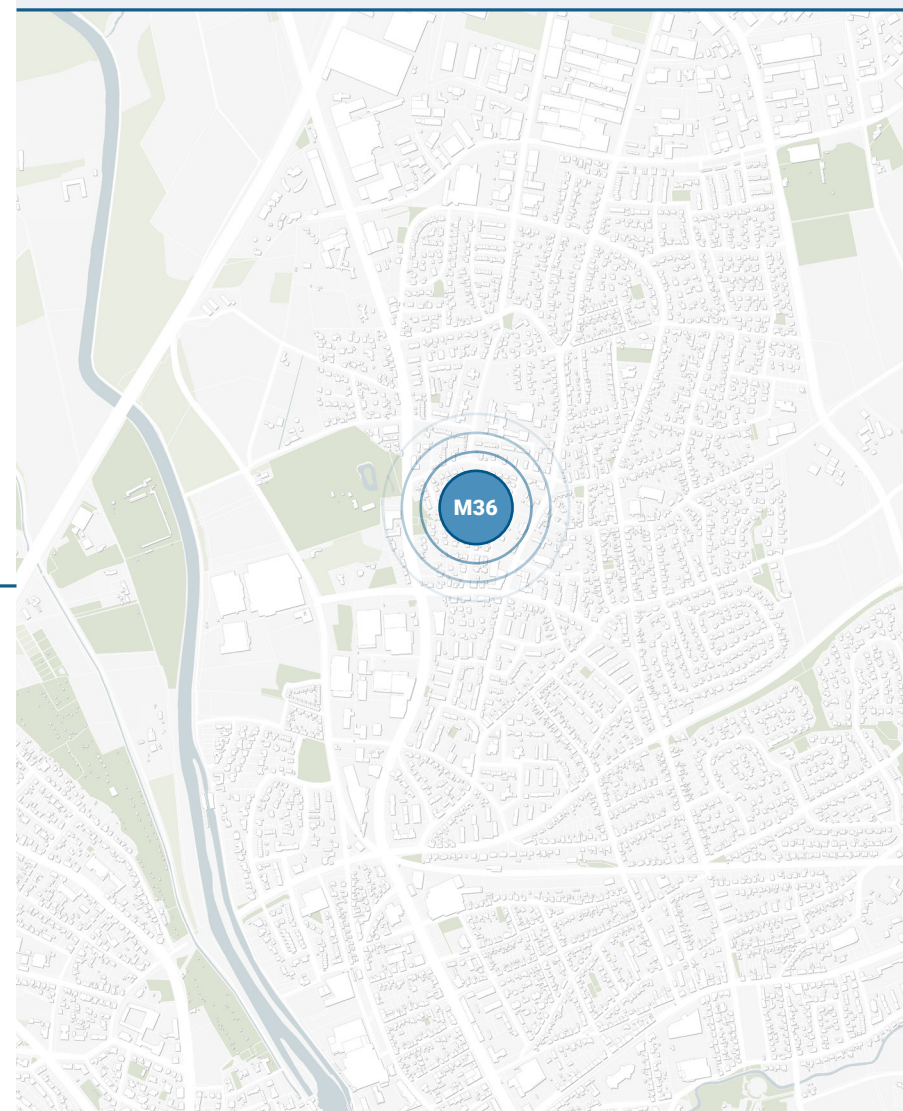
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

M26

ORGANISATION REGELMÄSSIGER GEMEINSCHAFTSFÖRDERNDER VERANSTALTUNGEN UND WORKSHOPS IM FREIEN

Zur Stärkung des sozialen Miteinanders und der Belebung der Freiräume des Schotthocks finden regelmäßige gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen und Workshops im Freiraum statt. Die Formate sind bewusst vielfältig angelegt und richten sich an alle Generationen und Kulturen. Denkbar sind z.B. Urban-Gardening-Aktionen, interkulturelle Kochabende, gemeinsames Ernten der Obstwiese, Sportevents oder Bewegungskurse im Freien. Die regelmäßige Durchführung wird von einem festen Organisationsteam koordiniert, welches an lokale Vereine und Initiativen angebunden sein kann und offen für ehrenamtliche Engagierte und neue Ideen ist.



IDENTITÄT UND TEILHABE

Verknüpfte Handlungsfelder:
Spiel und Bewegung

STRUKTURRAUM:

Gesamter Stadtteil



ZIELE:

Belebung und Aufwertung der Freiräume

Stärkung des sozialen Miteinanders
durch Veranstaltungen im Freiraum



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Vereine im Schotthock,
Quartiersbüro,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet

141

WALSHAGENPARK

Dieses Kapitel behandelt den Walshagenpark umfassend. Es beinhaltet die Analyse des Bestands, eine Vision für die Weiterentwicklung sowie konkrete Maßnahmen.



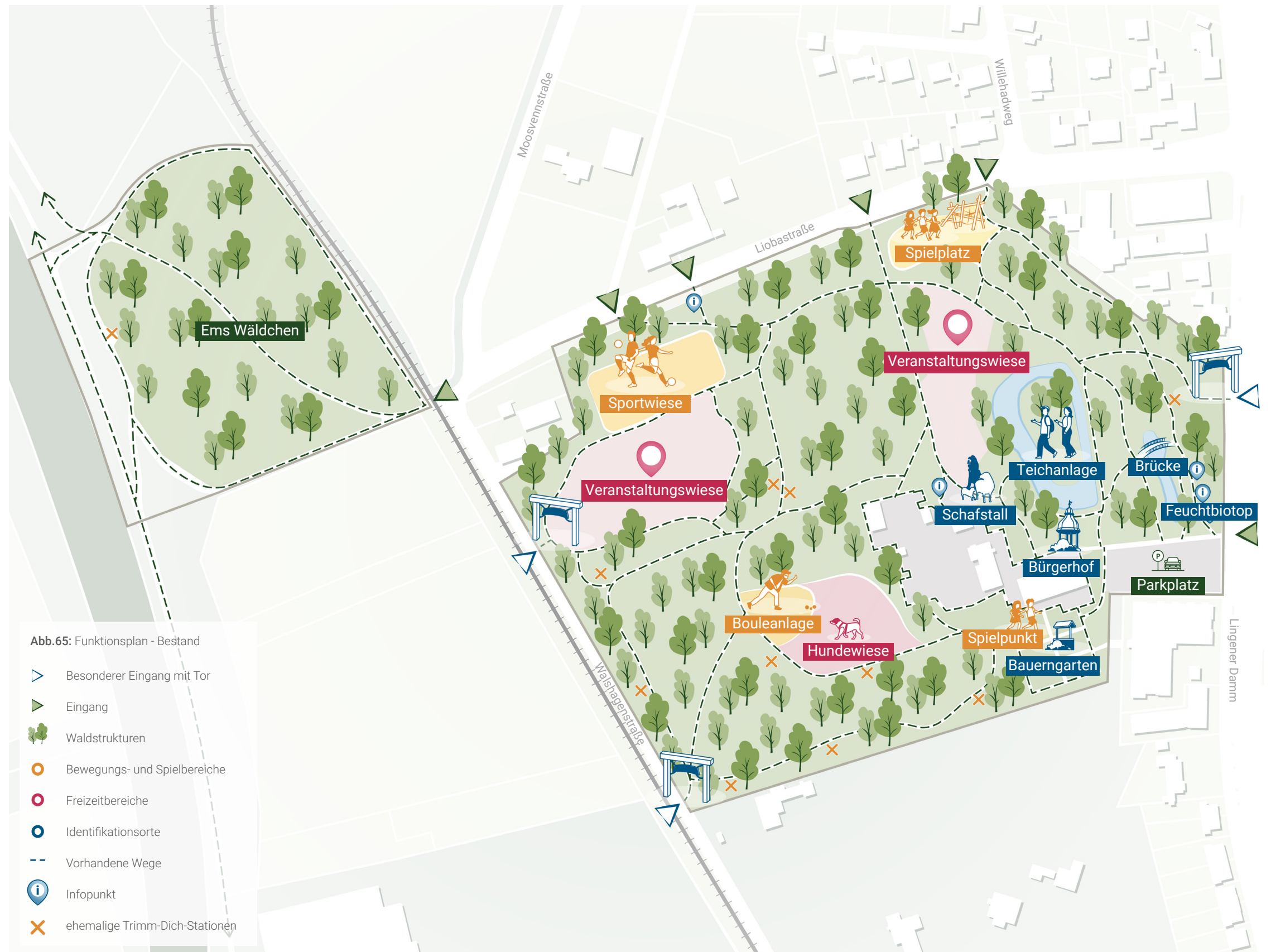
FUNKTIONSPLAN - BESTAND

Der Walshagenpark entstand in den 1970er Jahren auf einem ehemaligen Gutsgelände, das die Stadt Rheine von der Firma Kümpers pachtete. Im Laufe der Jahre entwickelte sich aus dem sogenannten „Büschken“ mit dem Engagement einer Bürgerinitiative ein öffentlicher Park, der seit 1978 in städtischer Hand liegt und mittlerweile durch mehrere Erweiterungen eine Fläche von rund 150.000m² umfasst. Aus der Bürgerinitiative entstand der heutige Walshagenpark Verein.

Besuchende können den Park sowohl mit dem Auto als auch zu Fuß und mit dem Fahrrad einfach erreichen. Ein parkplatz befindet sich im Südosten, neben dem Bürgerhof am Lingener Damm. Der Zugang für Fußgänger/innen und Radfahrende ist aus verschiedenen Richtungen, vom Emsufer und aus dem Siedlungsbereich möglich. Im Zuge des Baus des EmsAuenQuartiers Walshagen ist außerdem die Stärkung des Zugangs aus südlicher Richtung vorgesehen.

Der Walshagenpark erfüllt heute zahlreiche Funktionen. Viele alte Bäume und die Nähe zum Naturschutzgebiet Ems schaffen einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Zudem trägt der Park durch den Transport kühler Luft positiv zum Mikroklima bei. Neben dieser ökologischen und klimatischen Funktion bietet der Walshagenpark den Schotthockerinnen und Schotthockern einen grünen Raum zum Erholen.

Eine Vielzahl an Orten prägen das Erscheinungsbild, die Atmosphäre und den Charakter des



Walshagenparks. Wichtige Gebäude im Park sind der Schafstall und der Bürgerhof. Als markante Punkte sind die Teichanlage mit dem angrenzenden Feuchtbiotop, der Brücke und der Bauerngarten zu nennen. Darüber hinaus bietet der Walshagenpark Bereiche für Sport und Bewegung, einen Kinderspielplatz und eine Boule-

EINGÄNGE

Der Hauptbereich des Parks ist über insgesamt acht Eingänge, von drei verschiedenen Seiten zugänglich. Zwei Eingänge befinden sich an der Westseite, vier an der Nordseite und zwei weitere an der Ostseite. Diese zahlreichen Eingänge stellen eine gute Erreichbarkeit des Parks aus den umliegenden Landschaftsräumen und den Siedlungsbereichen sicher.

anlage sowie Eingänge mit Holztoren und einzelne Informationsschilder. Mehrere offene Wiesen stehen als Veranstaltungsflächen zur Verfügung.

Drei der Eingänge sind mit kunstvoll gestalteten Eingangstoren aus alter Eiche versehen. Diese repräsentativen Tore verleihen dem Ort eine Identität und betonen diese Eingänge noch einmal.

Abb.66: Westeingang Walshagenpark mit Tor aus Eichenholz



TEICHANLAGE

Abb.67: Teichanlage



Die Teichanlage ist ein zentrales, gestalterisches Element der Parklandschaft und wurde im Jahr 1981 als künstlicher Teich angelegt. Im Jahr 1985 wurde sie um ein Veranstaltungspodest sowie eine Aussichtsplattform oberhalb des Teiches ergänzt. Heute gilt die Teichanlage als ein attraktiver und identitätsstiftender Ort. Ein landschaftlich gestalteter Weg führt rund um den Teich und verbindet mehrere Sitzplätze, die sowohl Erholungssuchende als auch Naturinteressierte anziehen. Besonders im Frühjahr, zur Blüte, ist die Teichanlage ein spannender Ort und lädt Besucher/innen zum Verweilen ein.

Aus ökologischer Sicht ist die naturnahe Insel besonders wertvoll, da sie zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen geschützten Lebensraum bietet und somit einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der lokalen Biodiversität leistet.

SCHAFSTALL

Der historische Schafstall wurde im Jahr 1631 erbaut und blickt somit auf eine lange Geschichte zurück. Nach einer umfangreichen Renovierung im Jahr 1987 wurde das Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seither hat es eine neue, lebendige Funktion im kulturellen Leben der Schotthocker übernommen.

Der Schafstall dient als Begegnungs- und Veranstaltungsort und wird vor allem von Vereinen und ortsansässigen Gruppen für Versammlungen, Feiern und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Der Schafstall wird vom Walshagenpark Verein Rheine e.V. betreut und gepflegt. Der Verein ist zu gleich Organisator zahlreicher kultureller Veranstaltungen im

Park, wie z.B. Konzerte, Theatervorstellungen, Vorträge und Kunstausstellungen. Besonders für den Weihnachtsmarkt wird das Gebäude intensiv eingebunden.

Eine besondere Attraktion rund um den Schafstall ist die lebensgroße Schäfer-Skulpturengruppe aus Bronze, die 2009 von einem örtlichen Künstler aus Rheine geschaffen und aufgestellt wurde.

Abb.68: Schafstall



BÜRGERHOF

Abb.69: Bürgerhof



Der Bürgerhof bildet den östlichen Auftakt zum Walshagenpark und ist ein beliebter Treffpunkt für Besucher/innen aller Altersgruppen. Er liegt direkt neben dem Hauptparkplatz und dient als Ausgangspunkt für Spaziergänge durch den Park. Im Gebäude befindet sich ein Restaurant für kleine Stärkungen, sowie ein Bildungszentrum.

Nördlich des Bürgerhofs befindet sich eine kleine gepflasterte Fläche, die regelmäßig für Veranstaltungen genutzt wird, es werden zum Beispiel die Hütten des Weihnachtsmarkts aufgebaut.

BAUERNGARTEN

Abb.70: Bauergarten



Der Bauergarten im Walshagenpark ist ein intensiv gestalteter Ort, der Natur, Erholung und kulturelles Erbe miteinander verbindet. Der Bauergarten wurde von 1996 bis 1998 gebaut und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seither hat sich der Garten zu einem attraktiven und abwechslungsreich blühenden Ort entwickelt, der mit einer Vielfalt an Sträuchern, Blumen gestaltet ist.

Im Zentrum des Gartens befindet sich der Ludgerusbrunnen, der bereits 1981 errichtet wurde und heute als gestalterischer Mittelpunkt der Anlage dient.

Das Restaurant und Café im Bürgerhof ist durch die Ausrichtung der Terrasse direkt an das Gartengelände angebunden.

EMS WÄLDCHEN

Das Emswäldchen bildet den westlichen, ruhigeren Teil des Walshagenparks und liegt direkt am Ufer der Ems. Es ist optisch vom Hauptteil des Parks getrennt und besitzt einen eigenen Charakter. Der Raum ist geprägt von alten Bäumen, schattigen Pfaden und der direkten Lage am Emsufer. Das Emswäldchen eignet sich besonders für ruhige Naturerlebnisse und Erholung.

Erreichbar ist das Emswäldchen über den westlichen Ausgang des Hauptparks. Von dort führt der Weg über die Walshagenstraße und die Bahngleise in das naturnahe Gebiet.

Wegeschilder helfen bei der Orientierung und geben dem Areal einen historischen Charakter. Besonders hervorzuheben ist der Blick vom Emspromenadenweg, da der Blick auf die Flusslandschaft und die Emsbrücke Delsen ermöglicht wird.

Abb.71: Ems Wäldchen



HUNDEWIESE

Abb.72: Hundewiese



Im Jahr 2022 wurde im Walshagenpark ein rund 1.500 m² großer Hundepark geschaffen, der direkt an eine Bouleanlage angrenzt. Das Gelände ist vollständig von einem Zaun umgeben, sodass Hunde dort sicher und ohne Leine laufen können. Die Fläche wird regelmäßig gepflegt und sauber gehalten, um allen Besucher/innen ein angenehmes Umfeld zu bieten. Die Hundewiese wird von Schotthockerinnen und Schotthockern intensiv genutzt.

BOULEANLAGE

Im hinteren Teil des Walshagenparks, direkt entlang eines Weges befindet sich die öffentlich zugängliche Bouleanlage. Diese ist ein zentraler Treffpunkt für Freizeitspieler/innen und bietet eine sportliche Ergänzung zum übrigen Parkangebot. Die Bouleanlage ist mit einem Schild markiert, das auf die Spielfläche hinweist. Eingefasst ist der Bereich mit Baumstämmen, die zusätzlich zum Sitzen dienen können sowie einigen blühenden Sträuchern, die die Fläche abgrenzen. Außerdem gibt es einen kleinen Bereich zum Verweilen. Die Fläche wird von den „Boulefreunden Walshagenpark“ aktiv genutzt.

Abb.73: Bouleanlage



SPIELPLATZ

Der Spielplatz im Walshagenpark wurde bereits im Jahr 1979 durch die Eigeninitiative engagierter Anwohner/innen angelegt und hat sich seitdem stetig weiterentwickelt. Im Jahr 1997 wurde er umfassend modernisiert und um neue Spielelemente erweitert.

Der Spielplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zu einem der nördlichen Parkeingänge und ist besonders gut von der Liobasstraße aus erreichbar. Dadurch ist er sowohl aus der Nachbarschaft als auch bei einer Anreise mit dem Fahrrad oder Pkw schnell und unkompliziert zu erreichen.

Auf seiner großzügigen Fläche bietet der Spielplatz eine Vielzahl unterschiedlicher Bewegungselementen, die Abwechslung und vielseitige Möglichkeiten zum Spielen bieten. Die Lage mitten im Grünen sowie seine großflächige Verschattung machen ihn zusätzlich attraktiv und schaffen ein angenehmes, kindgerechtes Umfeld.

Abb.74: Spielplatz



SPORTWIESE

Abb.75: Sportwiese



Die Sportwiese im Walshagenpark ist ein Teil der großzügigen Rasenfläche, die sich durch die offene Gestaltung und vielseitige Nutzungsmöglichkeit auszeichnet. Die Fläche ist umgeben von Bäumen und bietet eine grüne Kulisse für Bewegung und Spiel. Die Ausstattung ist temporär und minimal gehalten, wodurch der Raum flexibel nutzbar ist. Zwei kleine Fußballtore stehen am Rand der Fläche.

Die Wiese liegt in der Nähe des nordwestlichen Parkeingangs und ist somit gut erreichbar. Ein weiterer Vorteil der Lage ist die Nähe zur Veranstaltungswiese. Dadurch kann die Fläche

bei größeren Veranstaltungen im Park zur Erweiterung genutzt werden.

VERANSTALTUNGSWIESE

Abb.76: Veranstaltungswiese



Im Walshagenpark stehen zwei großzügige Freiflächen zur Verfügung, die sich für Veranstaltungen eignen. Eine der Wiesen befindet sich nördlich des Schafstalls, die andere liegt im nordwestlichen Teil des Parks. Beide Flächen bieten ausreichend Raum für kleinere, lokale Veranstaltungen wie Kinder- und Familienfeste, sportliche Aktivitäten oder Fitnessangebote im Freien. Zudem finden auch der Weihnachtsmarkt oder Schützenfeste auf den Flächen statt.

FEUCHTBIOTOP

Im Jahr 1990 begann der Bau des künstlich angelegten Feuchtbiotops, der ein Jahr später abgeschlossen wurde. Direkt neben der Teichanlage gelegen, bildet es gemeinsam mit dieser einen vielfältigen und naturnahen Lebensraum. Um Besuchenden einen tieferen Einblick in diese besondere Flora und Fauna zu ermöglichen, wurde rund um das Biotop ein Netz an informativen Bildungsschildern aufgestellt, um über unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten im und um das Feuchtbiotop zu informieren.

Abb.77: Feuchtbiotop



HAUPTWEG

Abb.78: Hauptweg



Der Hauptweg bildet die zentrale Verbindung zwischen den wichtigsten Anziehungspunkten des Walshagenparks in Form eines Spazierwegs. Im Frühjahr 1987 wurde der Weg erstmals mit einer durchgehenden Beleuchtung ausgestattet, heute ist die Beleuchtung jedoch größtenteils zurückgebaut.

AUFENTHALTSMÖGLICHKEITEN

Abb.79: Aufenthaltsmöglichkeiten

Der Park lädt mit zahlreichen Erholungsorten und Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Besonders die Bänke an der Teichanlage und im Bauerngarten bieten aufgrund ihrer Lage ein besonderes Ambiente. Für Radfahrende stehen an einigen Punkten des Parks Fahrradabstellplätze zur Verfügung, wie zum Beispiel am Eingang im Norden.



TRIMM-DICH-PFAD

Abb.80: Trimm-Dich-Pfad



Mit der Eröffnung des Walshagenparks im Jahr 1974 wurde auch der Trimm-dich-Pfad eingeweiht. Der Pfad bestand aus mehreren Trimm-dich-Stationen, die allen Altersgruppen Möglichkeiten zur Bewegung boten. Im Laufe der Jahre veralteten die Geräte jedoch zunehmend und wurden schließlich abgebaut. An einigen Stellen erinnern noch heute Erklärungsschilder an den ehemaligen Trimm-dich-Pfad.

INFORMATIONSPUNKT

Abb.81: Infopunkt



Im Walshagenpark befinden sich einige wenige, Informationspunkte mit einem Holzdach. Am nördlichen Eingang gibt ein Informationspunkt inklusive einer Karte eine gute Übersicht über die gesamte Parkanlage. Ein weiterer Informationspunkt neben dem Schafstall wird als Hinweistafel für aktuelle Nachrichten genutzt. Darüber hinaus sind im Park verschiedene Informationspunkte verteilt, die den Besuchenden Einblicke in die Tier- und Pflanzenwelt bieten.

BRÜCKE

Im Jahr 1975 wurde eine Holzbrücke über die Gräfte errichtet, an der Stelle, an der sich heute das Feuchtbiotop befindet. Die Brücke liegt in der Nähe des Eingangs vom Lingener Damm und verbindet verschiedene Bereiche des Parks. Mit ihrer Einbindung in die Umgebung und der Aussicht auf das Wasser prägt sie diesen Ort im Walshagenpark.

Abb.82: Brücke



SWOT ANALYSE

Abb.83: Teichanlage



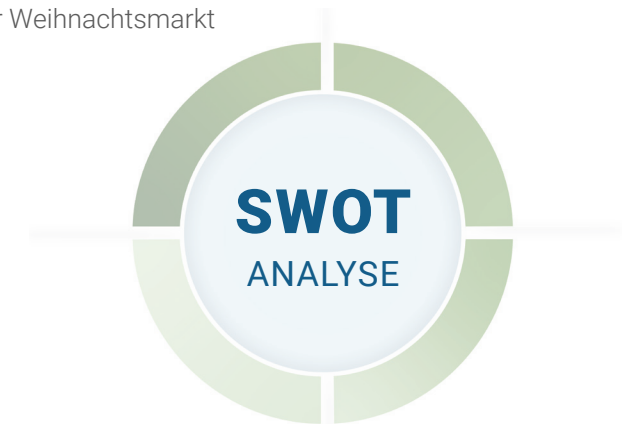
Der Park ist bereits ein attraktiver und wertvoller Ort mit vielen gepflegten und attraktiven Bereichen. Er erfreut sich großer Beliebtheit bei den Bewohnende und stellt einen wichtigen Identifikationsort für die Menschen dar. Gleichzeitig weist der Park jedoch auch Schwächen sowie ein nicht unerhebliches Entwicklungspotenzial auf. Um alle vorhandenen Stärken, Schwächen und Entwicklungsmöglichkeiten zusammenzufassen und mögliche Risiken für den anschließenden konzeptionellen Teil zu identifizieren, wurde erneut die Methode der SWOT-Analyse angewendet.

STÄRKEN

- Einzige große Grünfläche im Stadtteil
- Attraktive Lage angrenzend zur Ems
- Räumliche Nähe zum Stadtteilzentrum
- Naturnahe Bereiche mit ökologischer Qualität wie z.B. Teichanlage, Feuchtbiotop und alter Baumbestand
- Schattiger und abwechslungsreicher Kinderspielplatz
- Einzige öffentliche Bouleanlage im Stadtteil
- Attraktive Eingangssituationen mit drei Toren aus altem Eichenholz
- Schafstall als „gute Stube des Schotthocks“ und als Veranstaltungsraum
- Walshagenpark Verein als wichtiger Akteur
- Schäfer-Skulpturengruppe als Identifikationselement
- Bestehende Veranstaltungen wie z.B. Schützenfeste und der Weihnachtsmarkt

SCHWÄCHE

- Räumliche Trennung und fehlende Verbindung der zwei Teile des Walshagenparks u.a. durch die Bahnschienen und die Walshagenstraße
- Ausstattung u.a. Sitzbänke sind in die Jahre gekommen
- Elemente des Trimm-Dich-Pfads sind nicht mehr vorhanden
- Fußballfeld bietet mit kleinen Toren nur eine begrenzte Ausstattung
- Kein barrierefreier Belag um den Schafstall
- Keine generationsübergreifenden Bewegungsmöglichkeiten vorhanden
- Schlechte Orientierung durch fehlende Beschilderung und wenige Informationselemente



POTENZIALE

- Erweiterung der Fläche durch unbebaute Bereiche zur Ems
- Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität u.a. durch attraktive Sitzelemente
- Schaffung generationsübergreifender Bewegungs- und Treffpunkte durch ein entsprechendes Angebot
- Anbindung des westlichen Teil an die Hauptfläche des Parks
- Räumliche Integration der Ems in den Park
- Integration von Bildungsangeboten
- Stärkung der Biodiversität
- Förderung der sozialen Inklusion und Begegnung

RISIKEN

- Erschwerte Verknüpfung der zwei Teile des Parks aufgrund der Bahnstrecke als Barriere
- Bereich der Ems ist Naturschutzgebiet, wodurch die Entwicklung und Nutzung eingeschränkt ist

FUNKTIONSPLAN - KONZEPT

Die Hauptidee des Konzepts besteht darin, vielfältige Orte für Bewegung und Erholung zu schaffen, um den Aufenthalt im Park zu verbessern. Ein wichtiger Bestandteil ist außerdem die gleichmäßige Verteilung von Schwerpunkten im Park, wobei der westliche Teil des Parks besonders gestärkt werden soll. Dafür sind zunächst zwei Rundwege geplant, die die Aufmerksamkeit auf den gesamten Park lenken sollen.

Der „Spazier“-Weg „Walshagen Runde“ zielt darauf ab, die Orientierung im Park zu verbessern. Der Weg verbindet nicht nur alle wichtigen Orte im Park miteinander, sondern verfügt auch über spezielle „Naturerlebnisstationen“, an denen Besucher mehr über den Park erfahren können.

Der zweite Weg richtet sich auf die Attraktivität von Bewegung und verfügt über spezielle Stationen, die zu Aktivität anregen, einschließlich eines Motorik-Parcours.

Der bereits heute aktivste Ort im Park ist der Bereich um den „Schafstall“, und natürlich finden hier in der Nähe viele Veranstaltungen statt, die Menschen anziehen. Durch diesen aktiven Bereich verläuft der Hauptweg, der ebenfalls beleuchtet (mit Bewegungssensoren) und befestigt werden sollte. Auf diese Weise würde die Zugänglichkeit der wichtigen Orte verbessert, und sie blieben auch in den Abendstunden attraktiv.

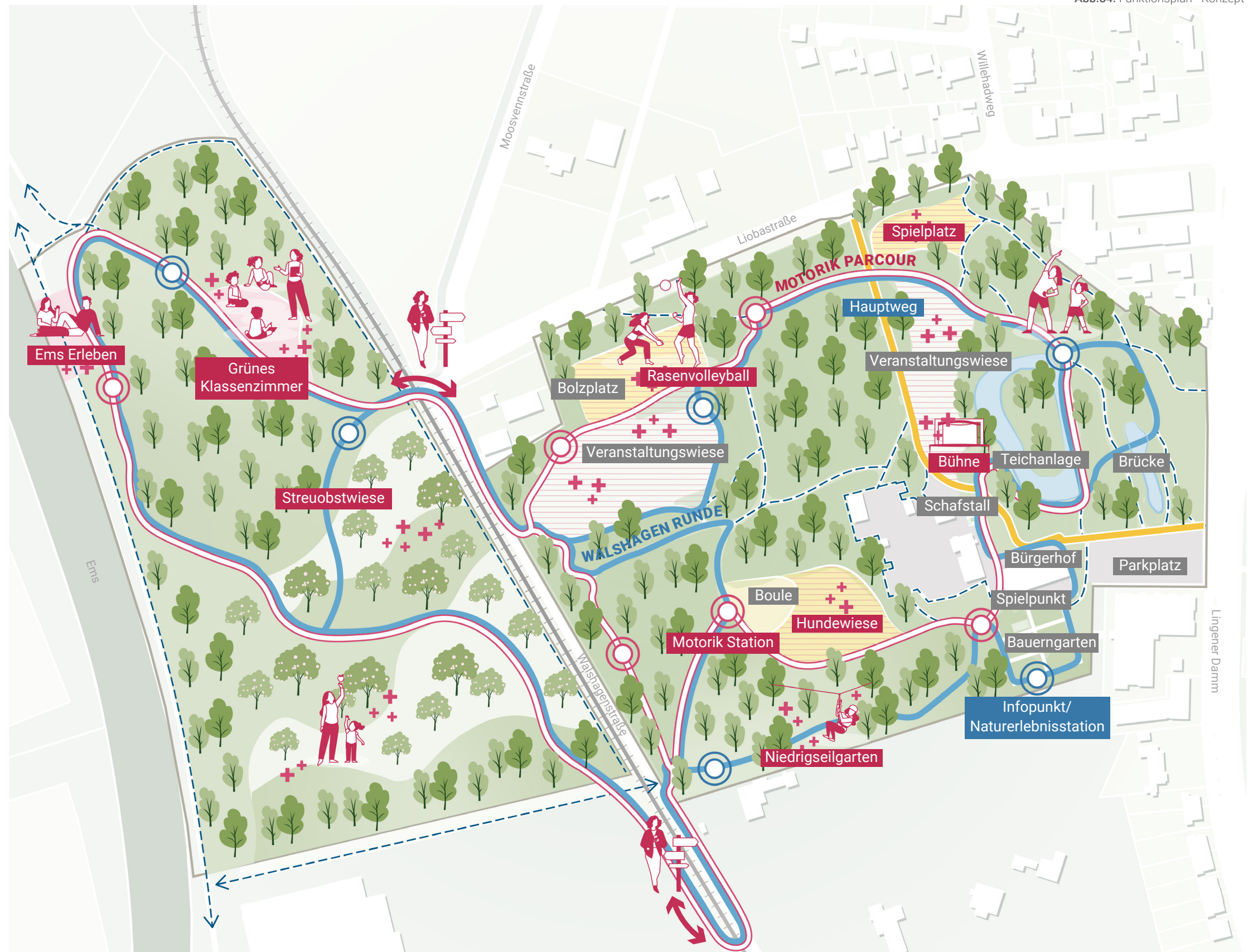


Abb.84: Funktionsplan - Konzept

Der westliche Teil des Parks ist durch die Eisenbahnstrecken getrennt und weniger entwickelt als der Hauptteil des Parks. Die derzeit agrarisch genutzten Flächen zwischen den beiden parkteilen sind derzeit in Privateigentum. Die Freiflächen bieten ein großes langfristiges Potenzial zur Erweiterung und Verbindung, sodass sie visuell eine logische Fortsetzung des bestehenden Parks darstellen. Dieser Bereich sollte dabei weniger aktiv sein, eignet sich jedoch besonders für Bildungs- und Naturaktivitäten. In diesem Erweiterungsbereich sieht das Konzept die Anlage einer Streuobstwiese vor, die einen besonderen Ort schafft und gleichzeitig die Blickbeziehungen und Offenheit der Fläche erhält.

Außerdem wird im nordwestlichen Teil des Parks ein „Grünes Klassenzimmer“ vorgesehen, ein Ort, an dem Kinder einen Platz für Bildungsaktivitäten in der Natur finden und ein außerschulischer Lernort geschaffen wird.

Ebenso sollte die Nähe zum Fluss genutzt werden, um einen Bereich zu gestalten, von dem aus man den Blick auf den Fluss genießen kann.

Für einen guten Zugang zu allen neu geplanten Aktivitäten ist es notwendig, einen sicheren Bahnübergang einzurichten und sicherzustellen, dass genügend Orientierungsschilder an den Übergängen vorhanden sind.

Eine weitere Besonderheit des Parks ist das Vorhandensein zahlreicher alter Bäume, insbeson-

dere in der Nähe des südwestlichen Eingangs. Dort wird vorgeschlagen, einen Niedrigseilgarten zu errichten, der Kindern naturnahe Bewegungsmöglichkeiten bietet, dabei den ökologischen Bestand kaum beeinträchtigt und gleichzeitig die Attraktivität und Aktivität in diesem Bereich deutlich erhöht.

Neben der Schaffung neuer Orte legt das Konzept großen Wert auf die Aufwertung bereits bestehender Bereiche. So könnte auf dem an den Bolzplatz angrenzenden Gelände ein Volleyballbereich auf Rasen eingerichtet werden. Dieser Bereich hätte eine doppelte Funktion: Er bietet Platz zum Volleyballspielen und kann an besonderen Tagen für Veranstaltungen genutzt werden.

Der bestehende Hundespielplatz kann durch eine Hecke aufgewertet werden, die nicht nur als Sichtschutz für Hunde und vorbeigehende Menschen dient, sondern auch den bisher sichtbaren Zaun harmonisch in die natürliche Umgebung einbindet.

Der beliebte Kinderspielplatz kann durch kleine, gezielte Maßnahmen weiter verbessert werden, etwa durch zusätzliche Sitzgelegenheiten für Eltern und eine klar erkennbare farbliche Kennzeichnung der Spielbereiche, die sowohl Bezug zur Stadt als auch zum Park selbst nimmt.

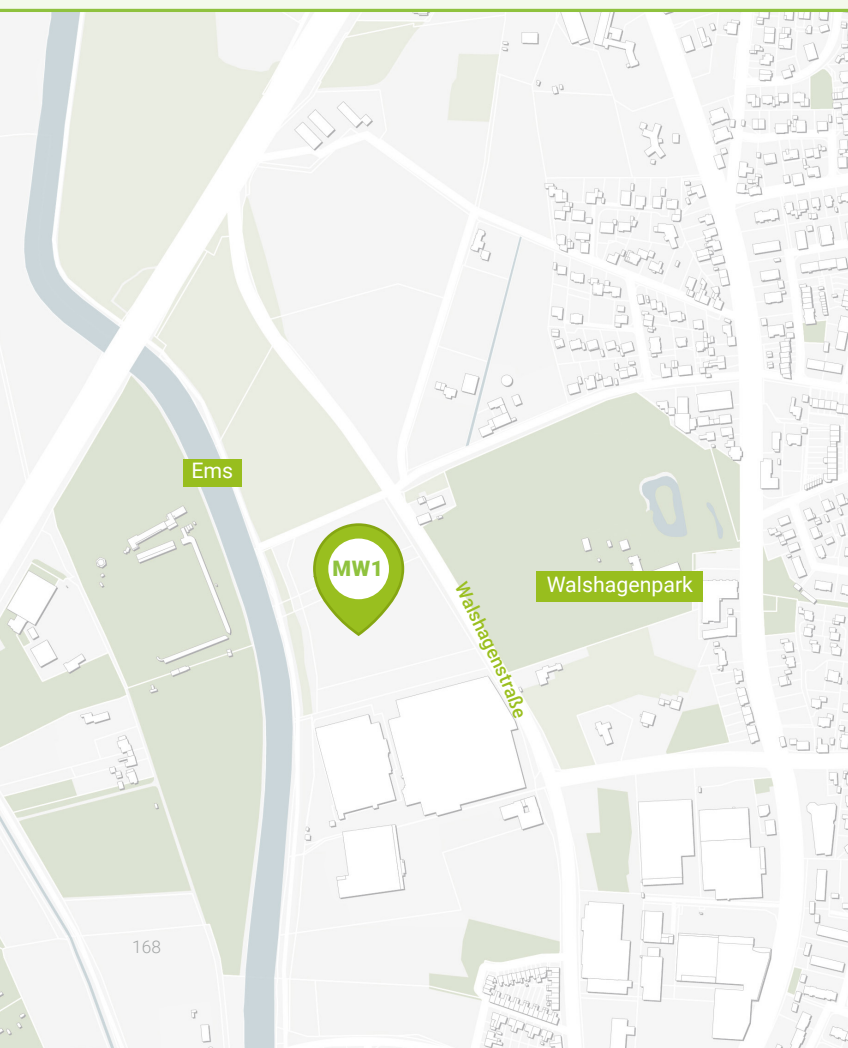
Die Veranstaltungswiese in der Nähe des Schafstalls wird häufig für Events und Konzerte ge-

nutzt. Eine Aufwertung der Bühne könnte diesen Bereich noch attraktiver für kulturelle Veranstaltungen machen und seine Nutzungshäufigkeit steigern.

MW1

PRÜFUNG EINER ERWEITERUNG DES WALSHAGENPARKS ZUM EMSUFER

Die Erweiterung des Walshagenparks zum Emsufer zielt darauf ab, den bestehenden, qualitativ hochwertigen Naherholungsraum auszudehnen, mit dem Emsufer zu verknüpfen und die beiden Teile des Walshagenparks miteinander zu verbinden. Grundvoraussetzung für die Maßnahme ist der Ankauf des Grundstücks zwischen dem Walshagenpark und dem Emsufer, welches aktuell als Ackerfläche genutzt wird, durch die Stadt Rheine. Erst mit dem Erwerb kann eine durchgehende landschaftlich attraktive Verknüpfung und Wegeverbindung zwischen dem Siedlungsbereich und der Ems realisiert werden. In der Erweiterungsfläche liegt ein besonderes Potenzial für die Anlage einer Streuobstwiese, welche nicht nur die ökologische Vielfalt fördern, sondern auch einen gestalterischen und pädagogischen Mehrwert für den Park bieten würde.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Stärkung des Zugang vom Siedlungsbereich zur Ems

Steigerung der Sichtbarkeit und Erlebbarkeit der Ems

Verknüpfung der beiden Teile des Walshagenparks



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Grundstückeigentümer/in, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpassung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:



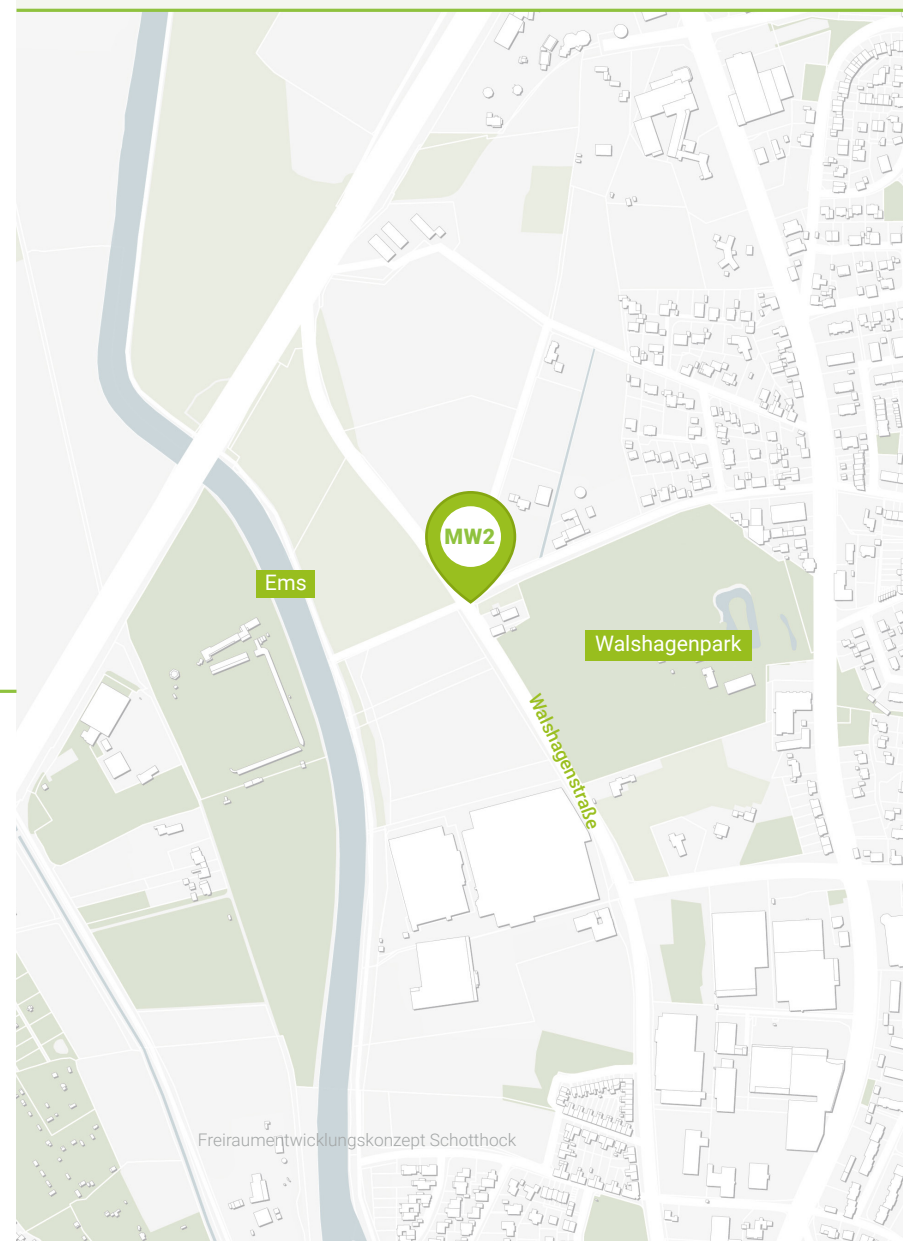
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

MW2

VERKNÜPFUNG DER BEIDEN TEILE DES WALSHAGENPARKS

Die beiden derzeit separat liegenden Bereiche des Walshagenparks werden durch eine gestalterisch durchdachte Maßnahme stärker miteinander verknüpft, um die Zusammengehörigkeit der Flächen zu verdeutlichen und den Naherholungsraum des Walshagenparks zu erweitern. Die Zäsurwirkung durch die Gleisanlagen zwischen den beiden Teilen des Walshagenparks wird durch eine visuelle Verbindung überwunden. Diese kann über gezielte Sichtachsen, eine einheitliche Bepflanzung entlang klarer Achsen, einen durchgehenden Wegebelaag und einer eindeutige Beschilderung umgesetzt werden.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Verknüpfung der beiden Teile des Walshagenpark

Erweiterung des Naherholungsraums



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Verkehrsplanung, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Betreiber Bahnstrecke, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

169

MW3

ANPFLANZUNG EINER HECKE UM DIE HUNDEWIESE

Die bereits bestehende und intensiv genutzte Hundewiese ist derzeit lediglich mit einem Zaun begrenzt. Um diesen visuell stärker in den Park und die Gehölzflächen einzubinden sollte eine Hecken- und Strauchpflanzung ergänzt werden. Insbesondere im Übergang zur Boulefläche gilt es eine visuelle Trennung zu schaffen. Entlang des begleitenden Wegs könnten Abschnitte bepflanzt werden.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Natürliche Abgrenzung und mehr Sicherheit auf der Hundewiese



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Grundstückeigentümer/in, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

MW4

ATTRAKTIVIERUNG DER BÜHNE

Die bestehende Bühne gilt es zu attraktivieren. Hierzu kann insbesondere ein dauerhaftes Dach in Form eines Allwetter-Segels die Bühne visuell markieren und ganzjährig nutzbar machen. Ziel ist hierbei eine Nutzung der Bühne auch abseits offizieller Veranstaltungen, bspw. durch Schulen, zu fördern. Durch Sitzblöcke vor der Bühne könnte zudem ein dauerhaftes Angebot für Zuschauende geschaffen werden.



GRÜNRÄUME UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Verknüpfte Handlungsfelder:

Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Verbesserung der Nutzbarkeit für kulturelle und gemeinschaftliche Veranstaltungen

Aufwertung des Erscheinungsbildes und Erhöhung der Aufenthaltsqualität



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Grundstückeigentümer/in, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



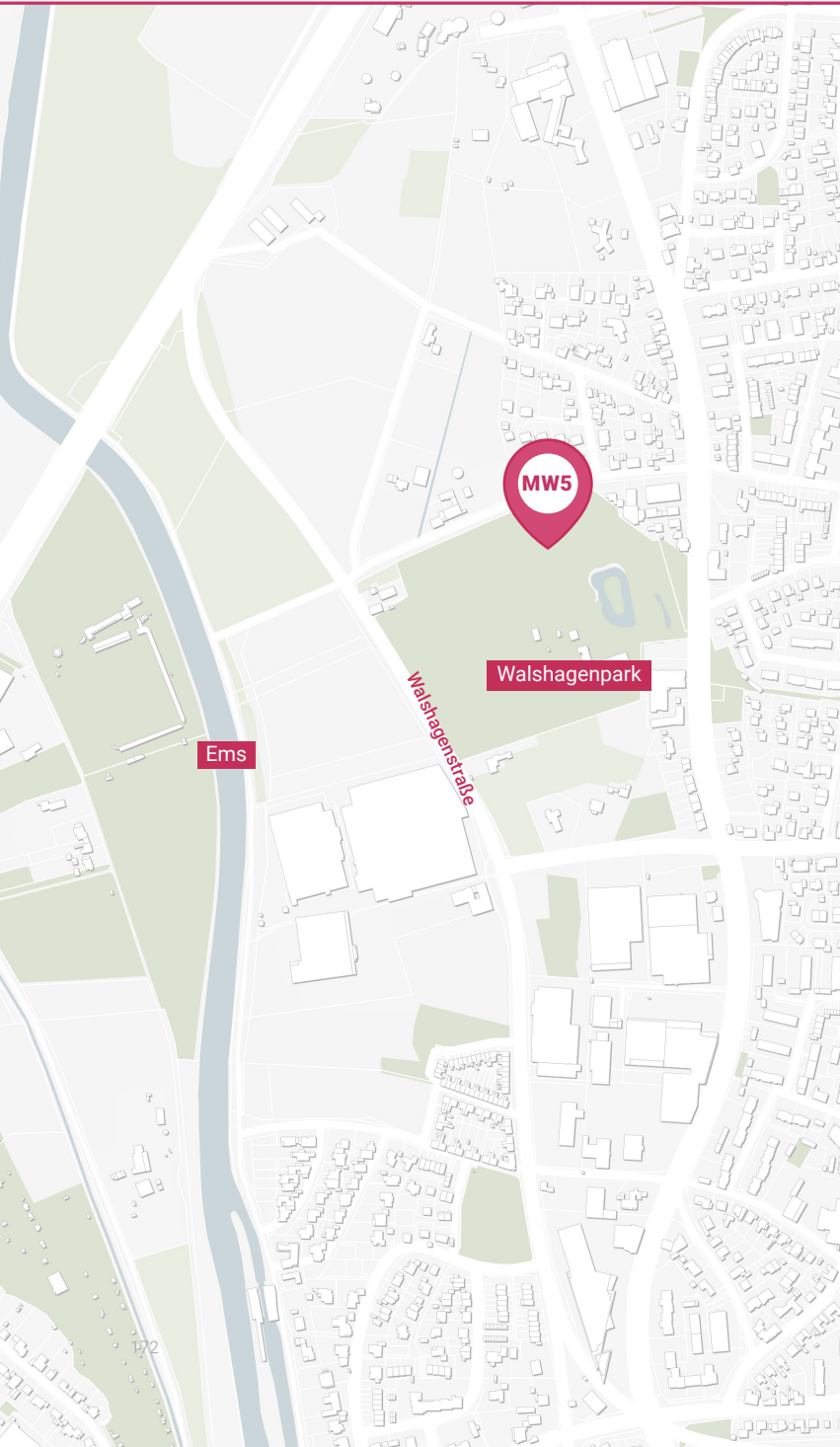
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

MW5

BEFESTIGUNG HAUPTWEG

Die Hauptwege sollte auf Grund der ganzjährigen Benutzung hinsichtlich einer Befestigung geprüft werden. Neben einer vollständigen Befestigung mittels Apshalt oder Pflaster sollten auch teilbefestigte Oberflächen geprüft werden. Hierbei können Wegedecken , die oberflächlich mittels organischen Bindemittel abgebundene werden, einen Kompromiss zwischen dem Bestand und einer Versiegelung darstellen.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Verbesserung der Zugänglichkeit und Begehrbarkeit bei jedem Wetter

Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger:innen

Erleichterung der Pflege und Instandhaltung des Weges



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Betreiber Bahnstrecke, Barrierefreiheit, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:

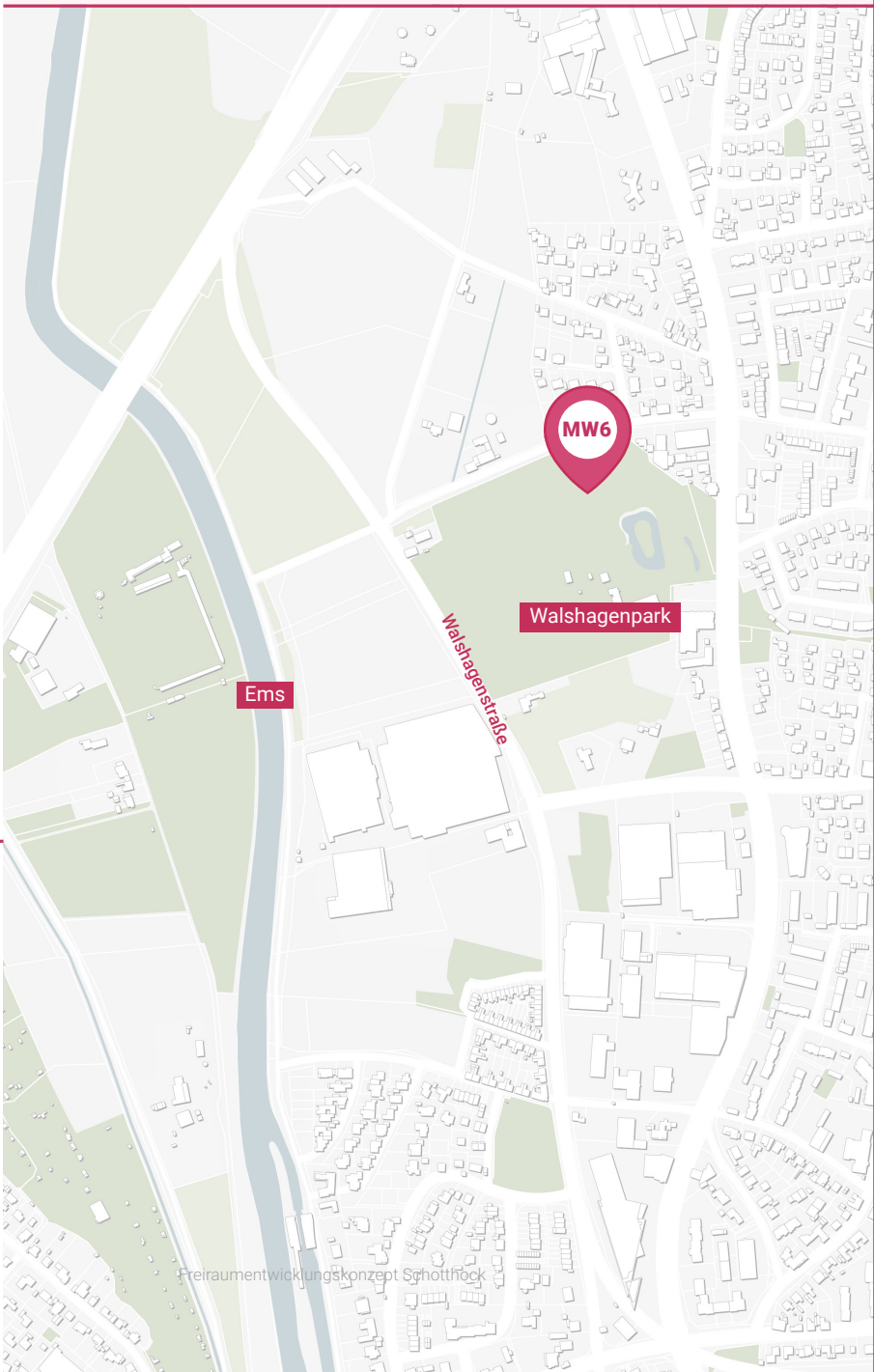


nicht gestartet

MW6

BELEUCHTUNG DES HAUPTWEGS

Die Hauptwege sollten zur Sicherheit in den Wintermonaten abendlich mit einer insektenfreundlichen Beleuchtung begleitet werden. Hierbei ist zur Vermeidung weiterer Lichtverschmutzungen im sensiblen Bereich auf Leuchten mit Bewegungssensoren zurückzugreifen, die sich automatisch abschalten und bei Bewegung die Besuchenden begleiten. Vorzugsweise sollten niedrige Leuchten, wie Pollerleuchten, mit einer Abschirmung zum Einsatz kommen.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Erhöhung der Sicherheit und Orientierung bei Dunkelheit

Verlängerung der Nutzungszeiten des Weges in den Abendstunden

Verbesserung des Aufenthaltskomforts und der Attraktivität des Bereichs



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Betreiber Bahnstrecke, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Barrierefreiheit, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:

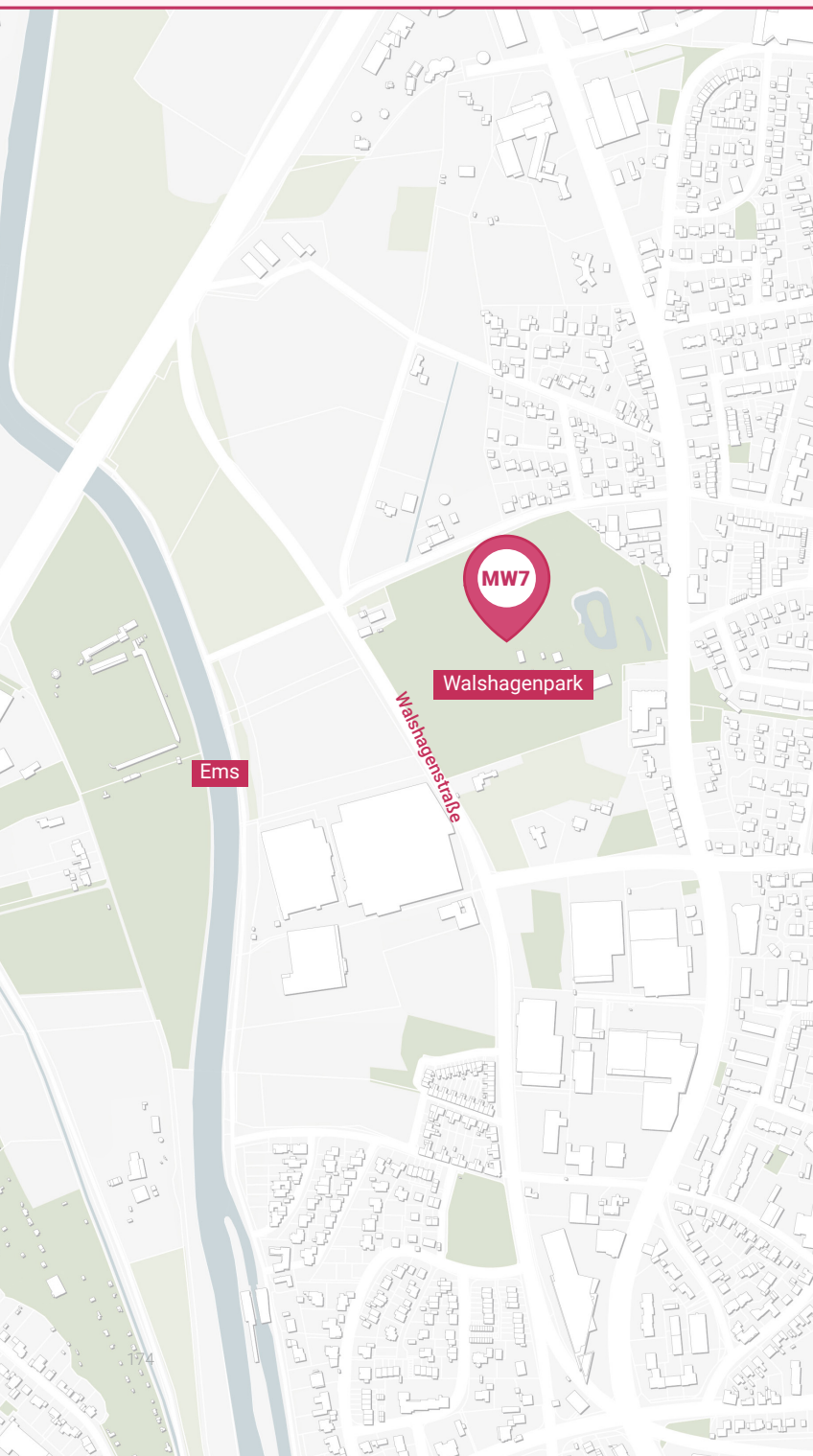


nicht gestartet

MW7

AUSBAU DES WEGENETZES

Das bestehende Wegenetz sollte hinsichtlich der Barrierefreiheit geprüft werden und bestehende Barrieren in den Wegeflächen, bspw. durch Baumwurzeln oder Pflasterrinnen, sollten weiter abgebaut werden. Zudem sollten die derzeitigen Trampelpfade hinsichtlich ihrer Relevanz im Wegenetz betrachtet werden und ein potenzieller Ausbau dieser Wege geprüft werden.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Verbesserung der Erreichbarkeit und Orientierung innerhalb des Parks

Förderung barrierefreier und komfortabler Wege für alle Nutzer:innen

Strukturierung des Parks und bessere Verbindung von Aufenthaltsbereichen



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Betreiber Bahnstrecke, Barrierefreiheit, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

MW8

ATTRAKTIVIERUNG DER WALSHAGENSTRASSE FÜR DEN FUSS- UND RADVERKEHR IM BEREICH DES WALSHAGENPARKS

Die Walshagenstraße wird für den Fuß- und Radverkehr attraktiviert, um eine durchgängige und attraktive Wegeverbindung für den nichtmotorisierten Verkehr herzustellen und die Aufenthaltsqualität zwischen dem Walshagenpark und dem Emsufer deutlich zu erhöhen. Ein zentrales Element ist die Sperrung der Walshagenstraße für den motorisierten Individualverkehr, wodurch ein ruhiger, sicherer und verkehrsberuhigter Bereich geschaffen wird, der zum Verweilen mit Blick auf das Emsufer einlädt und somit den Naherholungsraum Walshagenpark erweitert.



VERNETZUNG UND ORIENTIERUNG

Verknüpfte Handlungsfelder:
Grünräume und Aufenthaltsqualität

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Zusammenwachsen des Walshagenparks und des Emsufers

Verbesserung Aufenthaltsqualität



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Technische Betriebe Rheine, Stadtplanung, Grünplanung, Betreiber Bahnstrecke, Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Anwohnende Emsauenquartier, Barrierefreiheit, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



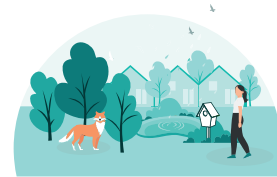
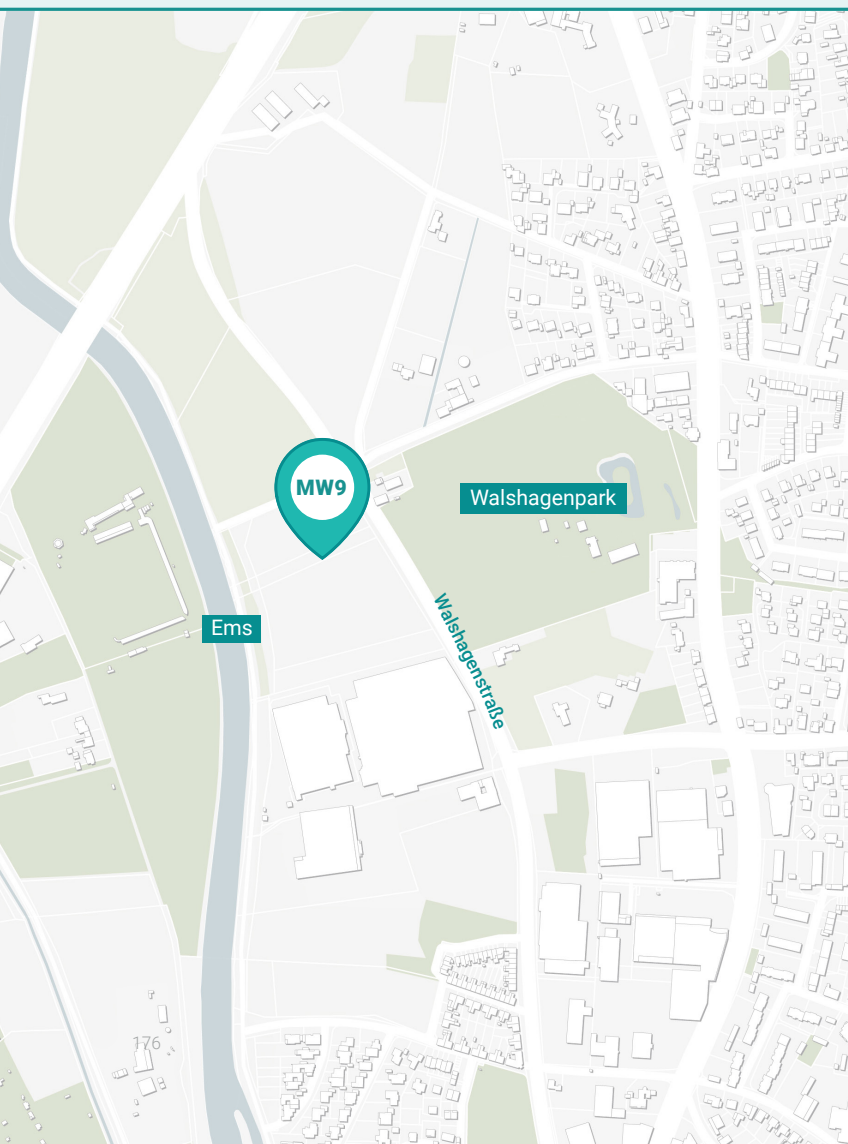
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

MW9

ANPFLANZUNG EINER STREUOBSTWIESE

Als Ergänzung und Verknüpfung des Walshagenparks mit dem Emsufer wird eine Streuobstwiese auf der neu erworbenen Ackerfläche (siehe MB 1) angelegt. Die Streuobstwiese dient der Biodiversität, welche durch die Kombination mit weiteren Maßnahmen, wie Blühwiesen oder Insektenhotels weiter gesteigert werden kann. Außerdem fungiert sie als sozialer Treffpunkt für den Schotthock und ermöglicht gemeinschaftliche Aktivitäten wie Ernten, Kochen oder das Veranstellen von Aktionstagen. Für die Anpflanzung werden robuste, alte Sorten gewählt, die den Ansprüchen des Standorts im Hinblick auf Frost, Boden, Trockenheit und eventuelle Überschwemmungen durch die Ems gerecht werden.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

Verknüpfte Handlungsfelder:
Grünräume und Aufenthaltsqualität,
Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Förderung der Biodiversität, Erhalt alter Obstsorten

Erhöhung der Identifikation mit den Freiräumen des Schotthocks, Ort für Begegnung und interkulturellen Austausch

Beitrag zur Ernährung mit regionalen, natürlichen Lebensmitteln

Unterstützung von Kaltluftentstehungsgebieten und sommerlichem Hitzeschutz



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Walshagenpark-Verein Rheine e.V., Flächeneigentümer/innen, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpassung, KFW444

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

MW10

INTERAKTIVE INFORMATIONSPUNKTE UND NATURERLEBNISSTATIONEN AN BESONDEREN ORTEN IM WALSHAGENPARK

Im Walshagenpark entstehen an ausgewählten Orten interaktive Informationspunkte und Naturerlebnisstationen, die den Besucher/innen auf spielerische Weise Wissen zu Natur und Umwelt vermitteln und so einen niederschweligen Zugang zu Umweltbildung im öffentlichen Freiraum schaffen. Die geplanten Stationen fördern die Naturerfahrung durch aktives Erleben, Beobachtung und Interaktion. Sie richtet sich an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen. Denkbar sind z.B. eine Baumerkennungsstation, ein Tierspuren-Pfad, eine Hörstation für Vogelgezwitscher, ein Bodenlabor, ein Insektenhotel oder ein Modell zum Wasserkreislauf. Über QR-Codes können vertiefende Inhalte und Erklärvideos bereitgestellt werden.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

Verknüpfte Handlungsfelder:
Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Umweltbildung und Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge

Erlebnisorientiertes Lernen in der Freizeit



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks, insbesondere Kinder



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Walshagenpark-Verein, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet

177

MW11

INSTALLATION VON NISTKÄSTEN, TOTHOLZSTRUKTUREN UND INSEKTENHOTELS IM WALSHAGENPARK

Mit der Installation von Nistkästen, Totholzstrukturen und Insektenhotels wird im Walshagenpark ein gezielter Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt im urbanen Raum geleistet. Diese naturnahen Elemente schaffen wichtige Lebensräume für Vögel, Insekten, Kleinsäuger und andere Kleintiere. Neben ihrem ökologischen Nutzen bietet die Maßnahme vor allem in Kombination mit der Maßnahme der Naturerlebnisstationen ein großes pädagogisches Potenzial. Der aktive Einbezug der Schotthocker bei der Umsetzung der Maßnahme, z.B. beim Bau von Nistkästen, bei der Anlage von Totholzstrukturen oder bei der regelmäßigen Kontrolle und Pflege, wirkt sich positiv auf die Umweltbildung und Identifikation mit dem Walshagenpark aus.



STADTTEILKLIMA UND ÖKOLOGIE

Verknüpfte Handlungsfelder:
Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Förderung der Biodiversität durch Schaffung von Lebensräumen

Aufwertung und Diversifizierung der Funktionen des Walshagenparks

Steigerung des Naturbewusstseins



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Walshagenpark-Verein
Rheine e.V., Patenschaften,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Klimawandel, Klimaanpassung, KFW444, Naturbildung

EINSTUFUNG:



STATUS:



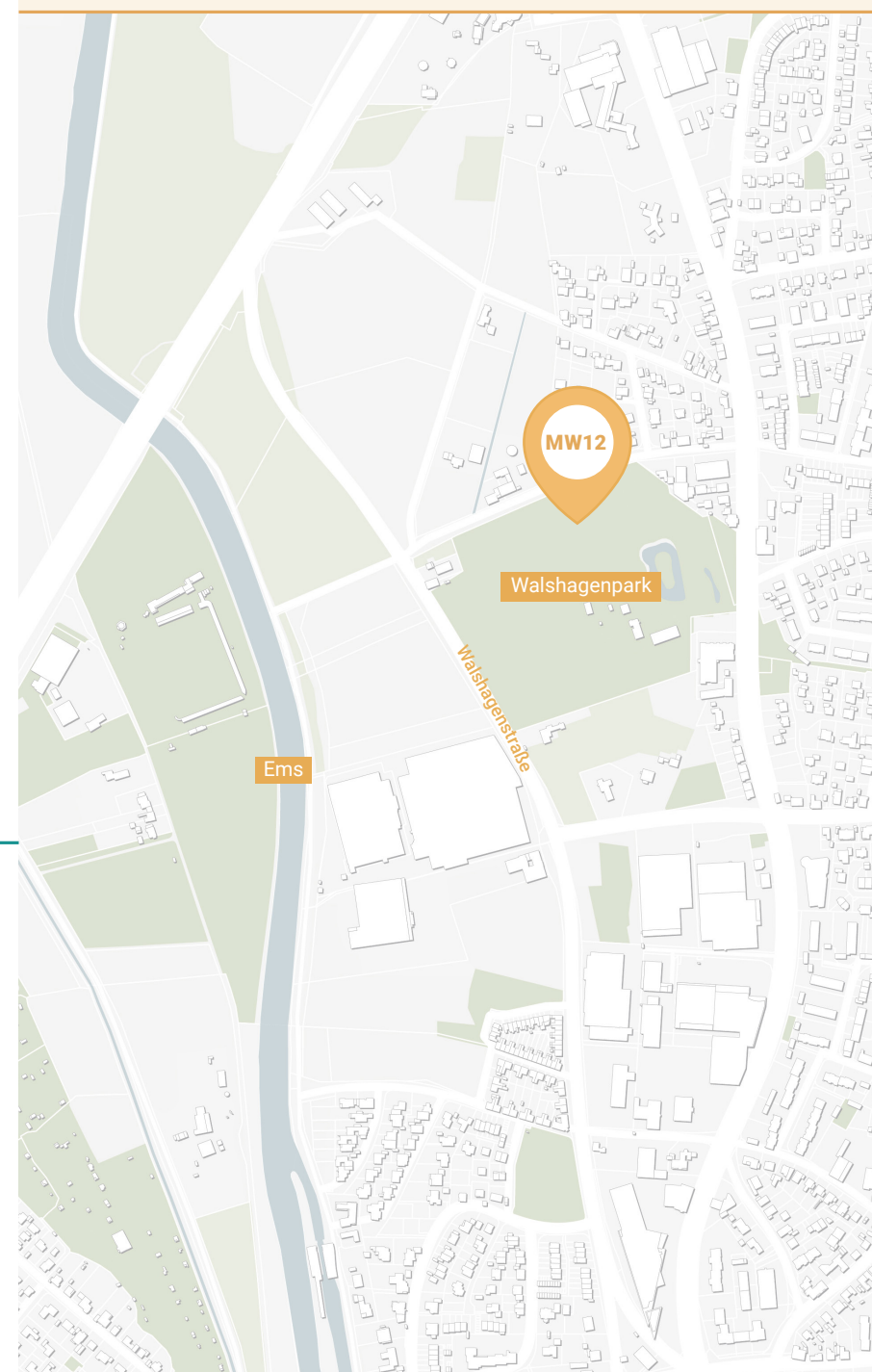
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

MW12

AUSBAU SPIELPLATZ

Der bestehende Spielplatz sollte langfristig erhalten und weiter attraktiviert werden. Dabei spielt neben der kontinuierlichen Instandhaltung und Erneuerung der Spielangebote auch eine Erweiterung des Spielangebots eine Rolle. Insbesondere für ältere Kinder könnte das Spielangebot langfristig in Richtung eines Abenteuerspielplatzes noch naturnaher und fantasievoller gestaltet werden. Die Fläche könnte dabei noch weiter in Richtung Osten erweitert werden.



SPIEL UND BEWEGUNG

STRUKTURRAUM:

Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität für Familien

Modernisierung und optische Aufwertung des Spielbereichs



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Beirat für Menschen mit Behinderung, Kinderbeirat, Jugendamt, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet

179

MW13

ANLAGE EINES RASENVOLLEYBALLFELDES

Als Erweiterung des Bewegungsangebotes könnten die Flächen des Bolzplatzes um eine Rasenvolleyball-Fläche erweitert werden. Ein abbaubares Netz mittels Bodenhülsen ermöglicht eine flexible Nutzung der Fläche. In Verbindung mit einer Sportbox ließen sich hier verschiedene Bewegungs- und Sportangebote für die Öffentlichkeit fördern.



SPIEL UND BEWEGUNG

Verknüpfte Handlungsfelder:
Identität und Teilhabe

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Erhöhung der Vielfalt an Freizeitangeboten für unterschiedliche Altersgruppen

Schaffung eines attraktiven Treffpunkts



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Beirat für Menschen mit Behinderung, Kinderbeirat, Jugendamt, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



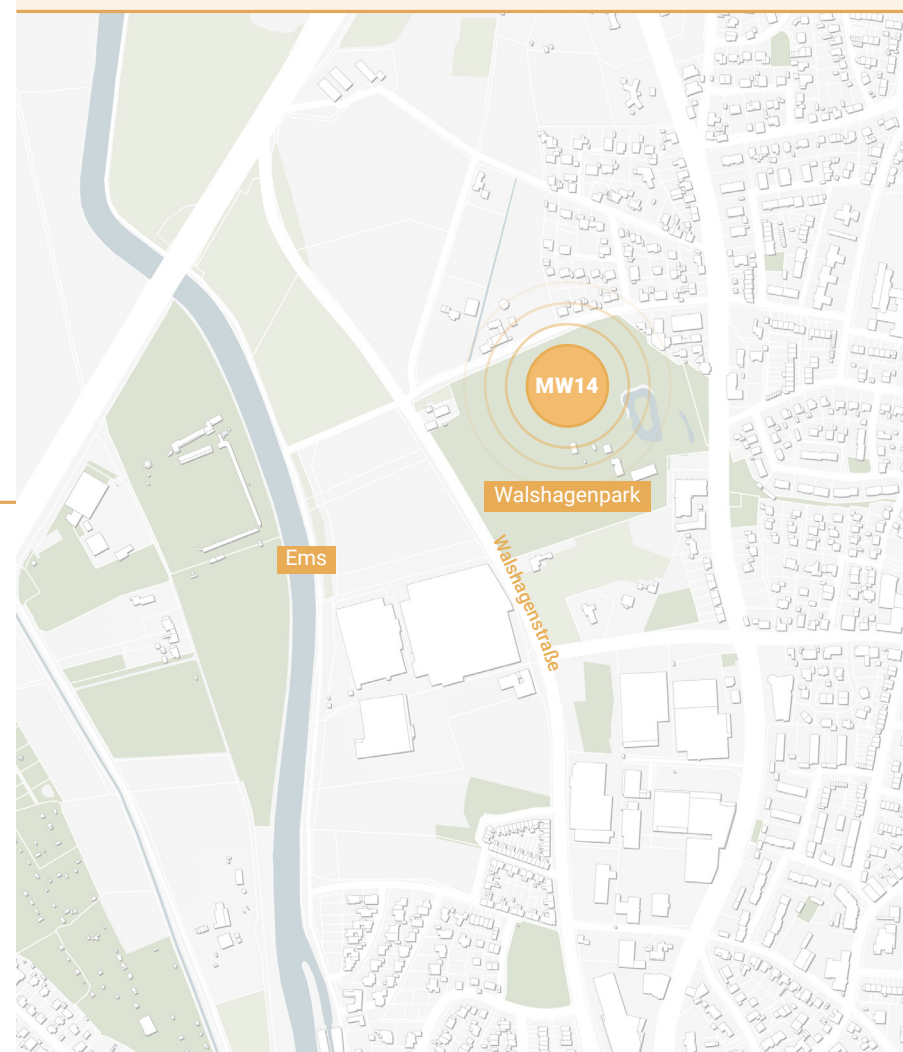
nicht gestartet

Freiraumentwicklungskonzept Schotthock

MW14

EINRICHTUNG EINES MOTORIK-PARCOURS IM WALSHAGENPARK

Mit der Einrichtung eines Motorik-Parcours im Walshagenpark entsteht ein neues, generationsübergreifendes Bewegungsangebot im öffentlichen Raum, das die Schotthocker/innen zu Bewegung im Freiraum motiviert und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität im Park erhöht. Der Parcours besteht aus verschiedenen Stationen, an denen variable Schwierigkeitsgrade eingesetzt werden können. Die barrierearme Gestaltung ermöglicht auch Personen mit körperlichen Einschränkungen die Nutzung einzelner Elemente. Darüber hinaus ist eine Einbindung in bestehende Bewegungs- und Gesundheitsprogramme, etwa von Schulen oder Sportvereinen, möglich. Durch die offene und niederschwellige Gestaltung wird der Parcours nicht nur zu einem Ort der aktiven Freiraumnutzung, sondern auch zu einem sozialen Treffpunkt.



SPIEL UND BEWEGUNG

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:

ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

Schaffung eines Angebots zur aktiven, kostenlosen Nutzung des Freiraums für alle Altersgruppen



ZIELGRUPPE:

Alle Einwohnenden des Schotthocks



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Kinderbeirat, Jugendamt, Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

EINSTUFUNG:



STATUS:



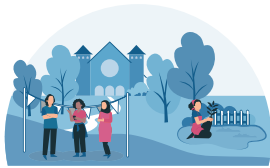
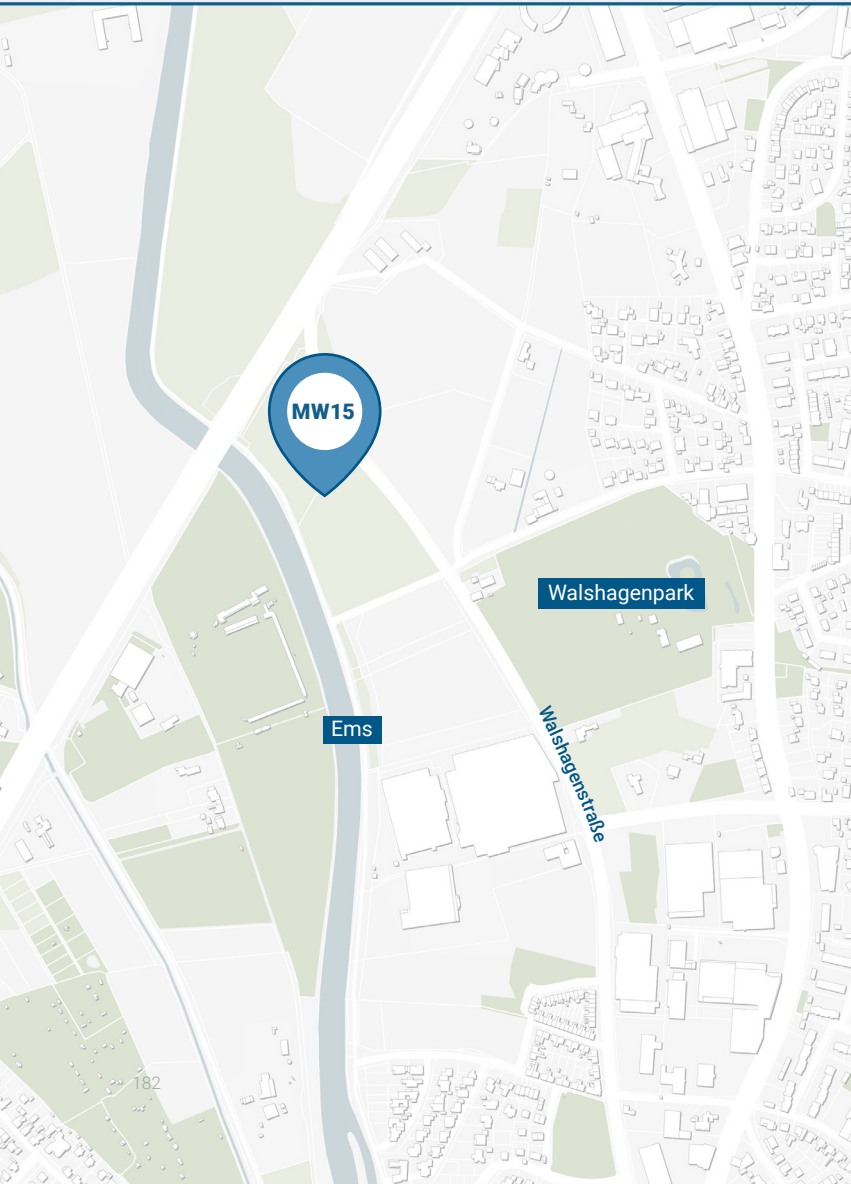
nicht gestartet

181

MW15

EINRICHTUNG EINES GRÜNEN KLASSENZIMMERS

Mit der Einrichtung eines Grünen Klassenzimmers entsteht ein naturnaher Lernraum im Freien, der einen Beitrag zu einem abwechslungsreichen und lebendigen Unterricht leistet. Das Grüne Klassenzimmer ist z.B. in den Fächern Biologie, Kunst, Deutsch, Musik, Sport, Sachkunde oder Theater vielseitig nutzbar. Neben der schulischen Nutzung ist auch eine Öffnung für außerschulische Gruppen, Vereine oder Umweltbildungsangebote denkbar. Die Gestaltung erfolgt möglichst flexibel und naturnah, wie beispielsweise durch Holzmöbel, Sitzmöglichkeiten aus Naturstein und Schatten durch Bäume. So wird der Raum zu einem multifunktionalen Lern- und Begegnungsort im Schotthocker Freiraum.



IDENTITÄT UND TEILHABE

STRUKTURRAUM:
Parklandschaft



BEZUG ANDERE KONZEPTE:
ISEK M11 Qualifizierung des Walshagenparks



ZIELE:

- Schaffung eines naturnahen Lernraums
- Erhöhung des Naturbewusstseins
- Steigerung der Erlebbarkeit des Emswäldchens



ZIELGRUPPE:

Schüler/innen



AKTEURE UMSETZUNG / FORTFÜHRUNG

Walshagenpark-Verein Rheine e.V.,
Quartiersmanagement

PRIORISIERUNG:



KOSTENAUFWAND:



FÖRDERUNG:

Naturildung, Klimawandel

EINSTUFUNG:



STATUS:



nicht gestartet



AUSBLICK

Dieses Kapitel gibt einen kompakten Überblick über das Konzept und ermöglicht eine zeitliche Einordnung der Maßnahmen.



AUSBLICK

Das Freiraumkonzept Schotthock setzt darauf, die vorhandenen Qualitäten zu vernetzen, Klimaanpassung und Biodiversität sichtbar zu stärken sowie attraktive Naherholung im Alltag zu ermöglichen. Kerngedanke ist der naturnahe Zugang zur Ems, die Aufwertung des Walshagenparks, die Sicherung und Entwicklung der Emsaue-Bezüge (FFH/NSG) sowie die Schaffung zusammenhängender, sicherer Wegeketten für Fuß- und Radverkehr zwischen Wohnquartieren, Schulen, Sportflächen, Nahversorgungseinrichtungen und Innenstadt. Das Konzept orientiert sich am ISEK-Leitbild „Unser Schotthock – Auf gute Nachbarschaft!“.

Das Freiraumkonzept verfolgt das Ziel, die Lebensqualität im Alltag spürbar zu erhöhen, soziale Begegnung zu fördern und zugleich ökologische Funktionen zu stärken. Dazu werden die stark genutzten Alltagsbeziehungen – vom Stadtteilzentrum an der Bonifatiusstraße (mit St. Ludgerus und Familienzentrum) über Schulen und Kitas bis zu Spiel- und Sportflächen – durch ein feinmaschiges, gut beschildertes und beleuchtetes Wegenetz verbunden. Der Walshagenpark wird funktional und gestalterisch qualifiziert (u. a. Aufenthalts- und Bewegungsangebote, Beschattung, Biodiversität) und besser an den Siedlungsbereich angebunden. An der Ems entstehen – im Einklang mit den Schutzanforderungen – punktuelle, naturverträgliche Zugänge und Aufenthaltsorte; Barrieren werden reduziert, ohne den Schutzstatus der Auen zu gefährden.

In hitzeanfälligen Straßenräumen werden Bäume nachgerüstet (auch gemäß der bereits vorgesehenen Straßenzüge), Oberflächen entsiegelt und Regenwasser dezentral zurückgehalten. Ungenutzte oder ehemals bespielte Flächen im Quartier werden als Mikro-Parks, Jugendtreffpunkte oder Bewegungsinseln aktiviert. Die „Schleichwege“ werden zu durchgängigen, sicheren Achsen ausgebaut und mit Wegweisern versehen.

UMSETZUNGSSTRATEGIE

Die Umsetzung ist phasenweise zu denken. Kurzfristig (0–2 Jahre) stehen sichtbare, niedrigschwellige Maßnahmen im Vordergrund: Aufwertungen der Wegeverbindungen (u. a. Stadtteilzentrum–Walshagenpark), Sitz- und Schattenangebote, Entsiegelung erster Teilflächen, Wegweiser sowie erste naturverträgliche Ems-Zugänge. Mittelfristig (3–5 Jahre) folgen die Aktivierung identifizierter Potenzialflächen im Quartier, die Qualifizierung zentraler Plätze im Stadtteilzentrum, die systematische Nachverdichtung der Straßenbegrünung in priorisierten Achsen sowie Regenwasser-Mulden/Rigolen in Hitze- und Starkregen-Schwerpunkten. Langfristig (5+ Jahre) werden die übergeordneten Netze geschlossen, Retentionsräume an geeigneten Standorten gesichert und Park- sowie Uferlandschaft dauerhaft gepflegt und entwickelt.

Partizipation und Kommunikation bleiben Leitprinzipien: Werkstätten, temporäre Erprobungen

im Stadtraum („Parklets“, Pop-Up-Schatten), Partnerschaften für Grüninseln und Informationsangebote an Schulen und mit Vereinen stärken Akzeptanz und Mitwirkung. Ein Monitoring mit klaren Kennzahlen (u. a. entsiegelte m², neue Bäume/Schattenflächen, Länge aufgewerteter Wege, Nutzungszahlen, Zufriedenheit) ermöglicht, Maßnahmen jährlich zu überprüfen und anzupassen.

Die langfristige Perspektive setzt auf robuste Pflege- und Entwicklungskonzepte für Walshagenpark, Emsufer und Quartiersplätze, auf durchgängige aktive Mobilität und auf die Verankerung grüner Technologien im Bestand. So wird Schotthock Schritt für Schritt als vernetzter, klimaorientierter und sozial lebendiger Stadtteil gestärkt – „Unser Schotthock!“

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Rheine
Fachbereich 5 Planen und Bauen |
Stadtplanung
Klosterstraße 14
48431 Rheine



Bearbeitung:

Lichtenstein Landschaftsarchitektur &
Stadtplanung PartGmbB
Große Elbstraße 135
22767 Hamburg



Projektleitung:

Sebastian Mecklenburg
(Stadt Rheine)
Denise Strauß
(LILASp)

Team LILASp:

Daniel Kauder
Denise Strauß
Daria Bibartceva
Sophie Dornieden
Hannah Buck

Gefördert durch:



Gestaltung:

LILASp